

Fachbereich Gesundheitswissenschaften

**Modulhandbuch
des Bachelorstudiengangs
Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit
mit dem Abschluss
Bachelor of Arts (B.A.)**

Stand: August 2026

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	1
Einleitende Hinweise	2
Studienverlaufsplan.....	3
Modulbeschreibungen	
WiFo 1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.....	4
PEPRI 1 Mentoring und Coaching.....	7
StuG 1 Soziologie des Sozialraums	10
PH 1 Public Health - Grundlagen	12
PH 2 Grundlagen der Gesundheitsökonomie.....	15
PH 3 Nachhaltige Entwicklungen in der Sozialen Arbeit	18
PEPRI 2 Einführung in die Soziale Arbeit	21
ReRa 1 Grundlagen des Sozialrechts	23
DI 1 Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext Diversity.....	26
MEV 1 Einführung in die Psychologie.....	29
PH 4 Sozialmedizinische Grundlagen	31
WiFo 2.1 Qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung.....	33
WiFo 2.2 Qualitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung.....	36
WiFo 3.1 Quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung	39
WiFo 3.2 Quantitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung	41
PEPRI 3 Einführung in die Methoden der Sozialen Arbeit.....	44
ReRa 2 Bürgerliches Recht und Strafrecht	47
StuG 2 Gesundheitliche Ungleichheit.....	49
DI 2 Diverse Lebenswelten und intersektionale Perspektiven.....	52
StuG 3 Digitale Partizipation.....	55
MEV 2 Kommunikation und Beratung.....	57
MEV 3 Gesundheits- und Sozialpsychologie.....	60
PH 5 Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik	63
PEPRI 4 Praktikum zur staatlichen Anerkennung I und Praxisbegleitung: Identität und professioneller Habitus	66
PEPRI 5 Praktikum zur staatlichen Anerkennung II und Praxisbegleitung: Professionelles Handeln in ausgewählten sozial-pädagogischen Handlungsfeldern.....	69
SP 1.1 Kommunale Planung.....	72
SP 1.2 Sozialraumgestaltung	74
SP 1.3 Planetary Health in Public Health	76

SP 2.1 Lebenslanges Lernen in der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit.....	78
SP 2.2 Gesundheit und Arbeit	81
SP 2.3 Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in Bildungssettings.....	83
SP 3.1 Datenmanagement und Big Data	85
SP 3.2 Gesundheitsdaten, -system und -akteure	88
SP 3.3 Digitalisierung und Gesellschaft	90
SP 4.1 Individuelles und soziales Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport	92
SP 4.2 Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion.....	94
SP 4.3 Behinderung im Kontext von Community Health.....	97
SP 5.1 Beratungskompetenz.....	100
SP 5.2 Diversitysensible Beratung im Gesundheitskontext.....	102
SP 5.3 Beratungsrecht	104
SP 6.1 Erwachsenenbildung und Geragogik.....	106
SP 6.2 Theoretische Perspektiven auf das Alter.....	108
SP 6.3 Altern im Kontext von Community Health	111
SP 7.1 Versorgungsforschung im Kontext von Diversity	114
SP 7.2 Theorien gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten.....	116
SP 7.3 Angewandte gesundheitsbezogene Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten ...	119
SP 8.1 Vertiefung qualitativer Methoden – ausgewählte klassische und innovative Ansätze.....	122
SP 8.2 Vertiefung quantitativer Methoden – ausgewählte klassische und innovative Ansätze	125
SP 8.3 Methodenorientiertes Forschungsprojekt	128
WiFo 4 Begleitseminar zur Bachelorthesis	131
WiFo 5 Bachelorthesis	134

Abkürzungsverzeichnis

B. A.	Bachelor of Arts
B. Sc.	Bachelor of Science
BT	Bachelorthesis
CP	Credit Points
DI	Diversity und Inklusion in der Sozialen Arbeit
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
FSB	Fachspezifische Bestimmungen
GeWi	Gesundheitswissenschaften
GW	Fachbereich Gesundheitswissenschaften
HA	Hausarbeit
K	Klausur
MEV	Menschliches Erleben und Verhalten als Gegenstand Sozialer Arbeit
MP	Mündliche Prüfung
PCH	Public und Community Health
PEPRI	Persönlichkeitsentwicklung und Professionelle Identität
PH	Public Health im Kontext Sozialer Arbeit
PL	Prüfungsleistung
PP	Praktische Prüfung
ReRa	Rechtliche Rahmenbedingungen in der Sozialen Arbeit
RS	Reflektionsseminar
S	Seminar
SP	Schwerpunkt
StuG	Soziale Teilhabe und Gesellschaft
SWS	Semesterwochenstunde
Ü	Übung
V	Vorlesung
WiFo	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden

1. Einleitende Hinweise

I. Das Modulhandbuch wird von der Studiengangsleitung oder sonstigen Verantwortlichen des Studiengangs erstellt. Es enthält u. a. Auszüge der Fachspezifischen Bestimmungen des Studiengangs „Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit“. Im Zweifel gelten die Angaben in der jeweils geltenden amtlich bekanntgemachten Version der Fachspezifischen Bestimmungen (FSB). Studierenden wird daher dringend geraten, sich neben dem Modulhandbuch mit den Regelungen der geltenden Rahmenprüfungsordnung sowie den geltenden FSB vertraut zu machen. Diese Hochschulsatzungen sind auf den Internetseiten der Hochschule im Bereich „Amtliche Bekanntmachungen“ einsehbar.

II. Es wird darauf hingewiesen, dass kurzfristige Änderungen der im Modulhandbuch genannten Prüfungsform und Dauer jeweils für ein Semester vorgenommen werden können, wenn der Prüfungsausschuss dies dem Prüfungsamt spätestens vier Wochen vor Beginn des Semesters, in dem die Prüfung stattfinden soll, in Textform anzeigt (vgl. § 3 Abs. 2 Fachspezifische Bestimmungen). Studierende werden gebeten, die entsprechenden Prüfungsaushänge zu beachten. Dort werden evtl. kurzfristig geänderte Prüfungsformen angezeigt.

III. Im Modulhandbuch wird für die Angabe der Leistungspunkte der Begriff Credit Points (CP) in Anlehnung an das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) Punktesystem verwendet.

2. Studienverlaufsplan

Studienverlaufsplan Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit B.A.

Kürzel	Modulname	Grundstudium* (1./2. Semester)						Aufbaustudium* (3./4. Semester)						Schwerpunkt/Abschluss (5./6./7. Semester)											
		SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF	SWS	CP	VF
WiFo 1	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	2	3	S																					
PEPRI 1	Mentoring und Coaching	2	3	RS																					
STuG 1	Soziologie des Sozialraums	4	6	S																					
PH 1	Grundlagen Public Health	4	6	S																					
PH 2	Grundlagen der Gesundheitsökonomie	4	6	S																					
PH 3	Nachhaltige Entwicklung in der Sozialen Arbeit	4	6	S																					
PEPRI 2	Einführung in die Soziale Arbeit				4	6	S																		
ReRa 1	Grundlagen des Sozialrechts				4	6	S																		
DI 1	Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext Diversity				4	6	S																		
MEV 1	Einführung in die Psychologie				4	6	S																		
PH 4	Sozialmedizinische Grundlagen				4	6	S																		
WiFo 2	Qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung							2	3	V	2	3	Ü												
WiFo 3	Quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung							2	3	V	2	3	Ü												
PEPRI 3	Einführung in die Methoden der Sozialen Arbeit							4	6	S															
ReRa 2	Bürgerliches Recht und Strafrecht							4	6	S															
STuG 2	Gesundheitliche Ungleichheit							4	6	S															
DI 2	Diverse Lebenswelten und intersektionale Perspektiven							4	6	S															
STuG 3	Digitale Partizipation										4	6	S												
MEV 2	Kommunikation und Beratung										4	6	S												
MEV 3	Gesundheits- und Sozialpsychologie										4	6	S												
PH 5	Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik										4	6	S												
PEPRI 4 (4.1 und 5.1)	Praktikum zur staatlichen Anerkennung I und Praxisbegleitung: Identität und professioneller Habitus													2	18	P, S									
SP 1-8	2 Schwerpunktmodule à 4 SWS aus 2 Strängen (einmalige Wahl im 5. Semester)													8	12	S									
PEPRI 5 (4.2 und 5.2)	Praktikum zur staatlichen Anerkennung II und Praxisbegleitung: Professionelles Handeln in ausgewählten sozialpädagogischen Handlungsfeldern																2	18	P, S						
SP 1-8	2 Schwerpunktmodule à 4 SWS aus 2 Strängen (einmalige Wahl im 5. Semester)																8	12	S						
SP 1-8	2 Schwerpunktmodule à 4 SWS aus 2 Strängen (einmalige Wahl im 5. Semester)																			8	12	S			
WiFo 4	Begleitseminar zur Bachelor-Thesis																			4	6	S			
WiFo 5	Bachelor-Thesis																			0	12	BT			
SUMME CP			30			30			30			30			30			30						30	

Abkürzungen: SWS = Semesterwochenstunden, CP = Credit Points, VF = Veranstaltungsform, S = Seminar, V = Vorlesung, RS = Reflexionsseminar, Ü= Übung, P= Praktikum, BT = Bachelor-Thesis

Schwerpunktbereiche: Einmalige Wahl im 5. Semester; Veranstaltungsform: Seminar	
SP 1	Gesundheit, Umwelt, Sozialraum
SP 1.1	Kommunale Planung
SP 1.2	Sozialraumgestaltung
SP 1.3	Planetary Health in Public Health
SP 3	Gesundheitsdaten und Digitalisierung
SP 3.1	Datenmanagement und Big Data
SP 3.2	Gesundheitsdaten, -system und -akteure
SP 3.3	Digitalisierung und Gesellschaft
SP 5	Beratung
SP 5.1	Beratungskompetenz
SP 5.2	Diversitysensible Beratung im Gesundheitskontext
SP 5.3	Beratungsrecht
SP 7	Gesundheitliche Ungleichheit und Diversität
SP 7.1	Versorgungsforschung im Kontext von Diversity
SP 7.2	Theorien gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten
SP 7.3	Angewandte gesundheitsbezogene Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten
SP 2	Gesundheit in der Lebensspanne
SP 2.1	Lebenslanges Lernen in der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit
SP 2.2	Gesundheit und Arbeit
SP 2.3	Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in Bildungssettings
SP 4	Inklusion und Lebenswelten
SP 4.1	Individuelles und soziales Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport
SP 4.2	Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion
SP 4.3	Behinderung im Kontext von Community Health
SP 6	Bildung und Alter
SP 6.1	Erwachsenenbildung und Geragogik
SP 6.2	Theoretische Perspektiven auf das Alter
SP 6.3	Altern im Kontext von Community Health
SP 8	Vertiefung Forschungsmethoden
SP 8.1	Vertiefung qualitativer Methoden - ausgewählte klassische und innovative Ansätze
SP 8.2	Vertiefung quantitativer Methoden - ausgewählte klassische und innovative Ansätze
SP 8.3	Methodenorientiertes Forschungsprojekt

* Die Module werden in jedem Semester angeboten.

WiFo 1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 1	90 h	3	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen WiFo: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens 2S	Kontaktzeit 2 SWS / 32 h		Selbststudium 58 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - definieren die Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens. - kennen Schreib- und Zitierweisen des wissenschaftlichen Arbeitens. - können die Forschungsansätze der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit darstellen und davon die Forschungsansätze anderer Disziplinen ableiten. - kennen Beispiele wissenschaftlicher Studien zu Forschungsgegenständen im Bereich Gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabegerechtigkeit. - skizzieren die Arbeitsschritte wissenschaftlicher Literaturrecherchen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - finden, bewerten und verstehen Fachliteratur und Quellen und können diese auswerten. - identifizieren die zur Bearbeitung erforderliche Literatur innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens und bereiten sie auf. - können ein Thema aus dem Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit fachlich eingrenzen und eine für diesen Bereich passende Fragestellung formulieren. - sind in der Lage, wissenschaftliches Denken und Handeln auf Fragestellungen und Adressat*innen-gruppen der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit zu übertragen. - können wissenschaftlich schreiben und zitieren. - können Fachliteratur und Quellen formal korrekt und transparent ausweisen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, wissenschaftlich zu diskutieren und konstruktiv Feedback zu geben. - können Ergebnisse im Kontext der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit diskutieren, begründen und verteidigen. - akzeptieren wissenschaftliche Gütekriterien und fühlen sich den wissenschaftlichen Standards verpflichtet. - hinterfragen Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit kritisch.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • sind in der Lage, im Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit einen Forschungsbedarf zu identifizieren und eine professionsgebundene und forschungsleitende Fragestellung zu entwickeln. • können eine eigenständige und den wissenschaftlichen Gütekriterien entsprechende Literatur- und Quellenrecherche durchführen. • können selbstständig wissenschaftlich argumentieren und formulieren.
3	Inhalte • Strategien und Techniken der Literatur- und Quellenrecherche sowie deren Beschaffung • Praktischer Umgang mit gängigen Literaturlatenbanken • Entwicklung von Suchstrategien inklusive Formulierung von Ein- und Ausschlusskriterien • Zitierstile • Wissenschaftliches Schreiben und Formulieren • Planung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten • Reflexion wissenschaftlicher Redlichkeit (Transparenz, Plagiat, Fälschung, etc.) • Schriftliche sowie mündliche Aufbereitung und Präsentation von Forschungsergebnissen aus dem Bereich der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, seminaristische Gruppenarbeit mit Kurzreferaten
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 3/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Qualitative Forschung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Berger-Grabner, D. (2022). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Hilfreiche Tipps und praktische Beispiele</i> (4. Auflage). Wiesbaden: Springer Gabler. Ertl-Schmuck, R. (2014). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege</i>. Konstanz/München: UVK.

	Kollenberg, A., Kollenberg, W., (2024). <i>Wissenschaftlich Arbeiten – heute</i>. Berlin: Springer Spektrum. Kornmeier, M. (2024). <i>Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation</i>. (10., aktualisierte und ergänzte Auflage). Bern: Haupt Verlag. Moussa, D. (2024). <i>Wissenschaftliches Arbeiten und empirische Forschung im Studium Soziale Arbeit</i>. W. Stuttgart: Kohlhammer. Theisen, M. (2024). <i>Wissenschaftliches Arbeiten – Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit</i>. (19., neu bearbeitete Auflage). München: Verlag Franz Vahlen.
--	---

PEPRI 1 Mentoring und Coaching					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PEPRI 1	90 h	3	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PEPRI: Mentoring und Coaching 2RS		Kontaktzeit 2 SWS / 32 h		Selbststudium 58 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • kennen den Studienaufbau und die Prüfungsbedingungen. • kennen die Spezifika akademischer Studiengestaltung. • kennen ausgewählte kritische Positionen zur Gestalt der Universität und akademischem Lernen. • kennen Theorien zum Zusammenhang von Biografie sowie sozialer Herkunft und Ängsten zu Studienbeginn. • kennen die Bedeutung sozialen Kapitals sowie des Habitus in Bezug auf Deutungs- und Handlungsmuster sowie deren Bedeutung für das akademische Studium. • kennen exemplarische Kompetenzmodelle. • kennen exemplarische Arbeits- und Lernstrategien. • kennen exemplarische Möglichkeiten im Umgang mit Ängsten und Stress. • kennen Theorien zur Ressourcenorientierung. • kennen exemplarische Theorien und Modelle zur Selbstwirksamkeit und Selbstfürsorge. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • entwickeln eigene, ressourcenorientierte Strategien im Umgang mit Herausforderungen im Studium. • lernen, ihr Studier- und Arbeitsverhalten sowie ihr Studium selbst zu organisieren. • können das eigene Studienverhalten in Relation zu den Anforderungen des Studiums einschätzen und unter Umständen verändern. • entwickeln sich selbst gegenüber wertschätzende und selbst-empowernde Strategien im Zusammenhang mit Herausforderungen im Studium. • reflektieren ihre eigenen Deutungs- und Verhaltensmuster sowie ihr Studienverhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografie kritisch. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • sind in der Lage, kooperativ als Team zu agieren und mit Herausforderungen in Gruppensituationen umzugehen. • sind in der Lage, eigene und fremde Deutungs- und Verhaltensmuster wertschätzend in Frage zu stellen und hinsichtlich ihrer Bedingtheit wissenschaftlich zu analysieren und diskutieren. • sind in der Lage, Sorgen und Ängste zu benennen und sich selbst Hilfe zu suchen. • sind in der Lage, die Situation ihrer Kommiliton*innen einzuschätzen und sich gegenseitig Hilfestellungen zu leisten.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • entwickeln ein Selbstverständnis als Studierende*r. • entwickeln ein Verständnis für den Anteil der eigenen Biografie sowie habituierten Denk- und Handlungsmusters im Zusammenhang mit ihrem aktuellen und zukünftigen (professionellen) Handeln.
3	Inhalte • Frage- und Problemstellung der Studierenden zu: Studienablauf und -aufbau, Prüfungen und allgemeinen Studienbedingungen • Einführung und reflexive Eruierung des eigenen Studienverhaltens in Relation zu den Anforderungen des Studiums • Besonderheiten akademischer Studiengestaltung • Gestalt der Universität und akademisches Lernen • Theorien zu sozialer Herkunft • Studienbezogene Ängste • Grundzüge der Begriffe des sozialen Kapitals sowie des Habitus • exemplarische Kompetenzmodelle • exemplarische Arbeits- und Lernstrategien • exemplarische Strategien im Umgang mit Ängsten und Stress • Theorien zur Ressourcenorientierung • Reflexion der Diversitätsdimensionen Herkunft, Biografie und Gesundheit
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Das Modul schließt ohne Prüfungsleistung ab.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Für den Modulabschluss ist eine unbenotete Studienleistung zu erbringen. Studienleistung: Reflexionsbericht (Umfang: 5-8 Seiten, Bearbeitungszeit: 4 Wochen)
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote <i>unbenotet</i>
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitsförderung und Beratung im Kontext Sozialer Arbeit</u>

11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Fiala, E. (1986). <i>Supervision als systematische Reflexion beruflichen Handelns in psychosozialen Praxisfeldern</i>. PSYINDEX (c) Leibniz-Zentrum für Psychologische Information - und Dokumentation (ZPID), Trier. https://www.wiso-net.de/document/XPSY__A11B84825B80EFB17FEB96EE271ACBF9 Gahleitner, S. B. (2014). <i>Wann sind wir gut genug? Selbstreflexion, Selbsterfahrung und Selbstsorge in Psychotherapie, Beratung und Supervision</i>. Weinheim: Beltz Juventa. Grolimund, F. (2017). <i>Psychologische Beratung und Coaching: Lehr- und Praxisbuch für Einsteiger</i> (2., unveränderte Auflage). Göttingen: Hogrefe. Günther, A. (1996). <i>Reflexive Erkenntnis und psychologische Forschung</i>. Wiesbaden: DUV, Dt. Universitätsverlag. Hartung, J., & Kosfelder, J. (2019). <i>Sozialpsychologie</i> (4., überarb. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Herriger, N. (2020). <i>Empowerment in der Sozialen Arbeit: Eine Einführung</i>. Stuttgart: Kohlhammer. Horkheimer, M. (1985). <i>Gesammelte Schriften. 8: Vorträge und Aufzeichnungen: 1949 - 1973: 4. Soziologisches: 5. Universität und Studium / hrsg. von Gunzelin Schmid Noerr (G. Schmid Noerr, Hrsg.)</i>. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag. Killersreiter, B., & Rottlaender, E.-M. (2021). <i>Beratung - Begleitung - Empowerment: Kommunikationsgrundlagen für Sozial- und Gesundheitsberufe</i>. Bielefeld: wbv Publikation. Maus, F., Nodes, W., & Röh, D. (2013). <i>Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit: Für die Tätigkeitsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik</i> (4. Auflage). Frankfurt am Main: Wochenschau-Verlag. Schmitt, L. (2010). <i>Bestellt und nicht abgeholt: Soziale Ungleichheit und Habitus-Struktur-Konflikte im Studium</i> (1. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Schmitz, B., Lang, J., & Linten, J. (Hrsg.). (2018). <i>Psychologie der Lebenskunst: Positive Psychologie eines gelingenden Lebens: Forschungsstand und Praxishinweise</i> (1. Auflage). Berlin: Springer. Spoun, S. (2011). <i>Erfolgreich studieren</i> (2., aktualisierte Auflage). München: Pearson Studium. Wagner, W. (2002). <i>Uni-Angst und Uni-Bluff: Wie studieren und sich nicht verlieren</i> (6. Auflage). Berlin: EVA. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
----	---

StuG 1 Soziologie des Sozialraums					
Kennnummer StuG 1	Workload 180 h	Credits 6	Studien- semester 1. Sem.	Häufigkeit des Angebots Wintersemester und Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen StuG: Soziologie des Sozialraums 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen Fragestellungen, theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse der Stadt- und Raumsoziologie sowie Fragen nach soziologischen Definitionen und Konzeptualisierungen des Sozialraums und dem Zusammenhang von sozialem und räumlichem Wandel. - benennen Formen sozialer Ungleichheit aus einer Community-Health-Perspektive und Segregation in sozialräumlichen Strukturen, ordnen Zusammenhänge von sozialen, räumlichen und umweltbezogenen Faktoren auf ihre Gesundheitsrelevanz hin ein. - kennen geografische, soziale, historische und wirtschaftliche Faktoren der Sozialraumentwicklung und daraus resultierende Veränderungsbedarfe hinsichtlich gegenwärtiger sozialräumlicher Strukturen, insbesondere im Hinblick auf Gesundheitsförderung. - skizzieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Lebenswelten in städtischen und ländlichen Räumen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - entwickeln Fragestellungen für theoretische Sozialraumanalysen. - können gelernte Inhalte kritisch einordnen und über ihre Disziplin hinaus, insbesondere im Hinblick auf angrenzende Raum- und Sozialwissenschaften, vertiefen. - reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche theoretische Sichtweisen in ihrem Handeln. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - diskutieren anhand aktueller Debatten und Entwicklungen der Sozialraumanalyse wesentliche Probleme und die sich manifestierenden Folgen von Modernisierung und Globalisierung im Sozialraum (bspw. Arrival Cities, Segregation, Gentrifikation). - entwickeln die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge nachvollziehbar und argumentativ darzustellen, zu bewerten und Einwände in öffentlichen Auseinandersetzungen produktiv aufzugreifen. - diskutieren und präsentieren die erlernten Inhalte im Plenum. - behandeln selbst erarbeitete Fragestellungen argumentativ und in schriftlicher Form. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - begründen das eigene berufliche Handeln im Sozialraum mit Theorien und Modellen der Soziologie. - erkennen in Lebenswelten soziale und räumliche Determinanten für Gesundheit und Sozialraum.				

3	Inhalte • Sozialraum als Gegenstand der Soziologie • Soziale Ungleichheit und Gesundheit, umweltbezogene Ungerechtigkeit • Sozialraum und Bildung, Sozialkapital • Stadt und Urbanität, Urbanisierung und Strukturwandel • Sozialräumliche Lebensweisen und Kulturen • Wohnen, Gentrifizierung • Lokale Gemeinschaften und Nachbarschaften/ Quartier und soziale Netzwerke/ Gesundheits-netze
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Anwendung von Methoden der Sozialraumanalyse
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Sozialraum und Gesundheit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> El-Mafaalani, A., Kurtenbach, S. & Strohmeier, K.P. (Hrsg.). (2015). <i>Auf die Adresse kommt es an. Segregierte Stadtteile und Möglichkeitsspielräume begreifen</i> . Weinheim, Basel: Beltz Verlag. Department of Community Health (Hrsg.). (2020). <i>Community Health</i> . Weinheim: Beltz Juventa, Köckler, H. (2019). <i>Sozialraum und Gesundheit</i> . In R. Haring (Hrsg.), <i>Gesundheitswissenschaften</i> , S. 517-525. Berlin, Heidelberg: Springer. Kessel, F., Reutlinger, C. (2019) <i>Handbuch Sozialraum</i> . Heidelberg: Springer VS.

PH 1 Public Health - Grundlagen					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PH 1	180 h	6	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PH: Public Health Grundlagen 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können die theoretischen Grundlagen von Public Health benennen und erläutern. • kennen Methoden von Public Health und können diese erklären. • stellen die Handlungsfelder und die Perspektiven von Public Health dar. • sind in der Lage, gesellschaftliche Zusammenhänge zwischen der Gesundheit der Bevölkerung, ihren Determinanten und der Gesundheitssystemgestaltung zu erkennen und zu analysieren. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • sind in der Lage, grundlegende wissenschaftliche Erkenntnisse von Public Health zu beurteilen und Konsequenzen für unterschiedliche Fragestellungen daraus zu ziehen. • können Erkenntnisse gesundheitswissenschaftlichen Handelns kritisch reflektieren und dies auf praktische Handlungsfelder übertragen. • sind in der Lage, gesundheitsrelevante soziale und gesellschaftliche Phänomene zu verstehen, zu analysieren und in ihr professionelles Handeln zu integrieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema Public Health auseinander. • erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • tauschen sich über die Bedeutung von Public Health aus und diskutieren diese vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und sozialpolitischen Zusammenhänge. • stellen empirische Befunde gesundheitlicher Problemlagen in modernen Gesellschaften dar. • fokussieren unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und ihren Versorgungsbedarf vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit. • können in berufsgruppenspezifischen und berufsgruppenübergreifenden Diskussionen eine wissenschaftlich fundierte Position zu den Potenzialen und Grenzen gesundheits-wissenschaftlichen Handelns beziehen.				

3	Inhalte • Handlungsfelder und Methoden von Public Health • Modelle und Theorien zu den unterschiedlichen Determinanten von Gesundheit • Soziale Ungleichheit im Kontext von Gesundheit und Krankheit • Demographie • Gesundheitsberichterstattung • Epidemiologische Grundlagen • Gesundheitsförderung und Prävention • Grundlegende Strukturen und Akteure in der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation • empirische Befunde zu gesundheitlichen Problemlagen in modernen Gesellschaften
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Blended Learning
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitswissenschaften</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Albrecht, U.-V. (2023). <i>Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen</i> (F. W. Schwartz, U. Walter, J. Siegrist, P. Kolip, R. Leidl, R. Busse, V. E. Amelung, & M.-L. Dierks, Hrsg.; 4. Auflage). München: Urban & Fischer in Elsevier. Altgeld, T., Althaus, K., & Blunck, L. (2024). <i>Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien</i> (K. Hurrelmann, M. Richter, & S. Stock, Hrsg.; 6., überarbeitete und erweiterte Auflage). Bern: Hogrefe. Bundeszentrale Für Gesundheitliche Aufklärung. (2023). <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. In Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten (Version 1, S. Strategien und Methoden.)</i> . Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-LBPGF-23 Egger, M., Razum, O. (Hrsg.): <i>Public Health. Sozial- und Präventivmedizin kompakt</i> . Berlin: De Gruyter. Hurrelmann, K., Klotz, T., Haisch, J.: <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i> . Bern: Hans Huber.

	Klemperer, D.: <i>Sozialmedizin - Public Health - Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe</i>. Bern: Hogrefe. Razum, O., Kolip, P. (Hrsg.). (2020). <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i>. Weinheim: Beltz. Schwartz, F. W., Walter, U. Siegrist, J.J., Kolip, P., Leidl, R., Dierks, M. L., Busse, R., Schneider, N.: <i>Public Health – Gesundheit und Gesundheitswesen</i>. München: Urban Fischer in Elsevier. Weitere für das Modul relevante Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.
--	---

PH 2 Grundlagen der Gesundheitsökonomie					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PH 2	180 h	6	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PH: Grundlagen der Gesundheitsökonomie 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können den Gegenstand der Gesundheitsökonomie benennen und zwischen der Allokation von Ressourcen und der Distribution von Gesundheitsleistungen unterscheiden. • sind in der Lage, die Grundannahmen und Methoden von Ökonom*innen darzulegen und ihre Denkweise nachzuvollziehen. • können Besonderheiten der Nachfrage und des Angebots von Gesundheitsleistungen beschreiben und sind in der Lage darzulegen, wie die Existenz einer Krankenversicherung die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen beeinflusst. • können die Notwendigkeit gesundheitsökonomischer Evaluationen argumentieren und erläutern. • können einen Überblick zu den verschiedenen Steuerungsebenen in einem Gesundheitssystem darlegen und erläutern sowie die in Deutschland zentralen Akteur*innen dieser Steuerungsebenen benennen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können gesundheitsökonomisches Grundlagenwissen in die Praxis transferieren. • verfügen über ein vertieftes Verständnis für Organisations- und Versorgungsprozesse sowie deren Relevanz und Steuerungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen. • können bestehende Versorgungsstrukturen analysieren und leiten Konsequenzen für notwendige Prozesse des Change- und Schnittstellenmanagements für vulnerable Gruppen unter Berücksichtigung sowohl ethischer als auch gesellschaftlicher, sozial- und gesundheitspolitischer Bedarfe ab. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • können die Bedeutung des Gesundheitssektors als relevanten Wirtschaftssektor einschätzen und gegenüber Dritten argumentieren. • identifizieren und bewerten Finanzierungsmöglichkeiten und -grenzen sowie Zuständigkeiten und Abläufe der Finanzierung innovativer Versorgungsangebote im Gesundheits-, Sozial- und Kommunalwesen. • können ökonomische Entscheidungsanalysen durchführen und Kosten für Gesundheitsdienstleistungen kalkulieren und begründet darstellen.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • können eine differenzierte Einschätzung zur vielzitierten „Ökonomisierung des Gesundheitswesens“ formulieren. • sind in der Lage, die Relevanz der Ökonomie für gesundheitliche Versorgungsprozesse zu erkennen. • können auf der Basis ihres Wissens organisatorische und ökonomische Zusammenhänge einschätzen und bewerten.
3	Inhalte • Gesundheit und Ökonomie – Ein Widerspruch? • Ökonomische Grundlagen, Grundannahmen und Methoden ○ Gesamtwirtschaftliches Modell ○ Idealtypische Markallokation • Nachfrage nach Gesundheitsleistungen • Krankenversicherung ○ Ordnungspolitische Einordnung ○ Ausgestaltung von Versicherungsverträgen ○ Versicherungsinduzierte Nachfrage ○ Selbstbeteiligung • Angebot von Gesundheitsleistungen • Gesundheitsökonomische Evaluation • Steuerung von Gesundheitssystemen • Aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Gesundheitsökonomie
4	Lehrformen Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Blended Learning
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitsökonomie und -politik</u>

11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Breyer, F. Zweifel, P. Kifmann, M. (2013). <i>Gesundheitsökonomie</i>. Berlin, Heidelberg: Springer. Greiner, T. Graf v. d. Schulenburg, J.-M. & Vaut, C. (Hrsg.). (2008). <i>Gesundheitsbetriebslehre. Management von Gesundheitsunternehmen</i>. Bern: Verlag Hans Huber. Hajen, L. & Rottenkolber, D. (2023). <i>Gesundheitsökonomie: Strukturen-Methoden-Praxisbeispiele</i> (9. erw. u. aktual. Aufl.). Stuttgart: Kolhammer Verlag. Haubrock, M. & Schär, W. (Hrsg.). (2009). <i>Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft</i> (5. vollst. überarb. u. erw. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber. Lüngen, M., Büscher, G. (2015). <i>Gesundheitsökonomie</i>. In C. Kurscheid, J. Oswald & W. Zapp (Hrsg.), Health Care- und Krankenhausmanagement. Stuttgart: Kohlhammer. Oberender, P., Zerth, J. & Engelmann, A. (2017). <i>Wachstumsmarkt Gesundheit</i> (4. komplett überarb. Aufl.). Stuttgart: UTB. Oberender, P., Ecker, T., Zerth, J. & Engelmann, A. (2012). <i>Grundelemente der Gesundheitsökonomie</i> (3. Aufl.). Bayreuth: PCO. Wessels, M. (2019). <i>Pflegeökonomie</i>. Berlin: Springer.
----	--

PH 3 Nachhaltige Entwicklungen in der Sozialen Arbeit					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PH 3	180 h	6	1. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PH: nachhaltige Entwicklungen in der Sozialen Arbeit 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können die Grundlagen der Nachhaltigkeit beschreiben und Bezüge zur Gesundheits-bezogenen Sozialen Arbeit herstellen. • kennen Handlungsfelder sowie deren Bedeutung im Kontext der Nachhaltigkeit. • sind in der Lage, Modelle und Konzepte zu erläutern. • haben einen Überblick über den wissenschaftlichen Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit in ihrem Studienbereich. • können aktuelle Problemlagen einordnen und kennen wesentliche Modelle und Konzepte. <i>Einsatz, Anwendung und Kontextualisierung von Wissen</i> Die Studierenden • sind in der Lage, dem öffentlichen Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit zu folgen. • können Daten analysieren und Inhalte diskutieren. • sind außerdem in der Lage, Themen im Bereich der Nachhaltigkeit kritisch zu reflektieren und auf ausgewählte Handlungsfelder zu übertragen, auch durch die Anwendung von Modellen in spezifischen Kontexten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • tauschen sich über die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Kontext gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit aus und diskutieren diese Themen wissenschaftlich vor dem Hintergrund politischer Zusammenhänge und historischer Entwicklungen. • diskutieren und präsentieren die erlernten Inhalte im Plenum, sie behandeln selbst erarbeitete Fragestellungen argumentativ und in schriftlicher Form. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • sind in der Lage, Fragestellungen, Konzepte und Modelle der nachhaltigen Entwicklung auf aktuelle Fragen in verschiedenen Handlungsfeldern anzuwenden. • erschließen sich weiterführende Literatur, um sich mit dem Stand der Diskussion vertraut zu machen.				

3	Inhalte • Leitbild der nachhaltigen Entwicklung • Historische Entwicklung, u. a. ○ „Grenzen des Wachstums“ ○ Sustainable Development Goals, SDGs/Agenda 2030 ○ Abkommen von Paris zur Begrenzung der Klimaerwärmung • Hintergründe systemwissenschaftlich betrachtet (z. B. Klimawandel, Ressourcenknappheit, Verlust der Artenvielfalt, Bodendegradation, Versauerung der Meere, soziale Ungleichheit und Herausforderungen von Sozialsystemen) • Modelle und Konzepte, u. a. ○ Drei-Säulen-Modell ○ Vorrangmodell ○ Integrationsmodell ○ Haus der Nachhaltigkeit ○ „Health in All Policies“-Ansatz • Nachhaltigkeitspolitik ○ Nachhaltigkeitsstrategien ○ Entwicklungen auf Landes- und kommunaler Ebene ○ Grundzüge der Nachhaltigkeitsregulatorik • Operationalisierung von Nachhaltigkeit ○ Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung ○ Indikatoren-Sets • Handlungsfelder ○ Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit ○ Weitere Handlungsfelder (z. B. Ernährung, Gesundheit, Mobilität, Bildung oder Wohnen)
4	Lehrformen Gruppenarbeiten, Diskurse, wissenschaftliche Inputs u. a.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Public Health (Schwerpunkt: Umwelt und Gesundheit)</u>

11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> <i>Übergeordnet:</i> Fieber, A. (2024). <i>Handbuch Nachhaltigkeit: Ziele, Klimawandel, Politik</i> (1. Auflage). Konstanz: UVK Verlag. https://doi.org/10.36198/9783838562971 Heinrichs, H., & Michelsen, G. (Hrsg.). (2014). <i>Nachhaltigkeitswissenschaften</i>. Berlin/Heidelberg: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-642-25112-2 Holzbaur, U. (2020). <i>Nachhaltige Entwicklung: Der Weg in eine Lebenswerte Zukunft</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Krauss, S., & Plugmann, P. (Hrsg.). (2024). <i>Nachhaltigkeit ermöglichen: Vom Buzzword zur gelebten Praxis - Transformationsbeispiele aus verschiedenen Branchen</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-44832-5 Kropp, A. (2019). <i>Grundlagen der Nachhaltigen Entwicklung: Handlungsmöglichkeiten und Strategien zur Umsetzung</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23072-2 Liedholz, Y., & Verch, J. (Hrsg.). (2023). <i>Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit: Grundlagen, Bildungsverständnisse, Praxisfelder</i> (1st ed). Leverkusen: Barbara Budrich. Wassermann, D., Zimmermann, O., & Rieger, J. (Hrsg.). (2025). <i>Handbuch Soziale Arbeit, Nachhaltigkeit und Transformation</i> (1. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.
----	--

PEPRI 2 Einführung in die Soziale Arbeit					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PEPRI 2	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PEPRI: Einführung in die Soziale Arbeit 4S	Kontaktzeit 4 SWS / 64 SWS		Selbststudium 116 SWS	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - haben Kenntnisse zur Theorie- und Sozialgeschichte des Helfens und Lernens. - kennen die theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit sowie der Professionalisierung. - verstehen Gegenstand und Funktion der Sozialen Arbeit. - können die Bedingungen und die Funktion Sozialer Arbeit unter historischen und systematischen Aspekten einordnen und kritisch reflektieren. - entwickeln eine berufliche Identität insbesondere im Gesundheitsbezug. - lernen Berufsfelder (gesundheitsbezogener) Sozialer Arbeit vertiefend kennen (z.B. Soziale Arbeit im Krankenhaus, Rehabilitation, Suchthilfe, Gesundheitsdienste, Sozialpsychiatrie, Kinder- und Jugendhilfe). - haben ein grundlegendes Verständnis für die Entstehungsbedingungen und Bearbeitung sozialer Problemlagen. - kennen die Unterstützungsstrukturen bei sozialen Problemlagen und insbesondere bei Krankheit und Bewältigung chronischer Krankheit. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - besitzen die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von sozialen Dienstleistungen, Professionen und Unterstützungssystemen zu nutzen. - können ihr Wissen anwenden, um soziale und gesundheitliche Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden der Sozialen Arbeit zu bearbeiten. - differenzieren Anpassungsnotwendigkeiten für Individuum, Familie und Gesellschaft und entwickeln ressourcen- und kompetenzorientiert Lösungsansätze mit besonderem Blick auf die Gesundheit und Teilhabe verschiedener Zielgruppen. - haben fundierte Kenntnisse über theoretische Grundlagen und Handlungskonzepte sowie über Handlungsstrategien und Interventionen in Handlungsfeldern (gesundheitsbezogener) Sozialer Arbeit. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - kennen unterschiedliche Akteure, Professionen und Unterstützungssysteme im Kontext verschiedener sozialer und gesundheitlicher Problemlagen. - sind in der Lage, mit Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Biografien ethisch reflektiert und angemessen umzugehen.				

	• können gesellschaftliche Verhältnisse kritisch im Kontext von sozialen und gesundheitlichen Problemlagen mitreflektieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • entwickeln ein berufliches Selbstbild unter Berücksichtigung von Verschiedenheit und Vielfalt in unterschiedlichen Lebenswelten. • sind in der Lage, für soziale und gesundheitliche Problemlagen entsprechende Teilhabekonzepte ressourcenorientiert zu entwickeln.
3	Inhalte • Einführung in die Geschichte und Theorieentwicklung der Sozialen Arbeit • Entwicklung der Praxisfelder Sozialer Arbeit im historisch-gesellschaftlichen Kontext • Unterstützungssysteme für unterschiedliche Adressat*innengruppen • Aufgaben und gesellschaftliche Funktionen Sozialer Arbeit im Kontext ausgewählter Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit
4	Lehrformen Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Soziale Arbeit, Behinderung und Inklusion</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Buntrock, M. & Peinemann, K. (Hrsg.) (2023): <i>Grundwissen Soziale Arbeit. Grundlagen, Methoden und Arbeitsfelder</i>. Wiesbaden: Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-39707-4 Dettmers, St. & Bischkopf (Hrsg.) (2019): <i>Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit</i>. München: reinhardt. Müller, C.W. (2013): <i>Wie Helfen zum Beruf wurde</i> (6. Auflage). Weinheim/Basel: Juventa Verlag. Thole, W. (Hrsg.) (2012): <i>Grundriss Sozialer Arbeit. Ein einführendes Handbuch</i> (4. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag.

ReRa 1 Grundlagen des Sozialrechts					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
ReRa 1	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen ReRa: Grundlagen des Sozialrechts 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • verfügen über Kenntnisse zu den die verfassungsrechtlichen Grundprinzipien des deutschen Staates, der Staatsorganisation nach dem Grundgesetz, der Gerichtsorganisation der Bundesrepublik Deutschland sowie den wesentlichen Strukturen der EU. • stellen die Grundprinzipien der sozialen Sicherung sowie die Organisation des deutschen Gesundheitssystems mitsamt seiner Finanzierung dar und zeigen Bezüge zur Entwicklung des Gesundheitssystems auf. • verfügen über Grundkenntnisse zu wichtigen Begriffen und Gesetzen sowie den rechtlichen Strukturen und Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland, die für die Handlungsfelder im Kontext von gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit relevant sind. • haben Kenntnisse zu rechtlichen Strukturen und Institutionen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können die für sie beruflich relevanten Rechtsgebiete gliedern, voneinander abgrenzen und dabei Zusammenhänge herstellen. • kennen die jeweiligen Verfahrensabläufe und können Rechtsschutzmöglichkeiten und Verfahrenstechniken in den (erlernten) Rechtsgebieten einschätzen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • können die für ihr Studienggebiet relevanten rechtlichen Fragestellungen formulieren und die damit verbundenen Argumentationen benennen. • sind in der Lage, ihr rechtliches Wissen auf praxisrelevante Problemstellungen im Kontext Sozialer Arbeit zu übertragen, anzuwenden und angemessene, fachlich begründete Auskünfte zu geben. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • sind in der Lage, eigene fachliche Grenzen zu benennen und an weitere Stellen zu verweisen. • sind in der Lage, rechtlich relevante Aussagen von Zielgruppen, Kolleg*innen und Entscheidungsträger*innen vor dem Hintergrund ihres fachlichen Wissens kritisch zu hinterfragen sowie sich mit Expert*innen und Entscheidungsträger*innen darüber auszutauschen. • können Gesetzestexte, Kommentare, Urteile sowie deren Begründungen zu unterschiedlichen Themenstellungen selbstständig recherchieren.				

3	Inhalte • Grundkenntnisse im Verfassungsrecht (Grundprinzipien des deutschen Staates, Staatsorganisation, Inhalt und Aufbau des Grundgesetzes) • Überblick über die für sie beruflich relevanten Rechtsgebiete: Zivilrecht [zivilrechtliche Handlungsfähigkeit, Grundzüge des Vertragsrechts, vertragliche und deliktische Haftung (aus Aufsichtspflichtverletzung), Betreuungsrecht (einschließlich freiheitsentziehender Maßnahmen und PsychKG NW, Familienrecht)] • Strafrecht (materielles und prozessuales Strafrecht, Besonderheiten des Jugendstrafrechts, ausgesuchte Straftatbestände aus dem Arbeitsrecht) • Grundkenntnisse im Verwaltungsrecht unter besonderer Beachtung des Sozialverwaltungsrechts sowie Sozialrecht (SGB I – XII und ausgesuchte Nebengesetze) • Systematik und Grundprinzipien in den einschlägigen Rechtsgebieten sowie häufig anwendbare Ermächtigungs- und Anspruchsgrundlagen • Grundkenntnisse der europarechtlichen Bezüge unter Berücksichtigung von Richtlinien und Verordnungen sowie sonstigen Beschlüssen der Europäischen Kommission
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten u.a.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur Rechtswissenschaften im Kontext Gesundheit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Beck, Sozialgesetzbuch (Gesetzestextsammlung), 2018. Schmidt, R. (2018). <i>Allgemeines Verwaltungsrecht. Grundlagen des Verwaltungsverfahrens</i> . Grasberg: Schmidt. Staatshaftungsrecht (21. Auflage). Grasberg: Schmidt. Großkopf, V., Klein, H., (2011). <i>Recht in Medizin und Pflege</i> (4. Aufl.). Balingen: Spitta GmbH. alternativ: Mürbe, M./ Stadler, A. (2016). <i>Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde</i> (12. Aufl.). München: Urban & Fischer. alternativ: Kienzle, T. (2013). <i>Das Recht in der Heilerziehungs- und Altenpflege</i> (7. Aufl.). Stuttgart:

	Kohlhammer. Palandt, BGB, 78. Aufl., 2019. Fischer, StGB, 66. Aufl., 2019. Waltermann, R. (2018). <i>Sozialrecht</i> (13. Aufl.). Heidelberg: C.F. Müller alternativ: Eichenhofer, E. (2017). <i>Sozialrecht</i> (10. Auflage). Tübingen: Mohr Siebeck. Busse, R., Blümel, M. & Ognyanova, D. (2017). <i>Das deutsche Gesundheitssystem. Akteure, Daten, Analysen</i>. Berlin: MvV-Verlagsgesellschaft.
--	---

DI 1 Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext Diversity					
Kennnummer DI 1	Workload 180 h	Credits 6	Studien- semester 2. Sem.	Häufigkeit des Angebots Wintersemester und Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen DI: Gesundheitsförderung und Prävention im Kontext von Gesundheit 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - verstehen die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung für die Soziale Arbeit und kennen die unterschiedlichen Konzepte und Herangehensweisen. - können verschiedene Ansätze der Partizipation im Kontext von Prävention und Gesundheitsförderung unterscheiden und diese auf diverse Klient*innengruppen der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit beziehen. - kennen die Vorgehensweisen in der Prävention und Gesundheitsförderung bei der Konzeption, Planung, Umsetzung und Evaluation und können diese in die sozialarbeiterische Handlungslogik einordnen. - kennen die wichtigsten Herausforderungen von Interventionsprojekten der Prävention und Gesundheitsförderung sowie sozialarbeiterische Ansätze zu deren Bewältigung. - kennen die gesellschaftlichen Akteur*innen für Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren Nahtstellen zur Sozialen Arbeit. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können ausgewählte Strategien sozialarbeiterischen Handelns den Konzepten der Prävention bzw. Gesundheitsförderung zuordnen und ihre Entscheidung fachlich begründen. - können Anforderungen an Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung so formulieren, dass sie an die Bedarfe bzw. Bedürfnisse diverser Klient*innen ankoppeln. - können Ansätze der Partizipation für diverse Klient*innengruppen entwerfen und ihre Vorstellungen begründen. - können Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext sozialarbeiterischer Handlungslogik konzipieren, planen, umsetzen und evaluieren. - können Herausforderungen von Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung abschätzen und sozialarbeiterische Strategien zu deren Bewältigung anwenden. - können Kontakt zu gesellschaftlichen Akteur*innen der Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren Netzwerken aufnehmen und sich in kooperativen Projekten engagieren. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, sozialarbeiterische Anknüpfungspunkte zu Prävention und Gesundheitsförderung gegenüber Expert*innen und Laien zu formulieren.				

	• können Strategien gesundheitsfördernder bzw. präventiver Zugänge als Möglichkeiten Sozialer Arbeit gegenüber Expert*innen und Laien vermitteln und begründen. • können in adäquater Weise Kontakt zu Klient*innen aufnehmen, deren Bedürfnisse bzw. Bedarfe eruieren und diesen mit geeigneten Mitteln der Prävention und Gesundheitsförderung begegnen. • sind in der Lage, relevante Kooperationspartner aus dem Bereich der Gesundheitsförderung zu identifizieren und auf Basis gemeinsam entwickelter Konzepte mit diesen zu zusammenzuarbeiten. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</i> Die Studierenden • sind in der Lage, sich selbstständig neues Wissen in Prävention und Gesundheitsförderung zu erschließen und dieses in den Methodenkanon Sozialer Arbeit zu integrieren. • können auf Grundlage ihres Wissens neue Herausforderungen der Prävention bzw. Gesundheitsförderung erkennen sowie geeignete Handlungsweisen für die Soziale Arbeit daraus ableiten. • sind sich der Herausforderungen, Ambivalenzen und Dilemmata von Prävention und Gesundheitsförderung im Kontext von Diversity bewusst und in der Lage, ihr sozialarbeiterisches Handeln an diese anzupassen. • reflektieren eigene Erfahrungen mit Gesundheitsförderung und Prävention kritisch und verwerten diese konstruktiv im sozialarbeiterischen Handeln. • erkennen ethische Konflikte im Kontext von Gesundheitsförderung und Prävention und sind in der Lage, konstruktive Lösungen im Sinne der Ethik Sozialer Arbeit zu entwickeln.
3	Inhalte • Prävention und Gesundheitsförderung als Ansätze Sozialer Arbeit • Bedeutung von Gesundheitsdeterminanten und sozialer Ungleichheit für Prävention und Gesundheitsförderung • Sozialarbeiterische Interventionsstrategien der Prävention und Gesundheitsförderung • Klient*innenspezifische Anforderungen an Prävention und Gesundheitsförderung • Herausforderungen und Grenzen der Prävention und Gesundheitsförderung mit Bezug auf diverse Klient*innengruppen • Partizipationsanforderungen an Prävention und Gesundheitsförderung • Institutionelle, politische, gesellschaftliche und ethische Rahmenbedingungen der Prävention und Gesundheitsförderung aus sozialarbeiterischer Sicht • Gesellschaftliche Akteur*innen und Kooperationspartner für Prävention und Gesundheitsförderung
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, studentische Präsentationen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung

8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Kommunikation und Intervention im Kontext von Gesundheit und Arbeit</u>
11	Sonstige Informationen/ Literaturempfehlungen <i>Literaturempfehlungen</i> Faller, G. (2022). <i>Organisationsentwicklung als methodischer Ansatz in Community Health</i> . Weinheim: BELTZJuventa, S. 134-143. Faller, G., Ludewig, M. (2026). <i>Community Health-orientierte Prävention und Gesundheitsförderung</i> in: Lehrbuch Community Health. Baden-Baden: Nomos (in Vorbereitung). Faller, G., Mikhof, A., Wessels, M., (2026). <i>Begriff und Leitkonzepte von Community Health</i> in: Lehrbuch Community Health. Baden-Baden: Nomos (in Vorbereitung).

MEV 1 Einführung in die Psychologie					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MEV 1	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen MEV: Einführung in die Psychologie 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen den Gegenstand der Psychologie sowie die Gegenstände ausgewählter Subdisziplinen. - kennen exemplarische Theorien und Modelle ausgewählter Subdisziplinen der Psychologie (u. a. Allgemeine Psychologie, Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie, Klinische Psychologie). <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, soziale Phänomene aus unterschiedlichen psychologischen Blickwinkeln zu beleuchten. - können psychologische Theorien und Modelle reflexiv anwenden. - können auf Basis von psychologischen Theorien und Modellen Handlungen professionell begründen, planen und durchführen. - sind in der Lage, Bedingungen und Grenzen des eigenen Urteilens einzuschätzen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - wenden psychologisches Wissen in Kommunikationssituationen analytisch an, um das eigene Erleben und Handeln zu reflektieren. - wenden psychologisches Wissen zur Steuerung von Kommunikationssituationen an. - nutzen psychologisches Wissen, um ihre Gegenüber bei der Reflexion des eigenen Erlebens und Handelns zu unterstützen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - setzen sich kritisch mit dem eigenen Erleben und Handeln auseinander. - verstehen das eigene Erleben und Handeln als von bewussten und unbewussten psychologischen Prozessen abhängig.				
3	Inhalte - Ausgewählte Theorien und Modelle der Allgemeinen Psychologie (z. B. Lerntheorien, Motivationstheorien, Emotionstheorien, Erinnern, Entscheiden und Handeln, Intelligenz) - Ausgewählte Theorien und Modelle der Entwicklungspsychologie (z. B. Entwicklungsaufgaben, emotionale und kognitive Entwicklung, Bindung)				

	• Ausgewählte Theorien und Modelle der Differentiellen Psychologie (z. B. Persönlichkeit, Kreativität, Intelligenz, Anlage und Umwelt) • Ausgewählte Theorien und Modelle der Sozialpsychologie (Soziale Wahrnehmung, Soziales Lernen, Gruppen und Gruppenprozesse, Kommunikation, Aggression, Prosoziales Verhalten) • Ausgewählte Theorien und Modelle der Klinischen Psychologie (z. B. Erklärungsmodelle, Definition psychischer Störungen, Klassifikation psychischer Störungen)
4	Lehrformen Lehrvortrag, Diskussion, Fallbeispiele, Einzel- und Gruppenarbeiten
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitsförderung und Beratung im Kontext Sozialer Arbeit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (20). <i>Sozialpsychologie</i> (M. Reiss, Übers.; 8., aktualisierte Auflage, Nachdruck). Pearson. Becker-Carus, C., & Wendt, M. (2017). <i>Allgemeine Psychologie: Eine Einführung</i> . (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Neuauflage). Springer. Berk, L. E. (2020). <i>Entwicklungspsychologie</i> (7., aktualisierte Auflage). Pearson. Hagemann, D., Spinath, F. M., & Mueller, E. M. (2022). <i>Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung</i> (M. Hasselhorn, W. Kunde, S. Schneider, M. Amelang, & D. Bartussek, Hrsg.; 9. Aufl.). W. Kohlhammer GmbH. https://doi.org/10.17433/978-3-17-039779-8 Hagemann, D., Spinath, F. M., Mueller, E. M., Amelang, M., Bartussek, D., & Stemmler, G. (2023). <i>Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung</i> (9., überarbeitete Auflage). Verlag W. Kohlhammer. https://doi.org/10.17433/978-3-17-039779-8 Hartung, J., & Kosfelder, J. (2019). <i>Sozialpsychologie: Psychologie in der sozialen Arbeit</i> . Band 3 (4., überarbeitete Auflage). Kohlhammer Verlag. https://doi.org/10.17433/978-3-17-032927-0 Jungnitsch, G. (2025). <i>Klinische Psychologie</i> (3., aktualisierte Auflage, Bd. 2). Kohlhammer. Wesenberg, S., & Gahleitner, S. B. (2022). <i>Lehrbuch Psychologie in der Sozialen Arbeit: Eine Einführung in psychosoziales Denken und Handeln in klinischen Handlungsfeldern</i> (1. Auflage). Juventa Verlag.

PH 4 Sozialmedizinische Grundlagen					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PH 4	180 h	6	2. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PH: Sozialmedizinische Grundlagen 4S		Kontaktzeit 4 SWS /64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - verstehen grundlegende theoretische und praktische Ansätze der Sozialmedizin (einschl. epidemiologischer Grundlagen), die den Gesundheitszustand der Bevölkerung und seiner Determinanten, die Organisation des Gesundheitswesens und der sozialen Sicherung fokussieren. - kennen grundlegende Aspekte von Begutachtungsverfahren in der medizinischen Versorgung. - können Entstehungsfaktoren sozialer Ungleichheit der Gesundheit identifizieren. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - entwickeln Strategien zur Bewältigung krankheitsbedingter Leistungseinschränkungen und Strategien zur Reintegration und Teilhabe von Betroffenen in die Gesellschaft und in das Erwerbsleben. - erarbeiten Strategien zur Vermeidung oder Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheiten bzw. zur Herstellung gesundheitlicher Chancengleichheit über die Lebensspanne. Dabei beurteilen sie die Leistungsfähigkeit anhand von vorgegebenen Methoden und Instrumenten. - entwickeln ressourcenorientiert Konzepte für das Empowerment vulnerabler Zielgruppen und zum Abbau von Diskriminierungsaspekten. - können auf der Basis des Wissens über Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit exklusionsfördernde Mechanismen des öffentlichen Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsystems analysieren und erläutern. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - formulieren Ursachen und Folgen gesundheitlicher Ungleichheit und präsentieren Konzepte zur Herstellung gesundheitlicher Chancengleichheit und Teilhabe. - sind in der Lage, ihre fachbezogenen Erkenntnisse in den jeweiligen Kontexten reflektiert und kritisch einzubringen und sich hierzu an fachlichen und wissenschaftlichen Diskussionen zu beteiligen. - präsentieren Ansätze gesundheitlicher Rehabilitation für bestimmte Zielgruppen, die auf das Überwinden der gesundheitlichen Beschwerden abzielen und diskutieren sie mit den Zuhörer*innen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - nutzen wissenschaftliche Methoden und wenden diese auf ausgewählte Aufgaben-/ Fragestellungen an				

	- kooperieren zielgruppen- und klient*innenorientiert mit Fachvertreter*innen anderer Disziplinen und fachfremden Personen. - können eigene Fähigkeiten und Grenzen sicher einschätzen.
3	Inhalte - Grundlagen der Sozialmedizin, Grundlagen der Gesundheitsversorgung, gesundheitliche Ungleichheit und Diskriminierung - Leistungsarten, -formen und Zugang zur Rehabilitation / Leistungsdiagnostik und Beurteilungskriterien bei ausgewählten Krankheitsgruppen - Grundlagen der Begutachtung im gesundheitlichen Kontext - Spezielle sozialmedizinische Fragestellungen bei relevanten Krankheitsbildern
4	Lehrformen Gruppenarbeit, Vorlesung, Präsentationen, Exkursionen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Public Health (Schwerpunkt: Versorgungsforschung/Versorgungsgestaltung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Diehl, R. et al. (2014). <i>Kursbuch Sozialmedizin</i> . Köln: Deutscher Ärzte-Verlag. Gutzwiller, F. & Paccaud, F. (2011). <i>Sozial- und Präventivmedizin. Public Health</i> (4. Auflage). Bern: Huber. Hurrelmann, K., Klotz, T. & Haisch, J. (2014). <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i> (4. Auflage). Bern: Huber. Klemperer, D. (2015). <i>Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe</i> (3. Auflage). Bern: Huber. Niehoff, J. U. & Braun, B. (2010). <i>Sozialmedizin und Public Health</i> (2.Auflage). Baden-Baden: Nomos. Niehoff, J.U. et al. (2011). <i>Sozialmedizin systematisch</i> (3.Auflage). Bremen: Uni-Med. Siegrist, J. & Marmot, M. (Hrsg.) (2008). <i>Soziale Ungleichheit und Gesundheit: Erklärungsansätze und gesundheitspolitische Folgerungen</i> . Bern: Huber. Trabert, G. & Waller, H. (2013). <i>Sozialmedizin</i> (7.Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

WiFo 2.1 Qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 2.1	90 h	3	3. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen WiFo: Qualitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung 2V		Kontaktzeit 2 SWS / 32 h		Selbststudium 58 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen die Grundprinzipien qualitativer Forschung und ihre spezifischen Potenziale für die Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit. - kennen die Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze sowie entsprechender Methoden zur Datengewinnung und -auswertung im Vergleich zu quantitativen Verfahren. - benennen konkrete qualitative Methoden der Datengewinnung und Auswertung und kennen Beispiele der Anwendung mit Relevanz für ihr Studienfach. - sind sich der Relevanz einer theoretischen Einbettung und Verknüpfung qualitativer Forschung mit Modellen und Konzepten im Rahmen ihres Studienfachs bewusst. - kennen Gütekriterien und forschungsethische Aspekte qualitativer Forschungszugänge. - verfügen über ein differenziertes Verständnis und grundlegendes theoretisches Wissen zu qualitativer Forschung allgemein, sowie zu spezifischen Methoden und Verfahrensweisen, als Grundlage für die praktische Anwendung im Rahmen des Moduls WiFo 2.2. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - wissen, wie eine offene qualitative Forschungsfrage entwickelt wird. - verfügen über grundlegendes Wissen zu klassischen und experimentellen Methoden qualitativer Sozialforschung. - kennen das Prinzip der Gegenstandsangemessenheit und verfügen über Kenntnisse, wie sich die Wahl einer Methodik zur Untersuchung eines Forschungsgegenstands begründet. - sind sensibilisiert für den Einfluss der Methodik auf die resultierenden Erkenntnisse und das erzeugte Wissen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - können eine begründete, eigene Meinung zu einem Forschungsthema entwickeln, argumentativ darlegen und verteidigen. - hinterfragen Forschungsergebnisse kritisch. - können die ethische Relevanz von Forschungsdaten beurteilen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden				

	• sind in der Lage, sich differenziert mit den Potenzialen und Herausforderungen unterschiedlicher qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden auseinanderzusetzen. • sind in der Lage, sich kritisch mit qualitativen Studienergebnissen auseinanderzusetzen. • ordnen Forschungsfragen der Sozial- und Gesundheitswissenschaften selbstständig in den wissenschaftlichen Kontext ein. • sind für die Bedeutung einer eigenen reflexiven Forschungshaltung sensibilisiert. • sind für die Bedeutung eines verantwortungsvollen forschungsethischen Handelns sensibilisiert.
3	Inhalte • Grundprinzipien qualitativer Forschung • Entwicklung einer qualitativen Forschungsfrage und offener Fragestellungen • Kennenlernen qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden • Partizipative und kollaborative Forschungsansätze • Kennenlernen konkreter Beispiele qualitativer und diversitysensibler Gesundheitsforschung • Traditionen und forschungstheoretische Anforderungen qualitativer Forschungsdesigns • Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen qualitativer Analysen • Mixed Methods-Ansätze der Gesundheitswissenschaften • Gütekriterien qualitativer Forschung • Reflexivität, Forschungshaltung und Forschungsethik
4	Lehrformen Vorlesung, Reflexion und Diskussion
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: Das Modul WiFo 1 sollte absolviert sein. Die Inhalte aus WiFo 2.1 werden im Modul WiFo 2.2 vorausgesetzt. Daher wird <u>dringend empfohlen</u> , WiFo 2.1 im selben Semester wie WiFo 2.2 bzw. in einem vorausgehenden Semester zu belegen.
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B. Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 3/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Qualitative Forschung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Flick, U. (2021). <i>Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung</i> (völlig überarbeitete Neuauflage) Reinbek: Rowohlt.

	Krell, C., Lamnek, S., (2024). <i>Qualitative Sozialforschung</i>. (7. überarbeitete Auflage). Weinheim Basel: Beltz Juventa. Kruse, J., (2015). <i>Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz</i>. (2. Auflage). Weinheim Basel: Beltz Juventa. Pfaff, H., Neugebauer, EAM., Ernstmann, N., Härter, M., & Hoffmann, F., (Hrsg.) (2024). <i>Versorgungsforschung: Theorien - Methoden – Praxis</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M., (2021). <i>Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch</i>. (5. überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin/Boston: de Gruyter Oldenbourg. Wichmann, A. (2019). <i>Quantitative und Qualitative Forschung im Vergleich. Denkweisen, Zielsetzungen und Arbeitsprozesse</i>. Berlin: Springer Verlag.
--	--

WiFo 2.2 Qualitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 2.2	90 h	3	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen WiFo: Qualitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung 2Ü		Kontaktzeit 2 SWS / 32 h		Selbststudium 58 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - verstehen die Bedeutung der Grundprinzipien qualitativer Forschung für Fragestellungen im Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. - können den qualitativen Forschungsprozess mit theoretischen Modellen und Konzepten sowie mit den rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen im Bereich der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit verknüpfen. - kennen spezifische Methoden und Forschungsansätze für Forschungsgegenstände in ihrem Studien-fach (z.B. sozialräumliche Erhebungsmethoden, partizipative / kollaborative Ansätze). - können ein grundlegendes theoretisches Verständnis qualitativer Forschung aus dem Modul WiFo 2.1 auf konkrete Forschungsgegenstände Gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit übertragen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, Forschungsbedarfe im Bereich Gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit zu identifizieren, hierzu eine qualitative Fragestellung zu formulieren sowie ein adäquates Forschungsdesign zu deren Beantwortung zu entwickeln. - können entscheiden und begründen, welche Methoden der Datengewinnung und Auswertung sie zur Untersuchung ihres Forschungsgegenstands wählen. - sind in der Lage, die in WiFo 2.1 behandelten Methoden der Datenerhebung und Auswertung praktisch anzuwenden und im Hinblick auf konkrete Forschungsgegenstände und Adressat*innengruppen im Bereich gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit auszugestalten - sind in der Lage, ihre Forschungserkenntnisse kritisch einzuordnen, zu interpretieren, zu reflektieren und praktische Implikationen für die Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit abzuleiten - können Gütekriterien und forschungsethische Aspekte qualitativer Forschungszugänge in das praktische Vorgehen bei der Umsetzung einer qualitativen Studie übersetzen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, ihre Fragestellungen, Vorgehensweisen und Forschungsergebnisse gegenüber Expert*innen und Laien zu präsentieren, zu begründen und argumentativ zu vertreten. - hinterfragen Forschungsergebnisse kritisch und können eine begründete, eigene Meinung zu einem Forschungsthema entwickeln, argumentativ darlegen und verteidigen. - sind in der Lage, Ergebnisse qualitativer Forschung zu verschriftlichen und zu präsentieren.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • verstehen die Grundprinzipien und Verfahrensweisen qualitativer Forschung als Schlüsselkompetenz für ihr berufliches Denken und Handeln im Bereich Gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit. • sind in der Lage, die Potenziale und Herausforderungen unterschiedlicher qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden in der praktischen Anwendung zu berücksichtigen. • ordnen Forschungsfragen im Bereich gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit selbstständig in den wissenschaftlichen, sozialpolitischen und gesellschaftlichen Kontext ein. • entwickeln eine eigene reflexive Forschungshaltung. • sind in der Lage, ethische Anforderungen eines Forschungsgegenstands/ methodischen Vorgehens zu beurteilen und in ein eigenes verantwortungsvolles Handeln zu übersetzen.
3	Inhalte • Entwicklung einer qualitativen Forschungsfrage und offener Fragestellungen mit praktischem Anwendungsbezug zu Themen im Bereich gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit • Entwicklung eines Interviewleitfadens; Vorbereitung und Umsetzung qualitativer Interviews • Gestaltung und praktische Anwendung unterschiedlicher Erhebungsmethoden • Praktische Feldstudie unter Einsatz partizipativer/ kollaborativer Forschungsansätze im Bereich gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit • Datenaufbereitung, Transkription und Qualitative Analysemethoden • Dokumentation und Präsentation von Ergebnissen qualitativer Analysen • Reflexivität, Forschungshaltung und Forschungsethik
4	Lehrformen Kleingruppenarbeit; Praktische Übungen, Reflexion, Diskussion
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: In diesem Modul werden die Inhalte aus dem Modul WiFo 2.1 vorausgesetzt. Daher wird <u>dringend empfohlen</u>, dieses Modul im selben Semester wie WiFo 2.1 bzw. in einem folgenden Semester zu belegen.
6	Prüfungsform Das Modul schließt ohne Prüfungsleistung ab.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Für den Modulabschluss ist eine unbenotete Studienleistung zu erbringen.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote <i>unbenotet</i>
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Qualitative Forschung)</u>

11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Flick, U. (2021). <i>Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung</i> (Völlig überarbeitete Neuauflage). Reinbek: Rowohlt. Helfferich, C. (2011). <i>Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews</i> (4. Auflage). Berlin: Springer VS. Krell, C., Lamnek, S. (2024). <i>Qualitative Sozialforschung</i> (7. überarbeitete Auflage) Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Kruse, J. (2015). <i>Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz</i> (2. Auflage). Weinheim/ Basel: Beltz Juventa. Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2021). <i>Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch</i> (5. überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin/Boston: de Gruyter Oldenbourg. Wintzer, J. (Hrsg.) (2016). <i>Herausforderungen in der Qualitativen Sozialforschung. Forschungsstrategien von Studierenden für Studierende</i>. Berlin/Heidelberg: Springer Verlag. Wintzer, J. (Hrsg.) (2016). <i>Qualitative Methoden in der Sozialforschung. Forschungsbeispiele von Studierenden für Studierende</i>. Berlin/Heidelberg: Springer Verlag.
----	---

WiFo 3.1 Quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 3.1	90 h	3	3. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen WiFo: Quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung 2V		Kontaktzeit 2 SWS / 32 h		Selbststudium 58 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können zentrale Methoden und die Methodologie der quantitativen Gesundheits- und Sozialforschung benennen. • kennen die Relevanz zentraler Konzepte und Theorien quantitativer Methoden für empirische Untersuchungen. • können darstellen, wie eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung entwickelt und bearbeitet werden kann. • können benennen, welche quantitativen Methoden zur Beantwortung einer Forschungsfrage geeignet sind. • können die erforderlichen Arbeitsschritte zur Durchführung einer empirischen Untersuchung, zum Einsatz statistischer Verfahren sowie zur Auswertung und Interpretation der Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage benennen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • sind in der Lage, die wesentlichen Unterschiede zwischen verschiedenen quantitativen Forschungsmethoden zu erläutern, diese unter Berücksichtigung von Gütekriterien zu diskutieren und kritisch einzuschätzen. • können die Gütekriterien quantitativer Forschungsmethoden im Rahmen von Studien kritisch prüfen. • können die Vorgehensweisen, Erhebungs- und Auswertungsmethoden der quantitativen Gesundheits- und Sozialforschung benennen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • sind in der Lage, verschiedene Grundsätze der quantitativen Forschungsmethoden in Hinblick auf Interventionen zu verstehen, zu reflektieren und zu optimieren. • sind in der Lage, empirische Projekte zu planen, durchzuführen sowie unter Einsatz von statistischen Verfahren die Relevanz empirischer Ergebnisse zu beurteilen und letztere zu präsentieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • können den Einsatz unterschiedlicher quantitativer Methoden nachvollziehen und daraus eine fachlich begründete Position entwickeln.				

	• sind in der Lage, sich in Bezug auf quantitative Methoden der Gesundheits- und Sozialforschung eigenständig weiterzubilden. • können eigene fachliche Grenzen benennen und Betroffene an geeignete Stellen verweisen.
3	Inhalte • Einführung in die quantitative Forschung • Datenerhebung • Messung und Skalierung • Deskriptive Statistik • Grundlagen der Inferenzstatistik • Interpretation von Ergebnissen und ihre Einordnung in Entscheidungsprozesse • Präsentation von Ergebnissen
4	Lehrformen Vorlesung
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: Das Modul WiFo 1 sollte absolviert sein. Die Inhalte aus WiFo 3.1 werden im Modul WiFo 3.2 vorausgesetzt. Daher wird <u>dringend empfohlen</u> , WiFo 3.1 im selben Semester wie WiFo 3.2 bzw. in einem vorausgehenden Semester zu belegen.
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B. Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 3/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Quantitative Forschung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Döring, N., Bortz, J. (2016). <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i> (5. Auflage). Wiesbaden: Springer. Wirtz, M. A. (2024): <i>Basiswissen Statistische Methoden – Grundlagen und Anwendung in den Therapie- und Gesundheitswissenschaften</i> (1. Auflage). Göttingen: Hogrefe. Rasch, B., Friese, M., Hofmann, W. & Naumann, E. (2021). <i>Quantitative Methoden 1: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler</i> (5. Auflage). Wiesbaden: Springer. Weiß, C. (2025). <i>Basiswissen Medizinische Statistik</i> (8. Auflage). Wiesbaden: Springer.

WiFo 3.2 Quantitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 3.2	90 h	3	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen WiFo: Quantitative Forschungsmethodik in der praktischen Anwendung 2Ü		Kontaktzeit 2 SWS / 32 h		Selbststudium 58 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - verstehen die Funktionsweise und Anwendungsbereiche statistischer Verfahren und können die theoretischen Grundlagen hinter Software-gestützten Analysen nachvollziehen. - können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung entwickeln und bearbeiten. - erkennen anhand konkreter Beispiele aus der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit, wie theoretische Methoden in der Planung, Durchführung und Auswertung von Forschungsprojekten angewandt werden. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können mit Hilfe von SPSS und anderen Hilfsmitteln eigenständig Datensätze analysieren, statistische Berechnungen durchführen und die Ergebnisse interpretieren. - sind in der Lage, theoretisch erlerntes Wissen auf konkrete Fragestellungen aus der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit anzuwenden, indem sie Daten analysieren und eigene, methodisch fundierte Lösungsansätze entwickeln. - erlangen durch die Bearbeitung praxisnaher Übungsaufgaben die Fähigkeit, die Angemessenheit und Limitationen verschiedener quantitativer Ansätze kritisch zu bewerten und bei Bedarf alternative methodische Lösungen zu erarbeiten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind dazu in der Lage, Ergebnisse quantitativer Analysen verständlich und zielgruppengerecht zu präsentieren. - können Ergebnisse gemeinsam diskutieren. - können Fragestellungen aus dem Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit präzise formulieren und die dabei angewendeten quantitativen Methoden gegenüber Fachkolleg*innen sowie in interdisziplinären Teams erläutern. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - haben ein Bewusstsein für ihre Verantwortung im wissenschaftlichen Forschungsprozess, insbesondere im Hinblick auf den ethischen Umgang mit Daten aus dem Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und transparente Dokumentationen. - kennen die Bedeutung methodischer Genauigkeit.				

	• können eigene Analysen und deren Ergebnisse kritisch hinterfragen und sich mit den Grenzen quantitativer Methoden auseinandersetzen.
3	Inhalte • Vertiefung der im Modul WiFo 3.1 vermittelten Inhalte und Umsetzung in die Praxis der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit • Entwicklung eigener Fragestellungen für den Bereich Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit • Erhebung, Eingabe, Import und Aufbereitung von Daten aus dem Bereich Gesundheits-bezogene Soziale Arbeit • Überprüfung von Modellvoraussetzungen • Umgang mit fehlenden Werten und Ausreißerwerten • Analyse von Daten aus dem Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit mit Statistik-Software • Durchführung grundlegender Berechnungen zum Verständnis statistischer Konzepte • Vergleich manueller Berechnungen mit Software-Berechnungen zum Verständnis der Methodik • Diskussion, Aufbereitung und Darstellung von Ergebnissen
4	Lehrformen Praktische Software-Anwendungen, seminaristischer Unterricht, Arbeit in Kleingruppen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: In diesem Modul werden die Inhalte aus dem Modul WiFo 3.1 vorausgesetzt. Daher wird <u>dringend empfohlen</u> , dieses Modul im selben Semester wie WiFo 3.1 bzw. in einem folgenden Semester zu belegen.
6	Prüfungsform Das Modul schließt ohne Prüfungsleistung ab.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Für den Modulabschluss ist eine unbenotete Studienleistung zu erbringen.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote <i>unbenotet</i>
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Quantitative Forschung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Bühl, A. (2019). SPSS: <i>Einführung in die moderne Datenanalyse ab SPSS 25</i> . München: Pearson. Döring, N. & Bortz, J. (2016). <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i> (5. Auflage). Wiesbaden: Springer. Wirtz, M. A. (2024): <i>Basiswissen Statistische Methoden – Grundlagen und Anwendung in den Therapie- und Gesundheitswissenschaften</i> (1. Auflage). Bern: Hogrefe.

	Rasch, B., Frieze, M., Hofmann, W. & Naumann, E. (2021). <i>Quantitative Methoden 1: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler</i> (5. Auflage). Wiesbaden: Springer. Weiß, C. (2025). <i>Basiswissen Medizinische Statistik</i> (8. Auflage). Wiesbaden: Springer.
--	---

PEPRI 3 Einführung in die Methoden der Sozialen Arbeit					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PEPRI 3	180 h	6	3. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PEPRI: Einführung in die Methoden der Sozialen Arbeit 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - verstehen die Begründungszusammenhänge methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. - verstehen professionstheoretische und berufsethische Bezüge von Methoden der Sozialen Arbeit. - kennen Diskurslinien und Entwicklungen der Methoden Sozialer Arbeit. - kennen nationale und internationale methodische Ansätze Sozialer Arbeit. - kennen rechtliche und organisatorische Grenzen ihres beruflichen Handelns. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, exemplarische Methoden der Sozialen Arbeit mit Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit in Verbindung zu bringen und Beispiele für die zielgerichtete Anwendung der Methoden zu entwickeln. - sind in der Lage, ihre methodische Vorgehensweise vor dem Hintergrund des Auftrags Sozialer Arbeit, situativer und personaler Faktoren, rechtlicher Rahmenbedingungen und ethischer Überlegungen zu reflektieren und kritisch zu betrachten. - sind in der Lage, geeignete Methoden situationsgebunden auszuwählen, zu vergleichen und in Form von Lösungsstrategien planvoll umzusetzen. - sind in der Lage, schriftlich methodisch begründete Lösungskonzepte bzw. Interventionen für Anliegen von einzelnen Klient*innen oder Adressat*innen sowie entsprechender Gruppen zu entwickeln. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - tauschen sich fachlich über die Anwendung von Methoden der Sozialen Arbeit aus. - sind in der Lage, methodische Erwägungen präzise und nachvollziehbar zu begründen und zu kommunizieren. - können methodische Diskurse analytisch vergleichen und ihre Position anderen gegenüber vertreten. - sind in der Lage, Nähe und Distanz kommunikativ professionell zu steuern. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - sind in der Lage, professionelles, methodisches Handeln zu begründen und Bezüge zu ihrer professionellen Identität herzustellen.				

	• sind, auch unter Berücksichtigung von Kontextfaktoren, im Sinne von individuell-personalen, situativen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, in der Lage, analytisch und gezielt methodisch zu handeln. • können die Soziale Arbeit als Profession vertreten und ihr Handeln wissenschaftlich begründen.
3	Inhalte • Exemplarische Grundbegriffe des methodischen Handelns (z. B. Methode, Intervention, Technologie-defizit, Allzuständigkeit etc.) • Das Verhältnis von Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit • Staatliche bzw. wohlfahrtsstaatliche Einflüsse und Abhängigkeiten von Dienstleitungen der Sozialen Arbeit • Grundlagen professionellen Handelns • Spannungsfelder von Nähe und Distanz • Ausgewählte Methoden der Sozialen Arbeit (z. B. Einzelfall-, Gruppen- oder Gemeinwesenarbeit, aufsuchende Soziale Arbeit, Personenzentrierung, Beratung, Case Management, etc.) • Exemplarische Themen der Berufsethik (z. B. Normen, Macht, Doppel- und Triplemandat, ethische und moralische Dilemmata etc.)
4	Lehrformen Lehrvortrag, Diskussion, Fallbeispiele, Einzel- und Gruppenarbeiten
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 10-12 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitsförderung und Beratung im Kontext Sozialer Arbeit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Braches-Chyrek, R. (2019). <i>Soziale Arbeit—Die Methoden und Konzepte</i> . Stuttgart: UTB. https://doi.org/10.36198/9783838547725 Galuske, M. (with Bock, K., & Fernandez Martinez, J.). (2013). <i>Methoden der Sozialen Arbeit: Eine Einführung</i> (10. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa. Hochuli-Freund, U. (Hrsg.). (2017). <i>Kooperative Prozessgestaltung in der Praxis: Materialien für die Soziale Arbeit</i> (1. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

	Kreft, D., Müller, C. W., Uni-Taschenbücher GmbH, & Ernst Reinhardt Verlag (Hrsg.). (2019). <i>Methodenlehre in der Sozialen Arbeit: Konzepte, Methoden, Verfahren, Techniken</i> (3. überarbeitete Auflage). Stuttgart: UTB GmbH. https://doi.org/10.36198/9783838552903 Noack, M. (with Bieker, R.). (2024). <i>Integrierte Methodik in der Sozialen Arbeit: Einzelfall-, gruppen- und gemeinwesenbezogen intervenieren</i> (1. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag Spiegel, H. von (with Sturzenhecker, B.). (2021). <i>Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis</i> (7., durchgesehene Auflage). München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag. https://doi.org/10.36198/9783838587981 Staub-Bernasconi, S. (2018). <i>Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft: Soziale Arbeit auf dem Weg zu kritischer Professionalität</i> (2., vollständig überarbeitete u. aktualisierte Ausgabe). Stuttgart: UTB. https://doi.org/10.36198/9783838547930 Stimmer, F. (2020). <i>Grundlagen des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit</i> (4., aktualisierte Auflage). Stuttgart: W. Kohlhammer. https://doi.org/10.17433/978-3-17-035929-1 Wendt, W. R. (1999). <i>Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung</i> (2. Auflage). Freiburg: Lambertus-Verlag GmbH.
--	---

ReRa 2 Bürgerliches Recht und Strafrecht					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
ReRa 2	180 h	6	3. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen ReRa: Bürgerliches Recht und Strafrecht 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen die grundlegenden Prinzipien des Bürgerlichen Rechts und Strafrechts. - haben einen Überblick über die für sie beruflich relevanten Rechtsgebiete, können diese gliedern, voneinander abgrenzen und dabei die Zusammenhänge im Blick behalten und verfügen über Kenntnisse zu den rechtlichen Strukturen und Institutionen. - wissen um wichtige Begriffe und Gesetze sowie die rechtlichen Strukturen und Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland, die für die Handlungsfelder im Kontext der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit relevant sind. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, rechtliche Fragestellungen systematisch zu analysieren und praxisbezogene Lösungen zu entwickeln. - recherchieren Gesetzestexte, Kommentare, Urteile sowie deren Begründungen zu unterschiedlichen Themenstellungen und wenden diese in ihren Grundlagen an. - übertragen ihr Wissen reflektiert auf die erlernten Rechtgebiete. - sind vertraut mit den rechtlichen und institutionellen Strukturen/ Systemen und identifizieren entsprechende Ansprechpartner*innen für eine kooperative Zusammenarbeit. - identifizieren und bewerten Rechtsrisiken in konkreten Sachverhalten. - können rechtswissenschaftliche Erkenntnisse auf neue Problemstellungen übertragen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - können die für die Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit relevanten rechtlichen Fragestellungen formulieren und die damit verbundenen Argumentationen benennen. - sind in der Lage, ihr rechtliches Wissen auf praxisrelevante Problemstellungen im Kontext ihres Berufsfeldes zu übertragen, anzuwenden und angemessen, fachlich begründete Auskünfte zu geben. - sind gegebenenfalls in der Lage, eigene fachliche Grenzen zu erkennen und an geeignete Stellen zu verweisen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - sind befähigt, gesellschaftliche Auswirkungen beruflicher Entscheidungen abzuwägen und somit ihre Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement zu vertiefen.				

	• können mit Rechtsquellen umgehen und für Sachverhalte aus der beruflichen Praxis selbständig rechtlich tragfähige Lösungen erarbeiten und begründen. • erläutern die Herausforderungen des deutschen Gesundheitswesens vor dem Hintergrund der finanziellen Ressourcen und den aktuellen rechtlichen Gegebenheiten. • erkennen die Konsequenzen rechtlicher Grundlagen für ihr Klientel und integrieren diese in den jeweiligen Kontext.
3	Inhalte • Grundlagen des Bürgerlichen Rechts (Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Willenserklärungen, Vertragsschluss, Anfechtung) • Grundzüge des Familien- und Erbrechts • Grundzüge des Strafverfahrensrechts • Strafrecht (materielles und prozessuales Strafrecht, Besonderheiten des Jugendstrafrechts, ausgesuchte Strafbestände) • Grundzüge des Arbeitsrechts
4	Lehrformen Seminariistischer Unterricht, Gruppenarbeit, Diskussionen, Fallbeispiele
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Rechtswissenschaften im Kontext Gesundheit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Bayer, T (2022). <i>Recht für die Soziale Arbeit</i> . Baden-Baden: Nomos Nix, C., Möller, W., Schütz, C., (2021). <i>Einführung in das Jugendstrafrecht für die Soziale Arbeit</i> . Stuttgart: UTB Ostendorf, H., Drenkhan, K. (2023). <i>Jugendstrafrecht</i> . Baden Baden: Nomos Wabnitz, R.J. (2014). <i>Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit</i> . München: Ernst Reinhardt Verlag.

StuG 2 Gesundheitliche Ungleichheit					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
StuG 2	180 h	6	3. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen StuG: Gesundheitliche Ungleichheit 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - haben vertiefte Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen gesundheitlicher Chancengleichheit und struktureller Ungleichheit in verschiedenen Lebenswelten und den damit einhergehenden gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen. - haben vertiefte Kenntnisse über relevante Theorien im Themenkomplex Community Health aus einer intersektionalen, herrschaftskritischen Perspektive. - haben vertiefte Kenntnisse über die Auswirkungen der sozialen Determinanten von Gesundheit auf die Lebensverhältnisse besonders vulnerabler und mehrfachbelasteter Gruppen (z.B. Migrant*innen, Armutsbetroffene, Behinderte usw.). - haben vertiefte Kenntnisse über Diskriminierungsformen und Rassismus in unterschiedlichen Erscheinungsformen und Kontexten sowie die Zusammenhänge zwischen Diskriminierung/ Rassismus und Gesundheit. - haben vertiefte Kenntnisse über die historischen Phasen der Migration nach Deutschland sowie migrationswissenschaftliche Theorien aus einer postmigrantischen Perspektive. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, gesundheitsfördernde Community Health Konzepte im Umgang mit Diskriminierung/ Rassismus zu reflektieren. - sind in der Lage, Herrschaftsregime und die Auswirkungen damit einhergehender rassistischer Kontinuitäten im Kontext von Community Health zu reflektieren. - sind in der Lage, verschiedene Empowerment-Ansätze für gesundheitsfördernde Soziale Arbeit als handlungsweisende Strategien zu vermitteln. - sind in der Lage, aus kulturell vielfältigen institutionellen Kontexten Bezüge zu Theoriekonzepten von Diversity/ Antidiskriminierung herzustellen (Health in All Policies) und daraus Konzepte zur diversitysensiblen Organisationsentwicklung abzuleiten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, Identitätszuschreibungen und Identitätskonstruktionen vor dem Hintergrund der eigenen Positionalität zu reflektieren und die damit einhergehenden gesundheitsfördernden und gesundheitsbelastenden Auswirkungen darzustellen. - sind in der Lage, ihr Wissen über Rassismus, Diskriminierung und soziale Ungleichheit im Kontext diversitysensibler Organisationsentwicklung (z.B. institutioneller Rassismus, Sexismus, Diskriminierung) anzuwenden und zu kommunizieren.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis /Professionalität</i> Die Studierenden haben Strategien entwickelt, die Voraussetzungen für einen gesundheitserhaltenden und somit diskriminierungsfreien, gleichberechtigten Zugang von rassifizierten und anderweitig exkludierten Gruppen zu gesellschaftlichen Ressourcen im Sinne einer Utopie der Czollek'schen radikalen Diversität zu verbessern.
3	Inhalte - Soziale Ungleichheit im Wechselverhältnis mit gesundheitlicher Ungleichheit, beispielsweise beeinflussen Rassismus sowie andere Diskriminierungsformen, prekäre Lebensverhältnisse und Armut die Gesundheit nachweislich stärker als die Qualität der medizinischen Versorgung - Analyse von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und der Bedeutung von Diskriminierung/ Rassismus und Migration in Arbeitsfeldern gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit (z.B. gesundheitsbelastende Arbeits- und Wohnverhältnisse) aus einer intersektionalen Perspektive - gesundheitsbelastende Auswirkungen und die komplexen Wechselwirkungen verschiedener Diskriminierungsformen auf die Arbeitsfelder der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. - Entwicklung postmigrantischer gesundheitsbezogener Versorgungsansätze und methodologischer Handlungskonzepte für eine Community Health für sogenannte „Schwer-Erreichbare“
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Textarbeit, Gruppenarbeit, Exkursion
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheit und Diversity</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Betscher, S., & Wiafe, C. (2022). <i>Wir haben da überhaupt kein ausgebautes System - Erkenntnisse aus einem Praxisforschungsprojekt zu diversitäts- und diskriminierungssensibler Organisationsentwicklung in der diakonischen Jugendhilfe</i>. <i>Evangelische Jugendhilfe</i> 99(1), S. 20-29. Brunett, R. (2016). <i>Rassismus und Gesundheit</i>. <i>Jahrbuch für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften</i>, S. 51.

	Chehata, Y., & Jagusch, B. (Eds.). (2023). <i>Empowerment und Powersharing</i>. Weinheim: Beltz Juventa. Czollek, C. L., Perko, G., Kaszner, C., & Czollek, M. (2019). <i>Praxishandbuch Social Justice and Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen</i>. Weinheim: Beltz Juventa. Diskriminierungsmonitor, D. N. (2024). <i>Rassismus und seine Symptome Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors mit dem Schwerpunkt Gesundheit</i>. Yeboah, A. (2017). <i>Rassismus und psychische Gesundheit in Deutschland</i>. In K. Fereidooni & M. El (Eds.), <i>Rassismuskritik und Widerstandsformen</i>. Berlin: Springer. Ogette, T. (2020). <i>Exit Racism: rassismuskritisch denken lernen</i>. Münster: UNRAST.
--	---

DI 2 Diverse Lebenswelten und intersektionale Perspektiven					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
DI 2	180 h	6	3. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen DI: Diverse Lebenswelten und intersektionale Perspektiven 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - haben Kenntnisse von den gesellschaftlichen Entwicklungen zur Entstehung multidiverter Lebenswelten und können sie reflektiert in Beziehung zu gesundheits- und personenbezogenen Interventionen setzen. - haben ein Verständnis für grundlegende Konzepte von Diversität und Intersektionalität. - verstehen, wie Differenzkriterien entstehen und können die damit zusammenhängenden gesundheits-bezogenen Exklusions- und Inklusionsprozesse machtkritisch analysieren. - erkennen diskriminierende Strukturen im Alltag und können die mit Werten und Normen einhergehenden Konstruktionsprozesse und deren Bedeutung ableiten. - verstehen anhand einer oder mehrerer Differenzkategorien das komplexe Wechselverhältnis und können auf Ungleichheitskategorien in Verschränkung mit gesellschaftlichen Verhältnissen eingehen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind befähigt, multidiverse Lebenswelten aus einer Diversity-Perspektive heraus zu normalisieren und daraus eine Wertschätzung pluraler Lebensentwürfe abzuleiten. - erklären sozial bedingte gesundheitliche Ungleichheiten und erläutern Ressourcen und Potenziale von Individuen und Gruppen im Diversity-Kontext. - können die Bedeutung von Differenzkategorien sozialer Ungleichheiten (Klasse, Geschlecht, Alter, Behinderung, Hautfarbe, Religion) auf der individuellen und strukturellen Ebene analysieren. - sind befähigt, ein tiefgreifendes Verständnis für Diversität zu entwickeln und dieses Wissen in der gesundheitsfördernden Praxis, geleitet durch die Wertschätzung und Achtung von Vielfalt, anzuwenden. - entwickeln eine Haltung zu der Frage, wie diverse Lebenswelten im Rahmen Sozialer Arbeit gefasst und entwickelt werden sollten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - kommunizieren mit unterschiedlichen Zielgruppen im Kontext von Gesundheit und Diversity adressatenorientiert und diversitysensibel. - reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen in Hinblick auf sozial bedingte, gesundheitliche Benachteiligungen und Bedarfslagen.				

	- stellen verschiedene Zielgruppen im Kontext von Gesundheit und Diversity gegenüber Entscheidungs-trägern und Expert*innen dar und kommunizieren daraus abgeleitete Lösungsansätze auf der Basis wissenschaftlich begründeter Argumente. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - entwickeln ein berufliches Selbstbild über Diversity als gesellschaftliches Phänomen unter Berücksichtigung von Verschiedenheit und Vielfalt in unterschiedlichen Lebenswelten. - sind in der Lage, die Situation einzelner Diversitygruppen in Hinblick auf fehlende Teilhabe ressourcenorientiert abzuleiten und entsprechende Teilhabekonzepte zu entwickeln. - können Aspekte, Verflechtungen und Wechselwirkungen strukturell verankerter Macht- und Ungleichheitsverhältnisse thematisieren.
3	Inhalte - Einführung in die Diversitäts-, Ungleichheits- und Intersektionalitätsforschung - Diversity als gesellschaftliches Phänomen - Rechtliche Grundlagen und politische Einflüsse (z.B. EU-Antidiskriminierungsrichtlinie; Allg. Gleichbehandlungsgesetz (AGG); Gleichstellungs- und Integrationspolitik; UN-Behindertenrechtskonvention) - Soziale Ungleichheit und Diversity - Theorie und Geschichte von Formen der Diskriminierungen (z.B. Rassismus, Altersdiskriminierung) - historische und gesellschaftliche Einordnung von Diversity-Konzepten und die Bedeutung für die (gesundheitsbezogene) Soziale Arbeit
4	Lehrformen Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten, Exkursionen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Soziale Arbeit, Behinderung und Inklusion</u>

11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Beck, I. & Plößer, M. (2021): <i>Intersektionalität und Inklusion als Perspektiven auf die Adressat*innen der Offenen Kinder und Jugendarbeit</i>. In: Deinet, U. et al. (Hrsg.): <i>Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit</i>. Wiesbaden: Springer. S. 279-293. Falge, C., & Walter-Klose, C. (2022). <i>Der Diversitätsansatz im Rahmen von Community Health</i>. In: <i>Department of Community Health (Ed.), Community Health</i>. München: Beltz Juventa. S. 49-55. Lindmeier, Ch. (2019). <i>Othering – ein theoretischer Analyserahmen zur Untersuchung binärer Differenzkonstruktionen</i>. In: <i>Lindmeier: Differenz, Inklusion, Nicht/Behinderung. Grundlinien einer diversitätsbewussten Pädagogik</i>. Stuttgart: Kohlhammer. S. 45-62. Windisch, M. (2014): <i>Behinderung-Geschlecht-Soziale Ungleichheit. Intersektionale Perspektiven</i>. Bielefeld: transcript Verlag.
----	--

StuG 3 Digitale Partizipation						
Kennnummer StuG 3		Workload 180 h	Credits 6 CP	Studien- semester 4. Sem.	Häufigkeit des Angebots Wintersemester und Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen StuG: Digitale Partizipation 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen Funktionsweisen unterschiedlicher Formen der Partizipation in formellen und informellen Verfahren der Sozialraumentwicklung, sowie Barrieren diverser Communities in Teilhabe und Partizipation an der Nutzung und Gestaltung von Sozialräumen. - kennen verschiedene Formate und Methoden digitaler Partizipation in sozialräumlichen Kontexten sowie deren Einsatzmöglichkeiten. - Wissen, wie Anwendungen für digitale Partizipation konzipiert und implementiert werden. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - konzipieren Anwendungen zur digitalen partizipativen Sozialraumanalyse für diverse Communities. - können Grenzen digitaler Partizipation einordnen und konstruktive Lösungsvorschläge zum Umgang mit diesen Grenzen entwickeln. - reflektieren und berücksichtigen alternative Methoden digitaler Partizipation. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - diskutieren anhand aktueller Debatten und Entwicklungen zu Formaten digitaler Partizipation wesentliche Probleme in diesem Feld. - entwickeln die Fähigkeit, alternative Angebote nachvollziehbar und argumentativ darzustellen, zu bewerten und Einwände in öffentlichen Auseinandersetzungen produktiv aufzugreifen. - diskutieren und präsentieren die erlernten Inhalte im Plenum. - behandeln selbst erarbeitete Fragestellungen argumentativ und in schriftlicher Form. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - begründen das eigene berufliche Handeln aus einer Community-Health-Perspektive. - können Vor- und Nachteile digitaler Partizipation ergebnisoffen im Vergleich zu anderen Formen der Partizipation vertreten. - haben eine ressourcenorientierte Haltung gegenüber diversen Communities und setzen sich für den Erhalt unterschiedlicher Sichtweisen ein.					
3	Inhalte Formen von Partizipation im Sozialraum (formell, informell, selbstorganisiert), mögliche Einbindung in Trägerverfahren					

	• umweltbezogene Verfahrensgerechtigkeit • Formen digitaler Partizipation mit Sozialraumbezug (bspw. Online-Beteiligung mit Georeferenzierung, Photovoice, Einsatz von digitalen Kartentischen) • Soft- und Hardware zur Unterstützung digitaler Partizipationsformate • Datenschutz • Ethik
4	Lehrformen z.B. seminaristischer Unterricht, Anwendung von Methoden der digitalen Partizipation
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Portfolioprüfung (Elemente: Lösen von Aufgaben [40 %], Hausarbeit 8 Seiten [30 %], Entwurf [30 %] + Lernprozess-Reflektion [unbewertet] / Resümee)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Sozialraum und Gesundheit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Daniel, S. (2024). <i>Public Participation GIS for Healthy Urban Planning: A Scoping Review</i> . Int. J. E-Planning Res. 13, 1 (Nov 2024). Bochum: <i>International Journal of E-Planning Research</i> . S. 1–30. https://doi.org/10.4018/IJEPR.358620 Köckler, H., Shrestha, R., Bilal Aslam, A., Berger, T., Börner, S., Cheung, C., ... Simon, D. (2024). <i>Physical activity in public space: insights from a global community of practice applying photovoice as a tool for digital participatory place analysis</i> . <i>Cities & Health</i> . S. 1–13. https://doi.org/10.1080/23748834.2024.2307739

MEV 2 Kommunikation und Beratung					
Kennnummer MEV 2	Workload 180 h	Credits 6	Studien- semester 4. Sem.	Häufigkeit des Angebots Wintersemester und Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen MEV: Kommunikation und Beratung 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - verstehen die Bedeutung von Kommunikation und Beratung für die Soziale Arbeit. - kennen die theoretischen Grundlagen von Kommunikation und Beratung. - können Techniken der Beratung innerhalb des klient*innenzentrierten Handlungsrepertoires der Sozialen Arbeit verorten und bewerten. - können verschiedene Beratungsansätze unterscheiden und diese auf diverse Klient*innengruppen der Sozialen Arbeit beziehen. - kennen die Grenzen des eigenen kommunikativen Handelns. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können für spezifische sozialarbeiterische Handlungsanforderungen situativ geeignete Beratungskonzepte und -techniken auswählen und ihre Entscheidungen begründen. - können Beratungskonzepte und -techniken so gestalten, dass sie an die Bedarfe bzw. Bedürfnisse diverser Klient*innen ankoppeln. - können die entsprechenden Kommunikations- und Interventionsansätze und -techniken im Kontext sozialarbeiterischer Handlungslogik konzipieren, planen, umsetzen und evaluieren. - können Nahtstellen zu weitergehenden Konzepten und Interventionen formulieren. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, ihr Vorgehen im Kontext von Kommunikation und Beratung gegenüber Expert*innen und Laien zu beschreiben. - Können entsprechende Kommunikationskonzepte und -techniken als Möglichkeiten sozialer Arbeit gegenüber Expert*innen und Laien vermitteln und begründen. - können die Grenzen der Beratung in konkreten Situationen gegenüber Teilnehmenden und Auftraggebenden formulieren. - sind in der Lage, Kontakt zu Vertreter*innen angrenzender Professionen aufzunehmen und problemadäquat mit diesen zu kooperieren bzw. Klient*innen an sie weiter zu vermitteln. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</i> Die Studierenden - sind in der Lage, sich selbstständig neues Wissen in den Bereichen Kommunikation und Beratung zu erschließen und dieses in den Interventionskanon Sozialer Arbeit zu integrieren.				

	• können auf Grundlage ihres Wissens neue Herausforderungen in den Bereichen Kommunikation und Beratung erkennen sowie geeignete Handlungsweisen für die Soziale Arbeit daraus ableiten. • sind sich der Herausforderungen und Grenzen der Beratung bewusst und in der Lage, Konsequenzen für ihr Handeln daraus abzuleiten. • können eigene Erfahrungen mit Kommunikation und Beratung kritisch reflektieren und konstruktiv für ihr sozialarbeiterisches Handeln verwerten.
3	Inhalte • Grundlagen und Theorien der Kommunikation und Beratung • Beratungsansätze und -techniken in sozialarbeiterischen Handlungsfeldern • Spezifische Anforderungen an Kommunikation und Beratung in der Arbeit mit diversen Gruppen bzw. Klient*innen mit spezifischen Bedürfnissen • Grenzen von kommunikativen und beraterischen Techniken und Nahtstellen zu angrenzenden Konzepten und Professionen • Praktische Übungen, Reflexion
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Inputvorträge, Diskussion, Gruppenarbeiten, Simulationsübungen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Schriftliche Prüfung: Hausarbeit (Bearbeitungszeit: 4 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Mit mindestens „ausreichend“ bewertete Semesterabschlussprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Kommunikation und Intervention im Kontext von Gesundheit und Arbeit</u>
11	Sonstige Informationen/ Literaturempfehlungen <i>Literaturempfehlungen</i> BAMBERGER, Günter G, 2025. <i>Lösungsorientierte Beratung: Praxishandbuch. Mit Online-Material</i> . Originalausgabe. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. ISBN 9783621294041 HOCH, Roman, [2016]. 400 Fragen für systemische Therapie und Beratung: von Auftragsklärung bis Möglichkeitskonstruktion: 90 Fragekarten mit Anleitung. Weinheim: Beltz. ISBN 9783621284387 LEVOLD, Tom und Michael WIRSCHING, 2016. Systemische Therapie und Beratung: das große Lehrbuch. 2. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer Verlag. ISBN 9783896705778

	DANIELA MAUER, JANINA VON SCHLIPPE, JANNIKA EWALD und SARAH REMBOLD-LIERZ, [kein Datum]. 3 Kommunikation - Grundlegende Theorie und Praxis - Begleitmodul 2. eKommMed.nrw Standort-Team Bonn und Bielefeld Schultz von Thun, F. (1981): Miteinander reden: 1. Störungen und Klärungen. Reinbeck b. Hamburg: Rowohlt. WATZLAWICK, Paul, Janet Beavin BAVELAS und Don D JACKSON, 2017. <i>Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien</i> [online]. 13., unveränderte Auflage. Bern: Hogrefe. ISBN 9783456957456.
--	---

MEV 3 Gesundheits- und Sozialpsychologie					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MEV 3	180 h	6 CP	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen MEV: Gesundheits- und Sozialpsychologie 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen grundlegende Inhalte, Begriffe und Definitionen der Gesundheits- und Sozialpsychologie sowie ihre Bedeutung im gesundheitsbezogenen Fächerkanon und im Rahmen der Sozialen Arbeit. - verfügen über fundierte Kenntnisse ressourcenorientierter Konzepte. - haben Kenntnisse zu relevanten Theorien und Modellen des Gesundheits- und Sozialverhaltens. - verfügen über Grundkenntnisse theoriebasierter Strategien und Interventionen in der Gesundheits- und Sozialpsychologie. - besitzen breites Wissen über die Bedeutung von Selbstkonstruktion, sozialen Motiven, Antisozialität, sozialer Kognition, sozialer Interaktion und Intergruppenbeziehungen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können erworbene Kenntnisse zielgruppenspezifisch berücksichtigen und konstruktive Optimierungsvorschläge formulieren. - sind in der Lage, wissenschaftliche Studien zu gesundheits- und sozialpsychologischen Fragestellungen zu lesen, zu verstehen und zu interpretieren. - können Erkenntnisse der Gesundheits- und Sozialpsychologie auf die mit dem Themenfeld Soziale Arbeit verbundenen Herausforderungen übertragen und anwenden. - sind in der Lage, ihr Handeln aus der Perspektive von Gesundheits- und Sozialpsychologie an die individuellen und gruppenspezifischen Anforderungen, Bedarfe und Ressourcen anzupassen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, die Bedeutung individueller, gruppenspezifischer und kontextueller Faktoren für die psychische Gesundheit zu reflektieren und ihr Wissen gegenüber Expert*innen und Entscheidungsträger*innen zu begründen und zu vertreten. - sind in der Lage, sich mit den beteiligten Personen abzustimmen und konstruktive Lösungsansätze mit Blick auf die Förderung psychischer Gesundheit im Kontext der Sozialen Arbeit zu entwickeln. - sind in der Lage, ihre eigenen personalen Ressourcen und Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und zu kommunizieren. - können ihr Gesprächsverhalten an die Bedürfnisse von Gesprächspartner*innen, Klient*innen oder Zielgruppen adaptieren.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • können unterschiedliche professionelle Standpunkte unter gesundheits- und sozialpsychologischen Blickwinkeln fachlich begründet berücksichtigen. • können ihr Handeln in den Feldern der Sozialen Arbeit gesundheits- und sozialpsychologisch begründen. • sind in der Lage, die für ihr Handeln notwendigen gesundheits- und sozialpsychologischen Kenntnisse in Bezug auf individuelle und gruppenspezifische Bedarfe, Risiken und Ressourcen zu erschließen, weiterzuentwickeln und anzuwenden. • sind in der Lage, die eigenen fachlichen Grenzen zu benennen und Betroffene an geeignete Stellen zu verweisen. • sind in der Lage, sich in Bezug auf psychische Gesundheit eigenständig weiterzubilden.
3	Inhalte • Theorien und Modelle des Gesundheitsverhaltens • Soziale Ressourcen • Persönlichkeitsmerkmale und Gesundheit • Gesundheitsbezogene Lebensqualität und Diversität • Gesundheits- und sozialpsychologische Strategien und Interventionen • Selbst, soziale Interaktion und Intergruppenbeziehungen • Soziale Motive und Antisozialität • Soziale Kognition, soziale Urteile und Konsistenztheorien
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentationen, Fallbeispiele, Übungen, PoL
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: Kenntnis der Inhalte der Module MEV 1 und WIFO 3.1 ist empfehlenswert.
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitspsychologie über die Lebensspanne</u>

11

Sonstige Informationen

Literaturempfehlungen

Aronson, E., Wilson, T. & Sommers, S. (2023). *Sozialpsychologie* (10. Aufl.). München: Pearson Studium ein Imprint von Pearson Benelux B.V.

Department of Community Health. (2020). *Community Health*. Beltz Juventa, Weinheim.

Knoll, N., Scholz, U. & Rieckmann, N. (2017). *Einführung. Gesundheitspsychologie*. München: Reinhardt.

Morrison, V. & Bennett, P. (2022). *Introduction to Health Psychology*. Harlow, England: Pearson.

Ullrich, J., Stroebe, W. & Hewstone, M. (2023). *Sozialpsychologie* (7. Aufl.). Heidelberg: Springer.

PH 5 Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PH 5	180 h	6	4. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PH: Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • sind mit den grundlegenden Strukturen im deutschen Gesundheitswesen, den historischen Wurzeln, den Prinzipien der sozialen Sicherung und den Akteuren auf verschiedenen Handlungsebenen als Basis der gesundheitlichen Versorgung vertraut. • verstehen wesentliche gesundheitspolitische Fragen der Finanzierung, Leistungserbringung und Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung und setzen sich mit deren Weiterentwicklung auseinander. • identifizieren Unterschiede von Gesundheitssystemen im internationalen Vergleich. • kennen Ziele und Funktionen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen. • beurteilen Strukturen des Gesundheitssystems und Funktionen der Akteur*innen im Gesundheitswesen und ihr Zusammenwirken auf verschiedenen Ebenen vor dem Hintergrund der Entwicklung des Sozialstaates und der politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • sind in der Lage, den Auftrag und den Rahmen ihrer beruflichen Praxis zu identifizieren und auf Problemstellungen anzuwenden. • können verschiedene gesundheitspolitische Positionen der Akteure im Gesundheitssystem nachzuvollziehen und eine eigene Haltung hierzu entwickeln. • können Ergebnisse von gesundheitspolitischen Entscheidungsprozessen in ihrer Relevanz auf die Bedarfslage von Bevölkerungsgruppen anwenden. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • diskutieren kritisch die Folgen sozial- und gesundheitspolitischer Entscheidungen. • erläutern die Funktionsweise von Versorgungsstrukturen im Sozial- und Gesundheitswesen und skizzieren Steuerungsmechanismen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik auseinander. • erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut.				

3	Inhalte • Grundlagen der gesundheitspolitischen Verfahren • Grundlagen der sozialen Sicherung • Handlungsebenen und Akteure im Gesundheitswesen • Struktur des Gesundheitssystems • Krankenversicherungssystem und Finanzierung • Das deutsche Gesundheitssystem im internationalen Vergleich • Ambulante Versorgung • Stationäre Versorgung • Rehabilitation und Pflege • Besondere Versorgungsformen • Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen • Steuerung im Gesundheitswesen
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Planspiel, Blended Learning
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: / Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitswissenschaften</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Bundeszentrale Für Gesundheitliche Aufklärung. (2023). <i>Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden.</i> Klemperer, D. (2020). <i>Sozialmedizin - Public Health - Gesundheitswissenschaften: Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe.</i> Bern: Hogrefe Verlag. Razum, O., & Kolip, P. (Hrsg.). (2020). <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i> (7., überarbeitete Auflage). München: Beltz. Rosenbrock, R./ Gerlinger, T. (2003). <i>Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung.</i> München: Hans Huber.

	Schwartz, F. W./ Walter, U./ Siegrist, J./ Kolip, P./ Leidl, R./ Dierks, M. L./ Busse, R./ Schneider, N. (2012). <i>Public Health – Gesundheit und Gesundheitswesen</i>. München: Urban Fischer. Simon, M. (2021). <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise</i>. Göttingen: Hogrefe-Verlag. Weitere für das Modul relevante Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.
--	--

PEPRI 4 Praktikum zur staatlichen Anerkennung I und Praxisbegleitung: Identität und professioneller Habitus

Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PEPRI 4	540 h	18	5. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PEPRI: Praxisbegleitung: Identität und professioneller Habitus 2RS	Kontaktzeit 2 SWS/ 32 h		Selbststudium 58 h 450 h (Praxis)	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen grundlegende Theorien zu den Begriffen des Selbst und der Identität aus verschiedenen Fachperspektiven. - kennen aktuelle Diskurse zum Begriff des Habitus und dessen Bedeutung für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. - kennen die Bedeutung der sozialen Herkunft für das biografische sowie das Selbsterleben. - kennen den Zusammenhang zwischen biografischen Erfahrungen, Habitus und Erlebensmustern. - kennen die Methode der Habitusstruktureflexivität. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - entwickeln eine vertiefende Vorstellung ihres eigenen Habitus. - entwickeln eine multiperspektivische Vorstellung ihrer Identität. - entwickeln ein Verständnis für die Verbindung von fachspezifischen Blickwinkeln auf die Identität und dem Selbstverständnis sowie seinen sozialen Bezügen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, die Bedeutung ihrer eigenen Sozialisation zu verbalisieren und reflexive Bezüge zu kommunizieren. - sind in der Lage, Praxissituationen vor dem Hintergrund der eigenen Biografie zu reflektieren und entsprechende Bezüge oder Reaktionsmuster im Vorfeld zu antizipieren und im Falle problematischer Bezüge zu kommunizieren. - sind in der Lage, ihre professionellen Perspektiven kommunikativ gegenüberzustellen. - sind in der Lage, ihre fachlichen Perspektiven in Verbindung mit subjektiven Perspektiven zu reflektieren und zu kommunizieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - entwickeln eine kritische, reflexive Haltung gegenüber ihrem eigenen Erleben. - Entwickeln eine professionelle Identität.				

	• Entwickeln eine reflexive Grundhaltung, die die eigenen Deutungen als Konsequenz von Biografie und Herkunft begreift. • verstehen ihre Wahrnehmung als von gesellschaftlichen Strukturen „durchzogen“.
3	Inhalte • Vertiefende Einblicke in die Habitus Theorie • Habitusreflexion • Identitätstheorien • Fallbeispiele aus den Praktika der Studierenden • Kritische Analyse der eigenen Person als Werkzeug in der professionellen Praxis
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Das Modul schließt ohne Prüfungsleistung ab.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Für den Modulabschluss ist die Absolvierung der praktischen Studienphase im Umfang von 450 Stunden nachzuweisen und eine unbenotete Studienleistung ist zu erbringen. Studienleistung: Fallbeispiel Präsentation und schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote <i>unbenotet</i>
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitsförderung und Beratung im Kontext Sozialer Arbeit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Fiala, E. (1986). <i>Supervision als systematische Reflexion beruflichen Handelns in psychosozialen Praxisfeldern</i> . PSYINDEX (c) Leibniz-Zentrum für Psychologische Information - und Dokumentation (ZPID), Trier. https://www.wiso-net.de/document/XPSY__A11B84825B80EFB17FEB96EE271ACBF9 Gahleitner, S. B. (2014). <i>Wann sind wir gut genug? Selbstreflexion, Selbsterfahrung und Selbstsorge in Psychotherapie, Beratung und Supervision</i> . Weinheim: Beltz Juventa. Grolimund, F. (2017). <i>Psychologische Beratung und Coaching: Lehr- und Praxisbuch für Einsteiger</i> (2., unveränderte Auflage). Göttingen: Hogrefe. Günther, A. (1996). <i>Reflexive Erkenntnis und psychologische Forschung</i> . Wiesbaden: DUV, Dt. Universitätsverlag. Killersreiter, B., & Rottlaender, E.-M. (2021). <i>Beratung - Begleitung - Empowerment: Kommunikationsgrundlagen für Sozial- und Gesundheitsberufe</i> . Bielefeld: wbv Publikation.

Maus, F., Nodes, W., & Röh, D. (2013). <i>Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit: Für die Tätigkeitsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik</i> (4. Auflage). Frankfurt am Main: Wochenschau-Verlag. Schmitt, L. (2010). <i>Bestellt und nicht abgeholt: Soziale Ungleichheit und Habitus-Struktur-Konflikte im Studium</i> (1. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Schmitt, L., & Evertz, S. (2016). Habitus-Struktur-Konstellationen. Ein Werkstattbericht zum Studium an einer Fachhochschule. In A. Lange-Vester & T. Sander (Hrsg.), <i>Soziale Ungleichheiten, Milieus und Habitus im Hochschulstudium</i> (S. 163–178). Weinheim: Beltz Juventa. Schmitz, B., Lang, J., & Linten, J. (Hrsg.). (2018). <i>Psychologie der Lebenskunst: Positive Psychologie eines gelingenden Lebens: Forschungsstand und Praxishinweise</i> (1. Auflage). Berlin: Springer. Schön, D. (1987). <i>Educating the Reflective Practitioner</i>. San Francisco: Jossey-Bass. Schön, D. A. (1983). <i>The Reflective Practitioner: How Professionals Think in Action</i>. London: Temple Smith. Schütz, A., Luckmann, T., & Endreß, M. (2017). <i>Strukturen der Lebenswelt</i> (2., überarbeitete Auflage). Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH. von Spiegel, H. (2018). <i>Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis</i> (6. durchgesehene Auflage, bearbeitete Ausgabe). München: UTB. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
--

**PEPRI 5 Praktikum zur staatlichen Anerkennung II und Praxisbegleitung:
Professionelles Handeln in ausgewählten sozial-pädagogischen Handlungsfeldern**

Kennnummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
PEPRI 5	540 h	18	6. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen PEPRI: Praxisbegleitung: Professionelle Handeln in ausgewählten sozial- pädagogischen Handlungsfeldern 2RS		Kontaktzeit 2 SWS/ 32 h		Selbststudium 58 h 450 h (Praxis)
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen Grundlagen von Professionalisierungsdebatten, insbesondere des Professionsbegriffs sowie den daraus hervorgehenden Anforderungen an professionelle Fachkräfte der Sozialen Arbeit. - kennen Theorien und Modelle zum professionellen Handeln. - kennen Theorien und Modelle in Bezug auf Kompetenzen professionellen Handelns. - kennen exemplarische Handlungsfelder der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. - kennen grundlegende Techniken der kollegialen Fallberatung. - beherrschen die Grundlagen der Netzwerkarbeit. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - entwickeln eine Vorstellung von professioneller Identität - analysieren ihr eigenes Handeln hinsichtlich seiner Professionalität - grenzen denk- und handlungsbezogene Anteile biografischen und personalen Wissens von professionellem Wissen ab. - können handlungsfeldspezifische Herausforderungen erkennen und professionelle Lösungen für exemplarische Problemstellungen erarbeiten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, kooperative Lösungsstrategien zu erarbeiten und vor anderen zu vertreten. - sind in der Lage, professionelle Handlungsstrategien zu kommunizieren und zu begründen. - sind in der Lage, bedeutsame Akteur*innen in spezifischen Handlungsfeldern zu benennen und Strategien der Kooperation zu erarbeiten. - sind in der Lage, Netzwerkstrategien zu entwickeln. - sind in der Lage, Feedback zu geben und ihre Kolleg*innen intravisorisch zu beraten. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - entwickeln ein Selbstverständnis als professionelle Fachkraft der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit.				

	• sind sich ihres professionellen Auftrags und den damit verbundenen Aufgaben bewusst und entwickeln Strategien zur stetigen, professionsbezogenen Reflexion des eigenen Denkens- und Handelns. • entwickeln eine grundlegend kritische Haltung gegenüber ihrem professionellen Handeln und eine interessierte, hinterfragende und im Zweifelsfall hilfeschende Haltung. • kennen die Grenzen ihres sozialpädagogischen Auftrags sowie die Grenzen ihrer Handlungsfähigkeiten. • verstehen sich bei ihre Handlungsfähigkeit übersteigenden Fällen auch als Vermittler*in.
3	Inhalte • Theorien und Modelle zur Profession Sozialer Arbeit • Exemplarische Professionalisierungsdebatten • Gemeinsame Analyse exemplarischer handlungsfeldspezifischer Problemstellungen • Gemeinsame Analyse der Praxiserlebnisse der Studierenden • Kollegiale Fallberatung
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen, Fallarbeit
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP und Absolvierung der praktischen Studienphase PEPRI 4 Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Das Modul schließt ohne Prüfungsleistung ab.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Für den Modulabschluss ist die Absolvierung der praktischen Studienphase im Umfang von 450 Stunden nachzuweisen und eine unbenotete Studienleistung ist zu erbringen. Studienleistung: Fallbeispiel Präsentation und schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote unbenotet
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitsförderung und Beratung im Kontext Sozialer Arbeit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Fiala, E. (1986). <i>Supervision als systematische Reflexion beruflichen Handelns in psychosozialen Praxisfeldern</i> . PSYINDEX (c) Leibniz-Zentrum fuer Psychologische Information - und Dokumentation (ZPID), Trier. https://www.wiso-net.de/document/XPSY__A11B84825B80EFB17FEB96EE271ACBF9 Gahleitner, S. B. (2014). <i>Wann sind wir gut genug? Selbstreflexion, Selbsterfahrung und Selbstsorge in Psychotherapie, Beratung und Supervision</i> . Weinheim: Beltz Juventa.

	Grolimund, F. (2017). <i>Psychologische Beratung und Coaching: Lehr- und Praxisbuch für Einsteiger</i> (2., unveränderte Auflage). Göttingen: Hogrefe. Günther, A. (1996). <i>Reflexive Erkenntnis und psychologische Forschung</i>. Wiesbaden: DUV, Dt. Universitätsverlag. Hamburger, F. (2012). <i>Einführung in die Sozialpädagogik</i> (3., aktualisierte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Hartung, J., & Kosfelder, J. (2019). <i>Sozialpsychologie</i> (4., überarb. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer. Herriger, N. (2020). <i>Empowerment in der Sozialen Arbeit: Eine Einführung</i>. Stuttgart: Kohlhammer. Killersreiter, B., & Rottlaender, E.-M. (2021). <i>Beratung - Begleitung - Empowerment: Kommunikationsgrundlagen für Sozial- und Gesundheitsberufe</i>. Bielefeld: wbv Publikation. Lob-Hüdepohl, A., Lesch, W., Bohmeyer, A., & Kurzke-Maasmeier, S. (2007). <i>Ethik sozialer Arbeit: Ein Handbuch</i>. Paderborn: F. Schöningh. Lutz, R. (2011). <i>Das Mandat der sozialen Arbeit</i>. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwissenschaften. Maus, F., Nodes, W., & Röh, D. (2013). <i>Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit: Für die Tätigkeitsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik</i> (4. Auflage). Frankfurt am Main: Wochenschau-Verlag. Otto, H.-U., Thiersch, H., & Grunwald, K. (Hrsg.). (2015). <i>Handbuch soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik</i> (5., erw. Auflage). München: Reinhardt. Quilling, E., Nicolini, H. J., Graf, C., & Starke, D. (2013). <i>Praxiswissen Netzwerkarbeit: Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten</i>. Wiesbaden: Springer VS. Schön, D. (1987). <i>Educating the Reflective Practitioner</i>. San Francisco: Jossey-Bass. Schön, D. A. (1983). <i>The Reflective Practitioner: How Professionals Think in Action</i>. London: Temple Smith. Thiersch, H. (2014). <i>Lebensweltorientierte Soziale Arbeit: Aufgaben der Praxis im sozialen Wandel</i> (9. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa. von Spiegel, H. (2018). <i>Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis</i> (6. durchgesehene Auflage, bearbeitete Ausgabe). München: UTB. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben
--	--

SP 1.1 Kommunale Planung					
Kennnummer SP1.1	Workload 180 h	Credits 6	Studien- semester 5./ 6./ 7. Sem.	Häufigkeit des Angebots Wintersemester und Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Kommunale Planung 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen den Auftrag, die Aufgaben, die Strukturen sowie die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten einer Kommune als Träger öffentlicher Aufgaben, inkl. der Daseinsvorsorge und erklären Funktionen, Aufgabenbereiche und das nötige Zusammenwirken der Akteur*innen vor Ort. - legen die Zusammenhänge zwischen Kommune, Gesellschaft und Gesundheit dar und beschreiben anhand von Praxisbeispielen aus Stadtteilen und Quartieren die Ziele zur Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene. - kennen die Funktionsweise integrierter und sektoraler räumlicher Planung sowohl mit formellem als auch informellem Charakter im Mehrebenensystem, mit einem Fokus auf die lokale Ebene und ihrer Relevanz für Gesundheit im Leitbild Health in All Policies. - skizzieren die Funktionsweise kommunaler gesundheitsbezogener Planungen, wie Sozial- und Jugendhilfeplanung. - kennen die Verantwortungsgemeinschaften in der Kommune und können die Folgen des abgestimmten Handelns der Stadtplanung und -entwicklung sowie die Folgen sozial-politischer Maßnahmen als Ergebnisse aus den Planungsverfahren einschätzen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - bewerten Sachverhalte und entwickeln Ideen und Fähigkeiten zur Durchsetzung von Maßnahmen aus einer kommunalen Stadtplanungsperspektive. - erarbeiten Handlungsempfehlungen zur Umsetzung von Maßnahmen. - differenzieren die verschiedenen Interessen, bewerten diese aus einer gesundheitsorientierten Perspektive und sind fähig, sie für eine räumliche Abwägung aufzubereiten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - argumentieren und diskutieren fachkompetent bei der Gestaltung und Entwicklung von kommunalen Projekten, etc. - sind in der Lage, ihr Struktur-, Planungs- und Entwicklungsdenken anderen Personen bzw. Akteur*innen mitzuteilen sowie reflexiv zu begleiten. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - analysieren konkrete Praxisprojekte hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten in der kommunalen Arbeit und wenden dabei ihre sozialraumorientierten und gesundheitswissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten an.				

3	Inhalte • Grundlagen und Zielgruppen der kommunalen Stadtplanung und -entwicklung; Entwicklung kommunaler Gesundheitsziele und Handlungskonzepte • Health in All Policies als Leitbild und Strategie • Strukturen, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten einer Kommune sowie Methoden des Handelns • Kommunalpolitik (Zuständigkeiten des Rates und der Fachausschüsse) und Kommunal-verwaltung • Grundlagen des kommunalen Bau-, Planungs- und Umweltrechts • Integrierte Planung (Bauleitplanung, integrierte Stadtentwicklung) • Sektorale Planung (bspw. Hitzeaktionsplanung, Lärminderungsplanung, Luftreinhalteplanung, Fachplan Gesundheit, Grünordnungsplanung, ...)
4	Lehrformen z.B. Referat, Übung, problemzentriertes Lernen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Sozialraum und Gesundheit</u>
11	Sonstige Informationen Dieses Modul findet im Sommersemester in englischer Sprache und im Wintersemester in deutscher Sprache statt. <i>Literaturempfehlungen</i> Albers, G. & Wékel, J. (2008). Stadtplanung: Eine illustrierte Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Köckler, H.; Hornberg, C.; Mekel, O.; Rüdiger, A. (2024). StadtGesundheit im Ruhrgebiet I. Bestandsaufnahmen und Perspektiven. Edition nachhaltige Gesundheit in Stadt und Region. Oekom. München. LZG (Landeszentrum Gesundheit) (2019). Leitfaden Gesund Stadt. Bielefeld: LZG: https://www.lzg.nrw.de/media/pdf/service/Pub/2019_df/lzg-nrw_leitfaden_gesunde_stadt_2019.pdf

SP 1.2 Sozialraumgestaltung						
Kennnummer SP 1.2		Workload 180 h	Credits 6	Studien- semester 5./ 6./ 7. Sem.	Häufigkeit des Angebots Wintersemester und Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Sozialraumgestaltung 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen Begriffe und Konzepte der Sozialraumgestaltung und des Quartiersmanagements als Beitrag zu Health in All Policies. - können die relevanten Instrumente, Akteur*innen, Strukturen und Entscheidungsprozesse im Handlungsfeld der Sozialraumgestaltung skizzieren. - legen die Bedeutung des Sozialraums als Arena der Planung, Organisation und Ausgestaltung gesundheitsbezogener Maßnahmen (Gesundheit, Pflege, Wohnen, Mobilität, Umwelt, etc.) dar und sind mit kooperativen und integrativen Lösungsansätzen sowie Schnittstellenmanagement vertraut. - kennen verschiedene Kreativmethoden zum Planen und Entwerfen. - beschreiben sozialraumbezogene Ziele und legen diesbezüglich Evaluationsansätze dar. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - beurteilen sozialraumplanerische Maßnahmen und Konzepte vor dem Hintergrund des erlernten Wissens vergleichend und identifizieren etwaige Schwachstellen. - interpretieren sozialräumliche Problemlagen als inter- und transdisziplinäre Handlungsfelder. - erstellen innovative und kontextspezifische Konzepte der Sozialraumgestaltung. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - entwerfen Konzepte und bearbeiten diese argumentativ in schriftlicher Form. - entwickeln die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge nachvollziehbar und argumentativ darzustellen, zu bewerten und Einwände in öffentlicher Auseinandersetzung produktiv aufzugreifen. - können die erlernten Inhalte im Plenum diskutieren und präsentieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - sind in der Lage, Sozialraumgestaltung als interdisziplinäres Handlungsfeld zu verstehen, transdisziplinäre Schnittstellen zu identifizieren und das erlernte Wissen in die berufliche Praxis zu integrieren. - diskutieren innovative Ansätze der Gestaltung von Sozialräumen und beurteilen diese vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen kritisch.					

3	Inhalte • Sozialraumbezogene Konzepte der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung • Sozialraum als Planungs- und Steuerungsraum von Politik, Verwaltung und gesellschaftlichen Akteur*innen • Interdisziplinäres Quartiers- und Schnittstellenmanagement • Partizipative Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen von sozialraumplanerischen Maßnahmen • Soziale Ungleichheit durch Intervention
4	Lehrformen z.B. Referat, Entwurf, problemzentriertes Lernen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Erstellung eines wissenschaftlichen Posters, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Sozialraum und Gesundheit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Alisch, M. & May, M. (Hrsg.). (2008). <i>Kompetenzen im Sozialraum. Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt</i> . Poladen, Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. Köckler, H. (2019). <i>Sozialraum und Gesundheit</i> . In R. Haring (Hrsg.), <i>Gesundheitswissenschaften</i> , S. 517-525. Berlin, Heidelberg: Springer.

SP 1.3 Planetary Health in Public Health					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 1.3	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Planetary Health in Public Health 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen das Konzept der Planetary Health und können unterschiedliche Bezüge zu anderen Konzepten und Theorien herstellen. - können Auswirkungen auf ausgewählte Krankheitsbilder beschreiben. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können die Bedeutung für ausgewählte Krankheitsbilder ableiten und Handlungsmöglichkeiten sowohl aufzeigen als auch ergreifen. - können aus Perspektive der Planetary Health Bezüge zur Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation herstellen. - können Erkenntnisse im Bereich der Planetary Health kritisch reflektieren und dies auf das eigene Handlungsfeld übertragen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - tauschen sich über die Bedeutung von Planetary Health im Bereich der Public Health aus. - können in berufsgruppenspezifischen und berufsgruppenübergreifenden Diskussionen eine wissenschaftlich fundierte Position zu den Potenzialen von Planetary Health beziehen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema Planetary Health auseinander. - erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut.				
3	Inhalte - Entwicklung - Konzept (z. B. planetare Grenzen) - Bezüge zu anderen Konzepten und Theorien (z. B. Determinanten-Modelle oder Modellen zur Erklärung von Verhaltensänderungsprozessen) (Rechtliche) Rahmenbedingungen und (inter-)nationale Abkommen: - Sustainable Development Goals, SDGs/Agenda 2030 - Abkommen von Paris zur Begrenzung der Klimaerwärmung - Auswirkungen auf Krankheitsbilder				

	• Handlungsfelder und -möglichkeiten • Initiativen und Bezüge zur Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation
4	Lehrformen Kleingruppen (u.a. Gruppenarbeiten, Vorträge, Referate)
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Public Health (Schwerpunkt: Umwelt und Gesundheit)</u>
11	Sonstige Informationen Dieses Modul findet im Sommersemester in englischer Sprache und im Wintersemester in deutscher Sprache statt. <i>Literaturempfehlungen</i> Albrecht, U.-V. (2023). <i>Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen</i> (F. W. Schwartz, U. Walter, J. Siegrist, P. Kolip, R. Leidl, R. Busse, V. E. Amelung, & M.-L. Dierks, Hrsg.; 4. Auflage). Elsevier. Grafe, R. (2022). <i>Umwelt- und Klimagerechtigkeit: Aktualität und Zukunftsvision</i> (2. Auflage). Springer Vieweg. https://doi.org/10.1007/978-3-658-39688-6 Härtling, H., & Meek, H. (2024). <i>Planetary Health Humanities and Pandemics</i> (1. Aufl.). London: Routledge. https://doi.org/10.4324/9781003367581 Jahn, H. J., Krämer, A., & Wörmann, T. (Hrsg.). (2013). <i>Klimawandel und Gesundheit: Internationale, nationale und regionale Herausforderungen und Antworten</i> . Conference of the Parties (United Nations Framework Convention on Climate Change). Berlin: Springer Spektrum. Oekom & Deutsche Bundesstiftung Umwelt (Hrsg.). (2024). <i>Planetare Gesundheit: Wie Mensch und Ökosysteme gesunden</i> . oekom. Scherenberg, V., & Pundt, J. (Hrsg.). (2023). <i>Klima- und Gesundheitsschutz: Planetary-Health-Lösungsansätze</i> . APOLLON University Press. https://doi.org/10.5771/9783943001860 Schneider, S., Abu-Omar, K., Augsten, X., & Baldermann, C. (Hrsg.). (2024). <i>Gesundheitsrisiko Klimawandel: Neue Herausforderungen für Sport, Beruf und Alltag</i> (1. Auflage 2024). Göttingen: Hogrefe Verlag. Traidl-Hoffmann, C., Schulz, C., Herrmann, M., & Simon, B. (Hrsg.). (2023). <i>Planetary health: Klima, Umwelt und Gesundheit im Anthropozän</i> (Studienausgabe der 1. Auflage 2021). Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

SP 2.1 Lebenslanges Lernen in der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 2.1	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Lebenslanges Lernen in der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen die grundlegenden Theorieansätze des Lebenslangen Lernens und können das lebenslange Lernen aus Sicht der Sozialen Arbeit und im Kontext von Gesundheit einschätzen und begründen. - kennen die aus unterschiedlichen Kontexten und Settings folgenden Rahmenbedingungen für bildungsbezogene Ansätze und können lebenslanges Lernen für unterschiedliche Zielgruppen und Kontexte entwickeln. - kennen verschiedene Methoden (z.B. Schulung, Projektmethode), um lernen im Kontext von Gesundheit anzuregen. - verstehen den Transformationsansatz von Bildung im Feld der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und können diesen bezogen auf die unterschiedlichen Zielgruppen anwenden, um das Handeln im Feld der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit zu unterstützen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, ihr fachliches Wissen zum lebenslangen Lernen für gesundheitsrelevante Ansätze aufzubereiten. Sie entwickeln zielorientierte Konzepte und gesundheitsfördernde Angebote und Schulungen. - sind in der Lage, systembezogene Zusammenhänge zu erkennen sowie gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Potenziale und Grenzen im Hinblick auf lebenslanges Lernen einzuschätzen. Sie können dies bei der Konzeption von Programmen zur Gesundheitsförderung berücksichtigen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - entwickeln gemeinsam didaktische Modelle, Methoden und Rahmenbedingungen weiter. - kooperieren bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Angeboten mit geeigneten Partnern. - können ihre Ansätze gegenüber Experten und Entscheidungsträgern wie auch Laien erläutern und eine begründete fachliche Position vertreten. - sind in der Lage, in interdisziplinären Teams konstruktiv zusammenzuarbeiten. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - entwickeln eine lernförderliche Haltung und können Lernprozesse im disziplinären Feld Soziale Arbeit professionell anregen und begleiten.				

3	Inhalte • Theoretische Bezüge zum Konzept des lebenslangen Lernens • Anwendung bildungswissenschaftlicher Ansätze (z.B. Lernbegleitung, Lernberatung, Lerncoaching) in den Feldern der Sozialen Arbeit • Besonderheiten und Lernanlässe spezifischer Zielgruppen (z.B. Langzeitarbeitslose, chronisch erkrankte Menschen, Menschen mit Unterstützungsbedarf etc.) • Lernprozesse, Emotionen und Stress: Zusammenhänge, Chancen und Herausforderungen • Weiterbildung im Feld der Sozialen Arbeit • Didaktische Grundlagen und Methoden für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit • Inkludierende und exkludierende Aspekte von Bildung und ihre Bedeutung • Gesetzliche, institutionelle und systembezogene Rahmenbedingungen
4	Lehrformen seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion, Erörterung, Planspiel etc.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Erstellung eines wissenschaftlichen Posters, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Bildung und lebenslanges Lernen</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Böhnisch, L. (2019): <i>Lebensbewältigung: ein Konzept für die Soziale Arbeit. Eine Einführung</i> (2., erweiterte und überarbeitete Aufl.). Weinheim/ München: Beltz Juventa Bubolz-Lutz, E., Engler, S., Kricheldorf, C., Schramek, R. (2022): <i>Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch</i> (2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Thiersch, H. (2008). <i>Bildung und Sozialpädagogik</i> . In: Henschel, A., Krüger, R., Schmitt, C. & Stange, W. (Hrsg.). <i>Jugendhilfe und Schule</i> . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kolpak, P., Schramek, R. (2022). <i>Begleitung – neue Wege zur Förderung der Gesundheitskompetenz</i> . In: Department of Community Health (Hrsg.). (2022). <i>Community Health</i> . Weinheim: Beltz Juventa. S. 109 – 120.

	Forschungsgruppe „Professionalität Sozialer Arbeit“ (2023). <i>Zur Neujustierung von Professionalität Sozialer Arbeit zwischen Adressat*innen, Institutionen und Gesellschaft</i>. Wiesbaden: Springer https://doi.org/10.1007/978-3-658-40187-0 Spies, A. (2018). <i>Schule und Soziale Arbeit</i>. In: Graßhoff, G., Renker, A., Schröer, W. (eds) Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-15666-4_10 Schilling, J. (2016). <i>Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit</i> (7., vollst. überarb. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.
--	---

SP 2.2 Gesundheit und Arbeit					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 2.2	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Gesundheit und Arbeit 4S		Kontaktzeit 4 SWS/ 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - verstehen die Bedeutung von Arbeit für die Gesundheit und kennen die einschlägigen Theorien zur Erklärung des Einflusses arbeitsbedingter Belastungen und Ressourcen auf die Gesundheit. - kennen die Grundlagen und zentralen Interventionsschritte eines Diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements. - können Konzepte der gesundheitsfördernden Organisationsentwicklung von solchen individual-präventiver Maßnahmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterscheiden. - kennen die wichtigsten gesellschaftlichen Akteur*innen im Bereich Gesundheit und Arbeit sowie deren gesetzliche Aufträge. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können den Einfluss arbeitsbedingter Belastungen und Ressourcen auf die Gesundheit anhand einschlägiger Theorien auf die Praxis anwenden - können das Interventionskonzept eines Diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements auf Fallbetriebe anwenden - können Praxisbeispiele des Betrieblichen Gesundheitsmanagements qualitativ beurteilen - können Kooperationspartner und Stakeholder im Bereich Gesundheit und Arbeit zu deren Aufgaben und gesetzlichen Aufträgen zuordnen <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - können den Einfluss arbeitsbedingter Belastungen und Ressourcen auf die Gesundheit qualifiziert beschreiben und Interventionsnotwendigkeiten erkennen. - können das Interventionskonzept eines diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements gegenüber Experten und Laien erläutern. - können qualifizierte Empfehlungen zur Verbesserung praktischer Aktivitäten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement formulieren. - können Kontakt zu geeigneten Kooperationspartnern im Bereich Gesundheit und Arbeit aufnehmen und konstruktiv mit diesen kooperieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</i> Die Studierenden - sind in der Lage, sich selbstständig neues Wissen im Kontext Gesundheit und Arbeit zu erschließen. - können auf Grundlage ihres Wissens neue Herausforderungen im Bereich Gesundheit und Arbeit erkennen sowie geeignete Interventionsansätze daraus ableiten.				

	• können eigene Erfahrungen in der Praxis des Betrieblichen Gesundheitsmanagements kritisch reflektieren und konstruktiv verwerten. • kennen die einschlägigen Ambivalenzen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und sind in der Lage, konstruktive Schlüsse für ihr professionelles Handeln daraus abzuleiten.
3	Inhalte • Bedeutung von Arbeit für Gesundheit • Theoretische Modelle zum Einfluss arbeitsbedingter Belastungen und Ressourcen auf die Gesundheit • Interventionsschritte und Anforderungen des diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements • Gesellschaftliche Akteur*innen im Bereich Gesundheit und Arbeit • Gesetzliche Grundlagen des diversityorientierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements
4	Lehrformen Inputvorträge, seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele, Exkursionen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Erstellung eines wissenschaftlichen Posters, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Kommunikation und Intervention im Kontext von Gesundheit und Arbeit</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Faller, G. (2022). <i>Arbeit aus der Sicht von Community Health</i> . In: <i>Department of Community Health</i> (Hrsg.): <i>Community Health: Grundlagen, Methoden, Praxis</i> . Weinheim: BELTZJuventa, S. 249-263. Faller, G. (2023). <i>Diversitätsorientiertes Betriebliches Gesundheitsmanagement</i> . Weinheim: BELTZJuventa. Faller, G. (2026): <i>Arbeit aus der Perspektive von Community Health</i> . Baden-Baden: Nomos (in Vorbereitung).

SP 2.3 Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in Bildungssettings					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 2.3	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in Bildungssettings 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen grundlegende Prinzipien von Belastung und Entspannung und der Steuerung von Anpassungsprozessen durch Bewegung. - können die Grundlagen bewegungsorientierter Gesundheitsförderung in Bildungssettings und deren Bedeutung für die Qualität erläutern. - können die Zusammenhänge zwischen Bewegung, Gesundheit und Bildung auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse nachvollziehen und darstellen. - können wissenschaftliche Erkenntnisse zur Bedeutung von Bewegung für die physische, psychische und soziale Gesundheit in Bildungssettings einordnen und reflektieren. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, bewegungsorientierte Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren, die auf die Förderung der Gesundheit in Bildungssettings abzielen. - können Konzepte der Bewegungsförderung auf spezifische Zielgruppen und Rahmenbedingungen in Bildungssettings adaptieren. - sind in der Lage, forschungsbasierte Methoden zur Analyse und Optimierung von bewegungsorientierten Gesundheitsförderungsprogrammen anzuwenden. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen zu den Themen der Veranstaltung auseinander. - erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut. - können die Bedeutung von Bewegung für die Gesundheitsförderung in Bildungssettings kritisch reflektieren und fundierte Positionen dazu vertreten. - können ihr Wissen kontinuierlich weiterentwickeln und innovative Ansätze der Gesundheitsförderung für die Praxis erschließen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - können mit Akteur*innen aus verschiedenen Professionen und Institutionen in Bildungssettings zusammenarbeiten, um bewegungsorientierte Gesundheitsförderungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.				

	• sind in der Lage, gesundheitsfördernde Botschaften zielgruppenspezifisch und wirksam zu kommunizieren. • können unter Berücksichtigung von Diversität und Inklusion Gruppendynamiken fördern und dabei Bewegung als integrativen Ansatz nutzen.
3	Inhalte • Einführung in die physiologischen und psychologischen Grundlagen von Belastung und Entspannung, sowie deren Bedeutung für die Gesundheitsförderung durch Bewegung • Analyse wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Wirkung von Bewegung auf physische, psychische und soziale Gesundheit in Bildungssettings • Anwendungsorientierte Vorstellung von Konzepten wie Salutogenese, Lebensweltorientierung und Empowerment in Bildungssettings • Planung und Durchführung spezifischer Bewegungsprogramme, die auf die Förderung der Gesundheit und Bildung in verschiedenen Zielgruppen abzielen • Evaluation von Bewegungsprogrammen, einschließlich qualitativer und quantitativer Ansätze. • Strategien zur Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus Bildung, Sozialarbeit und Gesundheitsförderung sowie zur Einbindung von Familien und Communities • Berücksichtigung von Vielfalt und Inklusion bei der Gestaltung von Bewegungsangeboten sowie Förderung sozialer Teilhabe durch Bewegung • Kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Studien und Datenquellen zur Bewegungsförderung sowie Diskussion innovativer Ansätze für die Praxis
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, praktische Erprobung, Blended Learning
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Portfolioprüfung (Elemente: Fallstudienbearbeitung [40 %], Referat [40 %] + Lernprozess-Reflektion [20 %] / Resümee)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitswissenschaften</u>
11	Sonstige Informationen Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

SP 3.1 Datenmanagement und Big Data					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP3.1	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Datenmanagement und Big Data 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können die Grundlagen des Datenmanagements skizzieren. • kennen Potentiale von Daten in Bezug auf Entwicklung von Versorgungsstrukturen (Planungsprozesse, Prävention, Diagnose, Therapie, medizinisches Wissensmanagement, Patient Empowerment, personalisierte Medizin, Zielgruppenorientierung, neue Versorgungsmodelle). • können grundlegende Datenbanken für Informationsbestände der Gesundheitswissenschaften und des Gesundheitssystems aufzählen und auffinden. • können grundlegende Methoden des Datenmanagements erläutern und anwenden. • erinnern Strategien zum Umgang mit großen verteilten Datenbeständen im Gesundheitswesen. • beschreiben Vorgehensweisen zum Umgang mit personenbezogenen Gesundheitsdaten. • können die Sensibilität von Gesundheitsdaten darstellen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können Datenbanken zu Gesundheitswissenschaft und Gesundheitssystem in Bezug auf vorgegebene Fragestellungen erschließen und dort systematisch recherchieren und analysieren. • können geeignete Methoden der Datenerhebung auswählen und diese anwenden. • beherrschen die vermittelten Methoden und Tools zum Management von Daten(beständen). • kennen Ansätze zur Auswertung von großen und verteilt vorliegenden Datenbeständen. • sind in der Lage, Gesundheitsdaten entscheidungsrelevant aufzuarbeiten. • können Projekte zur Beantwortung von Fragestellungen im gesundheitswissenschaftlichen Kontext auf Basis von relevanten Daten konzipieren und umsetzen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • sind in der Lage, sich mit den Stakeholdern von Gesundheitsdaten abzustimmen und gemeinsam Konzepte für ein nutzer*innenfreundliches Gesundheitsdatenmanagement zu entwickeln. • haben Kompetenzen zur Durchführung von Datenerhebungsprozessen und beherrschen dafür Ansprache und Einbindung von relevanten Wissensträgern. • sind in der Lage, in Teamstrukturen Daten zusammenzutragen und eine Konsolidierung von zum Teil unvollständigen oder widersprüchlichen Daten zu erreichen. • entwickeln einen kritischen Blick auf die Reduktion von Ungleichheit durch eine Auswertung von Gesundheitsdaten.				

	• können die Folgen von aus Datenauswertungen und -interpretationen abgeleiteten Maßnahmen auf reale Lebenswelten einschätzen und engagieren sich für diversitätsensibles Gesundheitsdatenmanagement. • nehmen die Implikationen von Datenmanagement für Nutzer*innen wahr und können abwägen/ beurteilen, ob der Umgang mit Daten moralisch vertretbar ist. • sind in der Lage, Daten und auf Gesundheitsdaten bezogene Analyseergebnisse adressatengerecht aufzubereiten und zielgerichtet in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse einzubringen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</i> Die Studierenden • können selbstständig Relevanz, Vollständigkeit und Erhebungsbedarfe von Daten in Bezug auf gegebene gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen erkennen, und deren Verfügbarkeit bzw. notwendige Erhebung identifizieren. • können für gesundheitliche Fragestellungen eigenständig Daten erheben, auf ihre Relevanz/ Güte etc. bewerten und auswerten. • können eigenständig mit gängigen Methoden Datenmodelle erstellen. • sehen die Notwendigkeit relevanter Akteur*innenstrukturen für gesundheitsbezogene, datengetriebene Fragestellungen und sind in der Lage, diese in eine Projektstruktur einzubinden.
3	Inhalte • Grundlagen und Definitionen • Erhebungsmethoden/ -formate • Datenmodellstandards, Referenzdatenmodelle in den Gesundheitswissenschaften • Qualität von Datenbeständen für Auswertungen • Datenmodellierung und Prozessmodellierung • Datenbanken / DBMS • Datenbestände im Gesundheitswesen & strukturierte Recherchen • Umgang mit verteilten Datenbeständen • Datenmigration / -clearing • Semantische Datenintegration • Data Mining, Big Data und Anwendungen • Verfahren zu Anonymisierung / Pseudonymisierung • Aussagekraft von Daten und deren Grenzen
4	Lehrformen Vorlesung, (rechnergestützte) Übungen, Gruppenarbeit
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.), Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)

9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitstechnologien</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Gadatsch, A. (2017). <i>Datenmodellierung für Einsteiger. Einführung in die Entity-Relationship-Modellierung und das Relationenmodell</i> . Berlin/Heidelberg: Springer. Haas, P (2006). <i>Gesundheitstelematik</i> . Berlin/Heidelberg: Springer. Kuhn, J. (2006). <i>Gesundheitsdaten verstehen</i> . München: Huber Verlag. Staud, J. (2005). <i>Datenmodellierung und Datenbankentwurf. Ein Vergleich aktueller Methoden</i> Berlin/Heidelberg: Springer. Langkafel, P. (2014). <i>Big Data in Medizin und Gesundheitsforschung</i> . Heidelberg: medhochzwei Verlag. Stiftung Datenschutz (2017). <i>Big Data und E-Health</i> . Berlin: Erich Schmidt Verlag. Rahm, E., Saake, G., Sattler, K.-U. (2015). <i>Verteiltes und paralleles Datenmanagement</i> . Berlin/Heidelberg: Springer. Landrock, H., Gadatsch, A. (2018). <i>Big Data im Gesundheitswesen</i> . Berlin/Heidelberg: Springer.

SP 3.2 Gesundheitsdaten, -system und -akteure					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 3.2	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Gesundheitsdaten, -system und -akteure 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können die aus einer Systemperspektive relevanten existierenden Datengrundlagen, deren Herkunft und zugängliche Fundstellen bzw. Quellen von Daten im Gesundheitswesen benennen. • können die verschiedenen Akteure des Gesundheitssystems, die über große und/ oder zentrale Daten im Hinblick auf die gesundheitliche Versorgung in Deutschland verfügen, aufzeigen. • können den Zusammenhang von Gesundheitsdaten und Entscheidungsprozessen im Gesundheitswesen skizzieren. • erkennen die Potentiale von Gesundheitsdaten zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen auf Systemebene und können Möglichkeiten und Grenzen von Gesundheitsdaten benennen. • veranschaulichen die Bedeutung von Daten als Grundlage zur Entwicklung zielführender gesundheitspolitischer Reformvorhaben. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • sind in der Lage, datenbasierte gesundheitsbezogene Berichterstattung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen zu beschaffen, zu bewerten und zu interpretieren. • sind in der Lage, bestehende Datensätze aus einer Systemperspektive auf Qualität und Vollständigkeit zu prüfen und ggf. fehlende Daten zu erkennen und alternative Beschaffungsmöglichkeiten zu skizzieren. • sind in der Lage, Datenbestände aus verschiedenen Quellen des Gesundheitssystems auf Kongruenz zu prüfen und zusammenzuführen. • sind in der Lage, Potentiale von Gesundheitsdaten zu erkennen und daraus Verbesserungsvorschläge zur Optimierung der Versorgungsstrukturen auf Systemebene herzuleiten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • können aus Datenbeständen systemrelevante Erkenntnisse für verschiedene Stakeholder erstellen und adressatengerecht aufbereiten. • können datengestützte Berichterstattungen auf die zielgerichteten Interessen der publizierenden Akteure hinterfragen, auf eine objektive und neutrale Aufbereitung überprüfen und Inkonsistenzen aufzeigen.				

	- sind in der Lage, Datenbestände des Gesundheitssystems auf die Potentiale und den Nutzen für die Versorgungsstrukturen zu bewerten und deren Bedeutung für die betroffenen Menschen im Gesundheitssystem zu erfassen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</i> Die Studierenden - können eigenständig Datenbestände des Gesundheitssystems aus den zugänglichen Quellen beschaffen, aufbereiten und daraus Ergebnisse herleiten. - können Bedarfe von Gesundheitsdaten im Gesundheitssystem erkennen und Gesundheitsdaten eigenständig erheben. - können eigenständig systemrelevante Fragestellungen auf der Grundlage vorhandener Gesundheitsdaten bearbeiten und eigenständig Lösungsansätze entwickeln.
3	Inhalte - Akteure des Gesundheitssystems und deren Gesundheitsdaten: insbesondere Kassenärztliche Vereinigungen, Krankenhäuser, Krankenkassen - Datenbanken und Register im Gesundheitssystem - Segregierte Gesundheitsdaten und Macht - Evidenz und Gesundheitsdaten - Bedeutung von Gesundheitsdaten für die Veränderung der Versorgungsstrukturen und -prozesse - Elektronischer Datenaustausch im Gesundheitswesen - Digitalisierung der Versorgungsstrukturen
4	Lehrformen Seminaristische Gruppenarbeit, Vorlesung, Präsentationen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.), Management nachhaltiger Innovationen im Gesundheitswesen (B. Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitsökonomie und -politik</u>
11	Sonstige Informationen Aktuelle und relevante Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

SP 3.3 Digitalisierung und Gesellschaft					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 3.3	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Digitalisierung und Gesellschaft 4S	Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können Potentiale und Herausforderungen für eine datengetriebene gesundheitliche Versorgung erläutern. • sind in der Lage, digitale Lösungsmuster für gesundheitliche Versorgung zu benennen und dabei insbesondere die Rolle sozio-technischer Systeme zu artikulieren. • vertiefen ihren kritisch-reflektiven Blick auf die Nutzung von Gesundheitsdaten für neue Formen gesundheitlicher Versorgung unter Berücksichtigung gesamtgesellschaftlicher Dimensionen. • sind in der Lage, intendierte und nicht intendierte gesellschaftliche Folgen digitaler Anwendungen zu erkennen und können diese bei der Gestaltung von Anwendungen artikulieren. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • sind in der Lage, Digitalisierungsprozesse unter gesamtgesellschaftlichen Gesichtspunkten zu gestalten. • sind in der Lage, Technikfolgenabschätzungen für datengetriebene Anwendungen für Individuen, Communities und Gesellschaft durchzuführen. • sind in der Lage, ausgewählte digitale Transformationsprozesse des Sozialen zu analysieren und mit bereits bekannten digitalen Anwendungen zu verbinden. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • können in interdisziplinären Teams mit Gesundheitsexpert*innen und Techniker*innen den Dialog über digitale Anwendungen aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive führen. • können Diskussionen zu Technikfolgeabschätzungen führen. • werden sich digitaler Ungleichheitsstrukturen bewusst. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</i> Die Studierenden • können selbstständig ausgewählte soziale Wandlungsprozesse einer digitalisierten Gesellschaft analysieren und dabei den Bezug zu Gesundheitsdaten herstellen. • können selbstständig ausgewählte Fallbeispiele im Kontext Gesellschaft und Digitalisierung untersuchen. • können selbstständig eine Hypothese zu einem beobachteten techniksoziologischen Phänomen formulieren.				

3	Inhalte • Gesellschaft(sbegriffe) im Wandel (insbes. mit Bezug zu Digitalisierungsaffinität/ Daten-schutz) • Soziotechnische Systeme - Wechselwirkungen von Technik (insb. Digitalisierung) und Gesellschaft • Soziale/ digitale Ungleichheit - digital natives, digital immigrants und digitale Kompetenz • Wandel von Privatheit und Öffentlichkeit im digitalen Zeitalter • Ausmaß, Folgen und Regulierungsbedarf des Social Scoring • Potentiale und Herausforderungen von Technologien (eHealth, KI) auf die Gesellschaft
4	Lehrformen Seminartistische Gruppenarbeit, Vorträge, Diskussionen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Mündliche Prüfung (Dauer: 20 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitstechnologien</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Häußling, R. (2014). <i>Techniksoziologie</i> . Baden-Baden: Nomos. Simonis, G. (2013). <i>Konzepte und Verfahren der Technikfolgenabschätzung</i> . Wiesbaden: VS-Verlag. Süssenguth, F. (Hrsg.) (2015). <i>Die Gesellschaft der Daten. Über die digitale Transformation der sozialen Ordnung</i> . Bielefeld: transcript Verlag. Zillien, N. (2009). <i>Digitale Ungleichheit. Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft</i> . Wiesbaden: VS-Verlag. Haring, R. (Ed.). (2018). <i>Gesundheit digital: Perspektiven zur Digitalisierung im Gesundheitswesen</i> . Berlin: Springer-Verlag. Baas, J. (Ed.). (2019). <i>Die Zukunft der Gesundheit: vernetzt, digital, menschlich</i> . Berlin: MWV. Breitbach, V. (Ed.). (2024). <i>Die Welt im Wandel: Gesellschaft–Gesundheit–Pflege</i> . Berlin: Springer-Verlag. Behrens, J. (2020). „Digitalisierung“ statt Gesundheit als selbstbestimmter Teilhabe?. <i>Digitale Heilsversprechen: Zur Ambivalenz von Gesundheit, Algorithmen und Big Data</i> . Frankfurt-Main: Mabuse-Verlag GmbH. S. 11.

SP 4.1 Individuelles und soziales Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 4.1	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Individuelles und soziales Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können zentrale theoretische und praktische Ansätze zum individuellen und sozialen Lernen durch Bewegung, Spiel und Sport unter besonderer Berücksichtigung von Inklusion erklären und reflektieren. • verstehen die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die Förderung von Inklusion und sozialer Teilhabe in unterschiedlichen Lebenswelten. • können die Wechselwirkungen zwischen körperlicher Aktivität, psychosozialer Entwicklung und gesellschaftlicher Integration in inklusiven Kontexten wissenschaftlich begründen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können bewegungs-, spiel- und sportbasierte Maßnahmen zur Förderung individuellen und sozialen Lernens für heterogene Zielgruppen entwickeln, anpassen und umsetzen. • sind in der Lage, inklusive Bewegungs- und Sportangebote zu planen und mithilfe geeigneter Evaluationsmethoden deren Wirksamkeit zu überprüfen. • können in interdisziplinären Teams praxisnahe Lösungen für Herausforderungen in der Gestaltung von inklusiven Bewegungsangeboten erarbeiten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • können mit verschiedenen Zielgruppen inklusionsfördernde Strategien durch Bewegung, Spiel und Sport vermitteln und gemeinsam entwickeln. • sind in der Lage, in interprofessionellen Teams zielorientiert zu kommunizieren und Kooperationen zwischen beteiligten Akteuren zu fördern. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema der Veranstaltung auseinander. • erschließen sich weiterführende Literatur und machen sich mit dem Stand der Diskussion vertraut. • reflektieren ihre professionelle Rolle und Verantwortung im Kontext von Inklusion und Gesundheitsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport kritisch und entwickeln ein berufliches Selbstverständnis.				

	• können wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich Inklusion und Lebenswelten für die Gestaltung von inklusiven Bewegungsangeboten eigenständig erschließen und anwenden. • verstehen die Bedeutung des lebenslangen Lernens sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit für die professionelle Weiterentwicklung im Kontext von Gesundheitsförderung und sozialer Teilhabe.
3	Inhalte • Einführung in die Konzepte des individuellen und sozialen Lernens durch Bewegung, Spiel und Sport. • Analyse der Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die soziale Integration unterschiedlicher Zielgruppen. • Positive Effekte auf psychosoziale Entwicklung und gesellschaftliche Integration. • Bewegungsförderung in verschiedenen Lebenswelten (z. B. Schule, Kita, Sportvereine, Gemeinwesen). • Gestaltung von Maßnahmen zur Förderung von Partizipation und sozialer Interaktion. • Differenzierung und Anpassung von Bewegungsangeboten für heterogene Gruppen. • Strategien für die Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren (z. B. Sozialarbeit, Gesundheitswesen, Sportvereine, Bildungseinrichtungen). • Praxisbeispiele für interprofessionelle Projekte in der inklusiven Gesundheitsförderung. • Konfliktlösung und Förderung eines inklusiven Gruppenklimas. • Evaluationsmethoden und -tools zur Messung der Wirksamkeit von Maßnahmen.
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, praktische Erprobung, Blended Learning
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitswissenschaften</u>
11	Sonstige Informationen Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

SP 4.2 Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 4.2	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • wissen um die verschiedenen theoretischen Konzepte und Ansätze von Inklusion und ordnen diese in die aktuelle Inklusionsdebatte ein. • kennen die relevanten Grundbegriffe sowie die historischen, ethischen und gesetzlichen Grundlagen im Kontext Behinderung und Inklusion. • kennen relevante Unterstützungssysteme und -strukturen für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen über die Lebensspanne (insbesondere im Kontext Familienleben, Bildung, Arbeit, Gesundheit & Rehabilitation, Freizeit). • können unterschiedliche Formen von Beeinträchtigungen und Behinderungen differenzieren und die Auswirkungen von Beeinträchtigungen auf das Leben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beschreiben. • verstehen und reflektieren die Prozesse der gesellschaftlichen Ausgrenzung und ihre Bedeutung für das Leben der Betroffenen. • verstehen die menschenrechtlichen Dimensionen des Inklusionsbegriffes und ordnen diesen in den aktuellen Diskurs ein. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können personen- und umweltbezogene Erschwernisse, Barrieren und Belastungen erkennen und personen- sowie umweltzentrierte Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen benennen. • differenzieren Anpassungsnotwendigkeiten für Individuum, Familie und Gesellschaft und entwickeln ressourcen- und kompetenzorientiert Lösungsansätze mit besonderem Blick auf die Gesundheit und Teilhabe der Betroffenen. • analysieren die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die institutionell und rechtlich mit Blick auf Behinderung vorliegen und benennen Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • kennen unterschiedliche Akteure, Professionen und Unterstützungssysteme im Kontext von Behinderung. • sind in der Lage, mit Menschen mit Beeinträchtigungen und ihren Angehörigen ethisch reflektiert und angemessen umzugehen.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen auf der Grundlage einer diversitätssensiblen und wertschätzenden Haltung. • können Haltungen, Strukturen und Praktiken im Kontext von Behinderung und Inklusion reflektieren. • können die eigenen Fähigkeiten im Kontext Gesundheit, Diversität und Behinderung einschätzen und reflektieren Handlungen mit Blick auf Person und Umwelt ableiten.
3	Inhalte • Theoriezugänge zu Inklusion • Modelle und Klassifikationen von Behinderungen • UN-BRK als menschenrechtliches Modell • Inklusion und Teilhabe (UN-BRK, Personenorientierung, Assistenz und Selbstbestimmung) • Historische, rechtliche und ethische Grundlagen • Grundlagen der Behindertenhilfe (Haltungen, professionelle Beziehungsgestaltung, Paradigmen, personen- und umweltorientierte Ansätze) • Leben mit Behinderung (z.B. Schule, Familie, Freizeit, Arbeit & Beruf, Wohnen, Partnerschaft)
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeiten, Exkursionen u.a.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: Es wird empfohlen, dieses Modul im Studienschwerpunkt Inklusion und Lebenswelten anfangs zu absolvieren.
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen) mit Präsentation
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Soziale Arbeit, Behinderung und Inklusion</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Dannenbeck, C. (2017). <i>Sind alle da?! Inklusionstheater und Wirklichkeit</i>. In: Spatscheck, Cb. & Thiessen, B. (Hrsg.): <i>Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder</i>. Opladen: Budrich. S. 215-228.

Dederich, M., Antor, G., Beck, I. & Bleidick, U. (Hrsg.) (2016). *Handlexikon der Behindertenpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer.

Degener, Th. & Diehl, E. (Hrsg.) (2015). *Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht – Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Köbsell, S. (2016). *Doing Dis_ability: Wie Menschen mit Beeinträchtigungen zu „Behinderten“ werden*. In: Fereidooni, K. & Zeoli A.P. (Hrsg.): *Managing Diversity. Die diversitätsbewusste Ausrichtung des Bildungs- und Kulturwesens, der Wirtschaft und Verwaltung*. Wiesbaden. Springer VS. S. 89-103.

Röh, D. (2018). *Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe*. (2., völlig überarb. Auflage). München: Reinhardt Verlag.

Zinsmeister, J. (2022). *Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen – eine menschenrechtsbasierte Analyse*. In: Handbuch Diskriminierung A. Scherr et al. (Hrsg.): *Handbuch Diskriminierung*. Berlin: Reference. Sozialwissenschaften, https://doi.org/10.1007/978-3-658-11119-9_32-2

SP 4.3 Behinderung im Kontext von Community Health					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 4.3	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Behinderung im Kontext von Community Health 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Wissen und Verstehen Die Studierenden • verfügen über ein breites Wissen zu den übergeordneten Rahmenbedingungen der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. • kennen kommunale, regionale und überregionale Konzepte und können diese aus einer gesundheits- und bildungswissenschaftlichen Perspektive einordnen. • kennen Prozesse der sozialen Ausgrenzung und ihre Auswirkung auf die Gesundheit und Methoden zur Förderung von Inklusion und Teilhabe auf individuums- und gesellschaftsbezogener Ebene. • können Zusammenhänge zwischen Behinderung und Krankheit/ Gesundheit wissenschaftlich fundiert beschreiben und Maßnahmen für Individuum, Familie und Gesellschaft entwickeln. • reflektieren Zusammenhänge zwischen Behinderung und anderen Diversitätsdimensionen (insbes. Alter, Geschlecht, Herkunft und sexuelle Orientierung). • entwickeln eine intersektionale Perspektive auf Behinderung. • wissen um andere Kommunikationsformen (Einfache Sprache, Leichte Sprache, Unterstützte Kommunikation, Intensive Interaction). Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen Die Studierenden • können soziale Systeme im Hinblick auf Barrieren und Ressourcen für soziale Teilhabe und die gesundheitliche Entwicklung von Menschen mit Behinderung bewerten und Erschwernisse erkennen. • können auf Basis eines menschlichen Modells von Behinderung Segregations- und Exklusionsprozesse in verschiedenen Settings (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Familie) benennen. • entwickeln aus einer inklusiven Perspektive theoretisch fundierte Konzepte, die die Partizipation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Hinblick auf die optimale Nutzung von Versorgungsangeboten im Gesundheits- und Sozialbereich ermöglichen. • können Maßnahmen zur Förderung von Inklusion, sozialer Teilhabe und Gesundheit von Menschen kritisch in den Community Health Diskurs einordnen. • leiten Empfehlungen und Maßnahmen für Praxis und Forschung für die Dimension Behinderung in Bezug zur anderen Diversitätsbereichen ab. • entwickeln zielgruppenspezifische Informationen, Interventionen und Bildungsangebote für Menschen mit Behinderungen sowie Fachkräfte aus dem Bereich der Behindertenhilfe zum Handlungsfeld Gesundheit. Kommunikation und Kooperation Die Studierenden				

	• gestalten Informations-, Interventions- und Empowermentstrukturen mit anderen verantwortlichen Akteur*innen sowie gemeinsam mit Menschen mit Behinderung in einer Form, die Menschen mit Behinderungen Mitbestimmung und eine hohe Lebensqualität ermöglichen. • gestalten politische Dialog- und Kooperationsprozesse durch ihre Konzepte und Interventionen mit und unterstützen dadurch Strukturen, die Empowerment und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen ermöglichen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • sind sich über die Notwendigkeit und Möglichkeiten ihrer Profession zur Mitgestaltung inklusiver Prozesse auf wissenschaftlicher Grundlage bewusst. • können die Perspektive anderer Akteur*innen im gesellschaftlichen Prozess der Inklusion einordnen, die eigene Perspektive vertreten und sich im Netzwerk organisieren. • sind sich der Bedeutung ihrer Profession für Prozesse in allen Bereichen der Gesellschaft, insbesondere im Feld der Gesundheit, für Menschen mit und ohne Behinderung über die Lebensspanne bewusst.
3	Inhalte • Behindertenhilfe als Feld von Community Health • Inklusion und soziale Teilhabe in der Gesellschaft • Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung der sozialen Teilhabe • Gesundheit und Behinderung (psychische Gesundheit, sexuelle Gesundheit, Beratung, Behandlung, Therapie) • Behinderung und Alter • Behinderung und Migration • Behinderung und sexuelle Selbstbestimmung • Anwendung und Vertiefung UN-BRK als menschenrechtliches Modell • Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit (Inklusive Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Peer Counseling)
4	Lehrformen seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Exkursionen, Fachgespräche mit Expert*innen, Projektarbeit
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: Es wird empfohlen, das Modul SP 4.2 „Theoretische Perspektiven auf Behinderung und Inklusion“ im Vorfeld zu belegen.
6	Prüfungsform Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)

9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Soziale Arbeit, Behinderung und Inklusion</u>
11	Sonstige Informationen Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

SP 5.1 Beratungskompetenz					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 5.1	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Beratungskompetenz 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • verfügen über Kenntnisse wichtiger Beratungsansätze zur Erklärung der Bedeutung und der Abläufe zwischenmenschlicher Interaktion. • kennen systemische Beratungszugänge zur Identifikation und Zuordnung von Rollen, Bedarfslagen, Bedürfnissen, Zielen, Ressourcen, Lösungsansätzen und Monitoring-prozessen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • sind in der Lage, Anliegen, Aufträge, Probleme und Bedarfslagen im Kontext von Community Health mit systemischen Ansätzen zu erfassen und gemeinsam mit den Betroffenen konstruktive Lösungen zu entwickeln. • sind in der Lage, einen Beratungsprozess zielgruppenspezifisch, lösungs- und ressourcenorientiert zu konzipieren, systematisch umzusetzen und dabei wissenschaftlich fundierte Beratungsmethoden einzusetzen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • sind in der Lage, ihr Wissen hinsichtlich der Konzeption von Beratungsprozessen gegenüber Expert*innen und Entscheidungsträger*innen zu begründen und zu verteidigen. • sind in der Lage, in interdisziplinären und interkulturellen Teams zu arbeiten und eine konstruktive Kommunikations- und Kooperationskultur zu unterstützen. • können ihr Gesprächsverhalten an die Bedürfnisse von Gesprächspartner*innen, Patient*innen oder Zielgruppen adaptieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • setzen sich kritisch und konstruktiv mit ihrer beruflichen Rolle im Rahmen einer unterstützenden bzw. begleitenden Beziehung auseinander und sind sich ihrer eigenen Ressourcen und Einschränkungen bei der Gestaltung von Beratungssituationen bewusst. • können unterschiedliche professionelle Standpunkte im Kontext von Community Health nachvollziehen und bei Beratungsansätzen fachlich begründet berücksichtigen. • sind in der Lage, die eigenen fachlichen Grenzen zu benennen und Betroffene an geeignete Stellen zu verweisen.				

3	Inhalte • Beratungsansätze, theoretische Zugänge • Konzeption von systemischen Beratungsprozessen • Systeme als soziale Konstruktion • Systemische Haltungen • Empowerment als Mehrebenenkonzept in der Beratung • Methoden der systemischen Beratung
4	Lehrformen Seminarietischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentationen, Fallbeispiele, Beratungsübungen, u.a. mit (Simulations-)Klient*innen sowie Betroffenen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: Die zeitgleiche Belegung mit SP 5.2 ist empfehlenswert.
6	Prüfungsform Praktische Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitspsychologie über die Lebensspanne</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Levold, T. & Wirsching, M. (2020). <i>Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch</i> (3. Aufl.). Heidelberg: Carl-Auer. Schlippe, A.v. & Schweitzer, J. (2016). <i>Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen</i> . Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Schubert, F.-C., Rohr, D. & Zwicker-Pelzer, R. (2019). <i>Beratung: Grundlagen - Konzepte – Anwendungsfelder</i> . Berlin: Springer. Watzlawik, P., Beavin, J. H. & Jackson, D.D. (2017). <i>Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen (Paradoxien, 13. unveränderte Aufl.)</i> Bern: Hogrefe.

SP 5.2 Diversitysensible Beratung im Gesundheitskontext					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 5.2	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Diversitysensible Beratung im Gesundheitskontext 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • verfügen über ein breites Wissen zu ausgewählten Beratungsansätzen im Zusammenhang von Gesundheit und Diversität und deren Anwendungskontexten. • sind sich der Herausforderungen und Chancen interkultureller und diversitäts-bezogener Beratung bewusst. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können Herausforderungen interkultureller und diversitätsbezogener Beratungen analysieren, Stärken identifizieren und Lösungsansätze entwickeln. • sind in der Lage, einen Beratungsprozess zielgruppenspezifisch, lösungs- und ressourcenorientiert zu konzipieren, systematisch umzusetzen und dabei wissenschaftlich fundierte Beratungsmethoden einzusetzen. • können individuelle Unterschiede, kulturelle Überzeugungen, Gewohnheiten und ihren Einfluss auf den Beratungsprozess würdigen und bei der gemeinsamen Konzeption von Lösungen konstruktiv einsetzen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • sind in der Lage, mit Adressat*innen und Zielgruppen im Kontext von Gesundheit und Diversität in adäquater Weise Kontakt aufzunehmen, Bedarfslagen zu identifizieren und in Abstimmung mit den entsprechenden Personen ein fachlich fundiertes Beratungs- und Interventionskonzept zu entwickeln. • können kompetent und selbstverantwortlich Gespräche in Beratungs- und Teamsituationen führen und dabei ihr fachliches Wissen adressat*innenorientiert und diversitätssensibel einbringen. • sind in der Lage, ihr Wissen hinsichtlich der Konzeption von Beratungsprozessen gegenüber Expert*innen und Entscheidungsträger*innen zu begründen und zu verteidigen. • können ihr Gesprächsverhalten an die Bedürfnisse von Gesprächspartner*innen, Patient*innen oder Zielgruppen adaptieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • können unterschiedliche professionelle Standpunkte im Kontext von Gesundheit und Diversität nachvollziehen und bei Beratungsansätzen fachlich begründet berücksichtigen.				

	• sind in der Lage, die eigenen fachlichen Grenzen zu benennen und Betroffene an geeignete Stellen zu verweisen. • sind in der Lage, sich in Bezug auf die Beratungskompetenz im Kontext von Diversität eigenständig weiterzubilden.
3	Inhalte • Konzeption von systemischen Beratungsprozessen mit Blick auf Diversität • Interkulturelle Beratung • Diversitätsbezogene Beratungskompetenz • Systemische Interventionsmethoden im Kontext von Gesundheit und Diversität • Systemische Praxis in verschiedenen Settings
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentationen, Fallbeispiele, Beratungsübungen, u.a. mit (Simulations-)Klient*innen sowie Betroffenen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: Die zeitgleiche Belegung mit SP 5.1 empfehlenswert.
6	Prüfungsform Praktische Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheitspsychologie über die Lebensspanne</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Levold, T. & Wirsching, M. (2020). <i>Systemische Therapie und Beratung - das große Lehrbuch</i> (3. Aufl.). Heidelberg: Carl-Auer. Kammhuber, S., & Schmid, S. (2025). <i>Zwischen Welten: Interkulturelle Beratung in der Praxis</i> . Stuttgart: Kohlhammer. Schulze, H., Höblich, D. & Mayer, M. (2018). <i>Macht – Diversität - Ethik in der Beratung. Wie Beratung Gesellschaft macht</i> . Berlin: Budrich. Schwing, R. (2018). <i>Systemisches Handwerk: Werkzeug für die Praxis</i> (9. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

SP 5.3 Beratungsrecht					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 5.3	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Beratungsrecht 4S	Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen die rechtlichen Grundlagen der für ihre Berufsfelder besonders relevanten Rechtsgebiete (Sozial-, Familien- sowie Kinder- und Jugendhilferecht). - kennen fachliche Standards und methodische Anforderungen, die das Recht an Beratung in sozialarbeiterischen oder gesundheitswissenschaftlichen Kontexten stellt und verstehen die verfassungsrechtlichen und sozialen Begründungen für Beratungsansprüche und ihr komplexes Instrumentarium. - verfügen über Rechtserfassungs- und Rechtsanwendungskompetenz und können Sachverhalte, die einen Bezug zu unterschiedlichen Rechtsgebieten haben, juristisch analysieren. - sind in der Lage, mit Dilemmata umzugehen, die sich aus dem Konflikt unterschiedlicher Schutzrechte ergeben. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - wenden die Rechtsgrundlagen der Beratung systematisch bei der Gestaltung von Beratung und bei der Bewältigung von Konflikten an, um Entscheidungen zu treffen und argumentativ zu vertreten. - kennen die Auswirkungen des Sozialdatenschutzes und können diese auf die Tätigkeitsgebiete ihres Berufsfeldes hin analysieren, bewerten und berücksichtigen. - sind in der Lage, im Rahmen ihres Berufsfeldes, die beratenden, planerischen und rechtlichen Kompetenzen zusammenzufügen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - können die für ihr Studienggebiet relevanten rechtlichen Fragestellungen formulieren und die damit verbundenen Argumentationen benennen. - sind in der Lage, ihr rechtliches Wissen auf praxisrelevante Problemstellungen im Kontext ihres Berufsfeldes zu übertragen, anzuwenden und angemessene fachlich begründete Auskünfte zu geben. - können im Kontext ihres Berufsfeldes juristisch argumentieren und sind in der Lage, in den relevanten juristischen Bereichen ganzheitlich zu beraten, Interessen wahrzunehmen und Klient*innen zu vertreten. - können eigene fachliche Grenzen erkennen und an geeignete Stellen verweisen.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • unterstützen die individuellen Bedarfslagen ihrer Klient*innen und sind in der Lage, gemeinsam mit ihnen Lösungen zu entwickeln. • reflektieren die rechtlichen Anforderungen an Berater*innen. • haben ein professionelles Selbstverständnis im Umgang mit den Klient*innen, Behörden und der Justiz.
3	Inhalte • Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht • Betreuungsrecht • Aufklärungs-, Auskunfts-, Beratungs- und Schutzpflichten in den verschiedenen Arbeitsfeldern • Sozialdatenschutz • existenzsichernde Fürsorgeleistungen der Sozialversicherungen
4	Lehrformen Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation, Fallbeispiele, Beratungsübungen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Rechtswissenschaften im Kontext Gesundheit</u>
11	Sonstige Informationen Zusätzlich zu den einschlägigen Gesetzestexten wird die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

SP 6.1 Erwachsenenbildung und Geragogik					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 6.1	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Erwachsenenbildung und Geragogik 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen die relevanten Theorien aus dem Bereich Erwachsenenbildung und Geragogik (Altersbildung). - kennen die gesellschaftlichen Hintergründe und Diskurse, die für den Bereich Erwachsenenbildung und Geragogik (Altersbildung) relevant sind und können die Bedeutung der Erwachsenenbildung und Altersbildung vor diesem Hintergrund darstellen. - verstehen Bildungsprozesse im Erwachsenenalter als Transformationsansatz, der das Handeln im Feld der Erwachsenenbildung und Altersbildung (Geragogik) unterstützt. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - kennen Ansätze und Konzeptionen (z.B. selbstbestimmtes Lernen, partizipatives Lernen, partizipative Curriculumentwicklung) und können diese bildungswissenschaftlich analysieren und aus Sicht der pädagogischen Praxis kritisch beleuchten. - sind in der Lage, Konzepte praktischer Bildungsarbeit für die genannten Zielgruppen hinsichtlich ihrer Zielsetzung und Transformationsmöglichkeit zu reflektieren. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - kooperieren bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungs- und Lernangeboten mit geeigneten Partnern. - können in interdisziplinären Teams konstruktiv zusammenzuarbeiten. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - sind in der Lage, Lern- und Bildungsbedarfe im Erwachsenenalter zu identifizieren und eine professionsgebundene Haltung zu entwickeln. - können selbstständig erwachsenenbildnerisch und geragogisch agieren.				
3	Inhalte - Begriffe und Verständniszugänge zu Erwachsenenbildung, Altersbildung, Geragogik und lebenslangem Lernen mit relevanten theoretischen Modellen - Relevante Theorieansätze zu Bildung, Lernen, Alter und Altern (auch aus der Gerontologie) - Adressaten, Ziele und Wirkrichtungen von Erwachsenenbildung und Geragogik, Professionalisierung des Feldes				

	• Zusammenhänge zwischen Bildung in der zweiten Lebenshälfte und sozialer und finanzieller Lage, Lebenslage, Alltag, physischer und psychischer Konstitution und gesellschaftlicher Entwicklung • Motive und Motivation aus Sicht der Zielgruppen • Biografiebezogenes Arbeiten, biografiebezogene Ansätze • Konzeptionen und Angebote aus der Praxis: Themen und Formate • Strukturen, Auftrag, Aufgabe, Organisation und Management von Institutionen mit Bezug auf das Erwachsenenalter und Alter im Bereich des Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesens
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexion, Erörterung, Planspiel etc.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Erstellung eines wissenschaftlichen Posters, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Bildung und lebenslanges Lernen</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Bubolz-Lutz, E./ Engler, S./ Kricheldorf, C./ Schramek, R. (2022). <i>Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch</i> (2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Bubolz-Lutz, E./ Schramek, R. (2022). <i>Motivations-Orientiertes Lernen: ein neues didaktisches Konzept</i> . In: BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland 14/2022 online: https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2022/07/BBE-Newsletter-14-Schramek_Bubolz-Lutz.pdf . S. 1-12 Gudjons, Herbert; Wagener-Gudjons, Birgit & Pieper, Marianne (2020). <i>Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit</i> (8. unveränderte Auflage). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt Kolpak, P./ Schramek, R. (2022). <i>Begleitung – neue Wege zur Förderung der Gesundheitskompetenz</i> . In: Department of Community Health (Hrsg.). (2022). <i>Community Health</i> . Weinheim: Beltz Juventa., S. 109 – 120. Siebert, H. (2016). <i>Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung</i> (3. Auflage. Augsburg). Hergensweiler: ZIEL. Tippelt, R. & von Hippel, A. (2018). <i>Handbuch Erwachsenenbildung/ Weiterbildung</i> (6. überarbeitete und aktual. Auflage). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

SP 6.2 Theoretische Perspektiven auf das Alter					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 6.2	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Theoretische Perspektiven auf das Alter 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • verfügen über Wissen zu Lebenswelten pflegebedürftiger Menschen. • kennen gesellschaftliche Entwicklungen, Ressourcen, Bedarfe und pflegebezogene Versorgungsangebote regional, überregional und bundesweit. • verfügen über Wissen zu pflegebezogenen geschlechtsspezifischen Unterschieden. • kennen die Bedürfnisse und Bedarfe pflegender Angehöriger. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • identifizieren Bedarfslücken, die sich speziell auf die pflegerische Versorgung von Individuen und Gruppen beziehen. • haben ein vertieftes Verständnis über die Aufgaben und aktuellen Herausforderungen der Alten- und Seniorenarbeit auf kommunaler und politischer Ebene vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. • setzen sich mit bestehenden Aktivitäten im Bereich der Altenarbeit und -pflege auseinander • entwickeln Ansätze des Diversitymanagements in pflegerischen Einrichtungen und Verbänden weiter. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • sind in der Lage, pflegerische Versorgungsformen kritisch zu reflektieren. • können verständnisorientiert Bedürfnisse und Bedarfe pflegender Angehöriger kommunizieren. • sind in der Lage, sozial konstruierte Altersbilder zu dekonstruieren und können die Ergebnisse in fachwissenschaftlichen und öffentlichen Diskussionen nachvollziehbar und argumentativ darstellen. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • entwickeln Konzepte zur pflegerischen Versorgung und gesellschaftlichen Inklusion pflegebedürftiger Menschen in der Kommune. • setzen sich forschungsbezogen mit der Lebenslage pflegebedürftiger Menschen auseinander.				
3	Inhalte • Begriffsklärungen: Pflege, Pflegebedürftigkeit, professionelle Pflege. • Pflegende Angehörige • Pflegeberatung				

	• Relevanz pflegerischer Versorgungssicherheit • Lebenswelten pflegebedürftiger Menschen • Gesundheitliche und pflegerische Versorgung • Versorgungsformen: im Quartier, regional, überregional und bundesweit • Vereinbarkeit von Pflege & Beruf • Ortsfixierung und Bettlägerigkeit • Wohnen mit Pflegebedürftigkeit • Palliative Versorgung und Lebensende • Lehrforschungsprojekt zum Thema Pflege mit Praxispartner*innen (Planung, Durchführung, Auswertung, Präsentation)
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten, Exkursionen, Gespräche mit Experten
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Mündliche Prüfung (Dauer: 20 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Alterswissenschaften</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2025). <i>Neunter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen</i> , https://www.neunter-altersbericht.de/bericht Flüter, S.; Segmüller, T. (2022). „Es geht darum, näher zu rücken und Netzwerke zu bilden!“ <i>Altengerechte Quartiersentwicklung am Beispiel des Runden Tisches „Älter werden in Waltrop“</i> In: Community Health- Grundlagen, Methoden, Praxis. Weinheim: Beltz Juventa. S. 337-348. Beermann, C.; Segmüller, T. (2022). <i>Vereinbarkeit von Pflege und Beruf</i> , In: Community Health- Grundlagen, Methoden, Praxis. Weinheim: Beltz Juventa. S. 392-401. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (2020). <i>Alt werden in Nordrhein-Westfalen. Bericht zur Lage der Älteren</i> , Altenbericht 2020, https://www.mags.nrw/altenberichterstattung Müller, O. (2019). <i>Altern. Sterben. Tod. München</i> . Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Keller, C. (2019). <i>Pflegen: Grundlagen und Interventionen</i> . München: Urban & Fischer

	Claßen, K. et al. (2014). <i>Umwelten des Alterns. Wohnen, Mobilität, Technik und Medien</i>. Stuttgart: Kohlhammer. Kruse, A. (2013). <i>Alternde Gesellschaft- eine Bedrohung?</i> Berlin: Eigenverlag des Deutschen Vereins. Holzhausen, M. (2009). <i>Lebensqualität multimorbider älterer Menschen</i>. Bern: Hans Huber Verlag.
--	--

SP 6.3 Altern im Kontext von Community Health					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 6.3	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Altern im Kontext von Community Health 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - haben Kenntnis von gesellschaftlichen Altersbildern und können ihren Entstehungs-hintergrund einordnen und diversitybezogene Unterschiede, z.B. hinsichtlich Einkommen, Migrationshintergrund, Familienstruktur und Lebensformen im Alter definieren. - verstehen den menschlichen Alterungsprozess als multidimensionalen Prozess, der geschlechtsspezifisch und kulturell unterschiedlich verläuft und können bestehende Alters-bilder kritisch hinterfragen. - können geschlechtsspezifische Unterschiede der Lebensführung und Gesundheit mit passenden Präventionsstrategien und dem Bedarf an geschlechtsspezifischen Pflege- und Versorgungsstrukturen verknüpfen. - sind in der Lage Unterschiede zur finanziellen Situation, der Familienstruktur und Lebens- und Wohnformen im Alter gegenüberzustellen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können vor dem Hintergrund des Wissens um die gesellschaftliche Konstruktion von Altersbildern Stereotypen aufbrechen und diskutieren. - erarbeiten theoriebasierend mögliche Einflussgrößen auf Alternsprozesse, können begründet einschätzen, inwiefern die gesundheitlichen Chancen im Lebenslauf divergieren und sind in der Lage, Konsequenzen auf die Lebensphase Alter zu erläutern. - analysieren die Einkommenssituation im Alter und ziehen Rückschlüsse auf den Zusammenhang zwischen Armut und gesundheitlicher Ungleichheit. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, aus einer kultur- und gendersensiblen Perspektive heraus Unterschiede von Alternsprozessen in geeigneter und adressatengerechter Weise zu identifizieren und ressourcenorientiert zu beschreiben. - weisen vor dem Hintergrund ihres Fachwissens gegenüber Entscheidungsträgern auf Anforderungen an Präventionsangebote und Versorgungsstrukturen und für eine kultur- und gendersensible Gestaltung von Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Altern hin.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • bringen ihr Fachwissen in kooperative Prozesse und interdisziplinäre Arbeitsstrukturen ein und setzen sich gegenüber Entscheidungsträgern argumentativ für eine positive Veränderung der Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Altern ein.
3	Inhalte • Alter, Altern • Entstehung und Wirkung von Altersbildern und Stereotypen • Einfluss von Geschlecht, Gesundheit und Einkommen auf den Alterungsprozess • Gesundheitsbewusstes Verhalten im Alter • ältere Menschen mit Migrationshintergrund • Informationsmaterialien für ältere Menschen • Wohnen und Wohnformen im Alter • Leichte Sprache • Sterben und Tod
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten, Exkursionen, Gespräche mit Experten
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 18-20 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Alterswissenschaften</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Bayer, N. (2025). <i>Pflegebedürftigkeit verstehen und meistern</i>. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Becker, S.; Brandenburg, H. (2024). <i>Lehrbuch Gerontologie</i>. Bern: Huber Verlag. Brandenburg, H.; Güther, H. (2015). <i>Lehrbuch Gerontologische Pflege</i>. Bern: Hogrefe Verlag. Zeyfang, A.; Denking, M.; Hagg-Grün, U. (2017). <i>Basiswissen Medizin des Alterns und des alten Menschen</i>. Berlin: Springer Verlag.

	Backes, G. M. & Clemens, W. (2013). <i>Lebensphase Alter. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Altersforschung</i>. Weinheim: Beltz Verlag Blonski, H (Hrsg.). (2018). <i>Hoffnung im Alter. Eine interdisziplinäre Betrachtung</i>. Frankfurt am Main: Mabuse Verlag Krell, C. (2014). <i>Alter und Altern bei Homosexuellen</i>. Weinheim: Beltz Verlag Kutschke, A. (2012). <i>Sucht – Alter – Pflege</i>. Bern: Huber. Pohlmann, S. (2011). <i>Sozialgerontologie</i>. München: Ernst Reinhardt.
--	---

SP 7.1 Versorgungsforschung im Kontext von Diversity					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 7.1	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Versorgungsforschung im Kontext von Diversity 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - kennen Inhalte und Definition der Versorgungsforschung und relevanter Grundbegriffe des Faches und verstehen die Bedeutung der Versorgungsforschung im gesundheitsbezogenen Fächerkanon. - wissen um Vorgehensweise und Bedeutung der Versorgungsforschung im Kontext der klinischen Forschung und in Allokationsprozessen. - verstehen gängige und aktuelle Modelle und Methoden der Versorgungsforschung/ Versorgungsgestaltung. - kennen gesetzliche und institutionelle Grundlagen der gesundheitlichen Versorgung. - verfügen über vertieftes Wissen zur Konzeption, Implementierung und Evaluation zielgruppenspezifischer Interventionen zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung. - verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich der gesundheitspolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen im Kontext der gesundheitlichen Versorgung. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, auf wissenschaftlicher Basis Versorgungsbedarfe im Kontext von Diversity zu identifizieren und zu bewerten. - sind in der Lage, Interventionskonzepte zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren. - können Modelle und Methoden der Versorgungsforschung auf relevante Themenfelder und Zielgruppen bzw. Settings im Kontext von Diversity anwenden und auf dieser Basis relevante Forschungsfragen formulieren. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - diskutieren aktuelle und anzustrebende Entwicklungen zur Thematik in fachwissenschaftlichen und öffentlichen Kontexten. - diskutieren und argumentieren verschiedene Aspekte der gesundheitlichen Versorgung und der Versorgungsforschung. - präsentieren Ergebnisse der Untersuchung versorgungsrelevanter Aspekte bezüglich der Entwicklung zielgruppenspezifischer Interventionen. - sind in der Lage, für eine Aufgabenstellung relevante Akteur*innen des Gesundheitssystems zu identifizieren und mit ihnen zu kooperieren.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> <i>Die Studierenden</i> • können ihre Fähigkeiten und Grenzen des eigenen professionellen Handelns sicher einschätzen. • integrieren die Versorgungsforschung als Public Health-Disziplin in ihr berufliches Selbstbild. • begründen das eigene berufliche Handeln theoretisch und methodisch sicher.
3	Inhalte • Grundlagen und Methoden der Versorgungsforschung • Gesundheitliche Versorgung und Perspektiven der Akteur*innen und Institutionen • Systemfaktoren im Kontext der Versorgungsforschung • Zielgruppenspezifische Aspekte der gesundheitlichen Versorgung • Spezifische Aspekte der Versorgung nach Krankheitsbildern
4	Lehrformen Gruppenarbeit, Exkursionen, Vorlesung, Präsentationen
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Public Health (Schwerpunkt: Versorgungsforschung/Versorgungsgestaltung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Donner-Banzhoff, N. & Bösner, S. (2013). <i>Innovationen verbreiten, optimieren und evaluieren: Ein Leitfaden zur interventionellen Versorgungsforschung</i>. Berlin: Springer. Kuhn, J. & Wildner, M. (2019). <i>Gesundheitsdaten verstehen</i>. Göttingen: Hogrefe. Pfaff, H. et al. (2017). <i>Lehrbuch Versorgungsforschung</i>. Stuttgart: Schattauer. Schwartz, F.W. et al. (Hrsg.) (2012). <i>Public Health</i> (3. Auflage). München: Urban & Fischer. Swart E. et al. (Hrsg.) (2014). <i>Routinedaten im Gesundheitswesen</i> (2. Auflage). Bern: Huber.

SP 7.2 Theorien gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 7.2	180 h	6	5./6./7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Theorien gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten 4S	Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - haben Grundlagenkenntnisse der Gemeinwesenarbeit und verstehen ihre Bedeutung im Gesundheitswesen und für die Gesundheitsförderung. - haben Grundlagenkenntnisse des Community Organizing im Kontext von Community Health. - kennen den geschichtlichen Hintergrund der Gemeinwesenarbeit zur Sozialraumorientierung. - verfügen über migrationswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse zur Kontextualisierung dieser mehrfachbelasteten Zielgruppe. - kennen Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit, struktureller Diskriminierung und Rassismus im Kontext von Gesundheit und gesundheitsbelastenden Lebensverhältnissen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind befähigt, Theorien der Gemeinwesenarbeit (GWA) auf gesundheitsbezogene Fragestellungen in postmigrantischen Kontexten zu entwickeln. - können Komplexe bio-psycho-soziale Gesundheitsprobleme in diversen Gemeinschaften analysieren. - sind in der Lage, innovative Konzepte zur Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung kultureller Diversität zu entwickeln. - können die sozialen Determinanten von Gesundheit in diversen Communities benennen und unter Hinzuziehung von Konzepten der GWA und des Community Organizing Strategien der gesundheitsfördernden Verhältnisprävention entwickeln. - sind in der Lage diversitysensible Strategien zur Förderung der Gesundheitskompetenz in postmigrantischen Settings zu entwickeln. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - verfügen über kommunikative Kompetenzen, um Konzepte und Ansätze einer gesundheitsfördernden GWA in postmigrantischen Kontexten mit relevanten Akteuren (Adressat*innen, Entscheidungsträger usw.) zu diskutieren und abzustimmen.				

	• erkennen verschiedene Zielgruppen im Kontext von GWA und kommunizieren daraus abgeleitete Lösungsansätze auf der Basis wissenschaftlich begründeter Argumente. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • setzen sich kritisch mit bestehenden Datenquellen und Indikatoren zum Thema gesundheitsbezogene GWA unter Aspekten postmigrantischer Kontexte auseinander. • stellen unterschiedliche GWA Theorien zusammen, stellen den Gesundheitsbezug her und leiten berufliches Handeln in postmigrantischen Kontexten davon ab.
3	Inhalte • umfassendes Verständnis für die Schnittstelle zwischen Gemeinwesenarbeit und Gesundheitsförderung aus postmigrantischer Perspektive • Einführung in die theoretischen Grundlagen der gesundheitsbezogenen Gemeinwesenarbeit (Fokus auf migrantische Settings) • Sozialraumanalysen • Konzepte für hochvulnerable Communities, die den spezifischen Bedürfnissen und Ressourcen dieser Gruppen Rechnung tragen • Partizipative Methoden und Ansätze zum kollektiven Empowerment im Gesundheitskontext • Identifikation relevanter Akteure und Aufbau von Kooperationsstrukturen
4	Lehrformen Gruppenarbeit, Vorträge, Exkursionen, Referate
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: Das Modul PCH 3 sollte absolviert sein.
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 12-15 Seiten, Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheit und Diversity</u>
11	Sonstige Informationen Dieses theoriebezogene Modul bildet die Grundlage für das darauf aufbauende anwendungsorientierte Modul SP 7.3 Dieses Modul findet im Sommersemester in englischer Sprache und im Wintersemester in deutscher Sprache statt.

	<i>Literaturempfehlungen</i> Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte (2015). Zeitschrift für eine soziale Medizin. Lampert, T. (2014). <i>Soziale Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung</i>. GBE kompakt Zahlen und Trends aus der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, 2. WHO, Unicef, & IFRC. (2020). <i>Community-based health care, including outreach and campaigns, in the context of the COVID-19 pandemic</i>. Samerski, S. (2019). <i>Health literacy as a social practice. Social and empirical dimensions of knowledge on health and healthcare</i>. <i>Social Science & Medicine</i>, 226. S. 1-8. https://doi.org/https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2019.02.024 Stövesand, S., & Stoik, C. (2013). <i>Handbuch Gemeinwesenarbeit</i>. Opladen: Barbara Budrich.
--	--

SP 7.3 Angewandte gesundheitsbezogene Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 7.3	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Angewandte gesundheitsbezogene Gemeinwesenarbeit in postmigrantischen Kontexten 4S	Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - haben Grundlagenkenntnisse über methodische Ansätze im Kontext gesundheitsbezogener Gemeinwesenarbeit (GWA). - kennen die Prinzipien diversitysensibler Sozialraumintervention. - sind in der Lage, innovative Konzepte zur Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung kultureller Diversität zu entwickeln. - können Konzepte des Community Organizing im Rahmen von Lehr-Forschungsprojekten anwenden. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können Theorien und methodische Ansätze gesundheitsbezogener GWA im Rahmen von Lehr-Forschungsprojekten auf gesundheitsbezogene Fragestellungen in postmigrantischen Kontexten anwenden. - bewegen sich diversitysensibel in Sozialräumen migrantischer, armutsbetroffener Settings. - können auf der Basis von GWA und Community Organizing Strategien der gesundheitsfördernden Verhältnisprävention anwenden. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - kommunizieren mit unterschiedlichen Zielgruppen im Kontext von gesundheitsfördernder, verhältnisorientierter GWA und des Community Organizing in postmigrantischen Kontexten. - stimmen Konzepte und Ansätze einer gesundheitsfördernden GWA in postmigrantischen Kontexten mit allen beteiligten Akteuren im Rahmen von Lehr-Forschungsprojekten ab (Adressat*innen, Entscheidungsträger*innen usw.). <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - sind befähigt, interventionsgekoppelte, partizipative Forschungsdesigns zum Thema gesundheitsbezogene GWA gemeinsam mit der Community zu entwickeln, umzusetzen und zu analysieren.				

	• setzen sich kritisch mit den im Rahmen des Seminars erarbeiteten Forschungsergebnissen zum Thema gesundheitsbezogene GWA auseinander und sind in der Lage, die Ergebnisse einer Fachöffentlichkeit vorzustellen. • entwickeln ein berufliches Selbstbild über gesundheitsbezogene GWA in postmigrantischen Kontexten.
3	Inhalte • Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener GWA • Grundsätze partizipativer und interventionsgekoppelter Communityforschung • Entwicklung und Anwendung von Konzepten gesundheitsfördernder GWA und des Community Organizing • Diversitysensiblen Fähigkeiten zum Umgang mit hochvulnerablen, migrantischen Communities • Identifikation gesundheitsbezogener Bedürfnisse und Ressourcen der Community • Stärkung der Community-Selbstwirksamkeit durch Empowerment und Wissensvermittlung
4	Lehrformen Seminaristische Gruppenarbeit, Lehr-Forschungsprojekte, Teilnahme an Aktivitäten des Stadtteillabors
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: Das Modul SP 7.2 sollte absolviert sein, da dieses anwendungsorientierte Modul auf dem Theoriemodul SP 7.2 aufbaut.
6	Prüfungsform Mündliche Prüfung (Dauer: 30 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Gesundheit und Diversity</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Falge, C., & Betscher, S. (2024). <i>Gesundheitliche Verhältnisse verändern durch Community Forschung im Bochumer Stadtteillabor</i> - Transforming health conditions through community research. Public Health Forum. https://doi.org/https://doi.org/10.1515/pubhef-2023-0145 Fontanari, E., Karpenstein, J., Schwarz, N. V., & Sulimma, S. (2014). "Kollaboratives Forschen" als Methode in der Migrations- und Sozialarbeitswissenschaft im Handlungsfeld Flucht und Migration. In L. Migration (Ed.), Vom Rand ins Zentrum. Perspektiven einer kritischen Migrationsforschung. Herausgegeben vom Labor Migration. Berlin: Panama Verlag.

	Wright, M. T. (2013). <i>Was ist Partizipative Gesundheitsforschung? Positionspapier der International Collaboration for Participatory Health Research. Prävention und Gesundheitsförderung</i> . 8(3). Berlin: Springer Verlag. S. 122-131.
--	--

SP 8.1 Vertiefung qualitativer Methoden – ausgewählte klassische und innovative Ansätze					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 8.1	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Vertiefung qualitativer Methoden: ausgewählte klassische und innovative Ansätze 4S	Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - verstehen die Prinzipien des induktiven Forschens und der Zirkularität im qualitativen Forschungsprozess. - verstehen Besonderheiten der zielgerichteten und theoriegeleiteten Fallauswahl in der qualitativen Forschung. - kennen erkenntnistheoretische Perspektiven auf die Schritte im Forschungsprozess. - haben vertieftes Wissen zu ausgewählten Erhebungs- und Auswertungsverfahren. - kennen komplexe multimethodische Forschungsdesigns zur Beantwortung von Fragestellungen im Bereich der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und der Gesundheitswissenschaften. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - können anhand erkenntnistheoretischer Perspektiven begründete Entscheidungen zu allen Schritten im Forschungsprozess treffen. - sind in der Lage, ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsverfahren sicher in ihren methodischen Varianten auszugestalten und einzusetzen. - können ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsverfahren im Hinblick auf die generierten Erkenntnisse miteinander vergleichen. - sind in der Lage, qualitative Methoden eigenständig im Hinblick auf diverse Adressat*innengruppen sowie innovative Forschungsgegenstände, neue Gegebenheiten oder ungewohnte Datenquellen im Bereich der Gesundheitsbezogenen Arbeit und der Gesundheitswissenschaften (weiter) zu entwickeln. - sind aufmerksam gegenüber aktuellen Trends und Entwicklungen mit Relevanz für ihren Fachbereich und können diese mit Anforderungen an Forschungsdesigns, Fallauswahl und methodische Entscheidungen verknüpfen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - sind in der Lage, die Offenheit und Zirkularität im qualitativen Forschungsprozess konstruktiv im Sinne eines wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns zu nutzen. - sind in der Lage, in Gruppenkontexten und Forschungswerkstätten in gemeinsamer Interaktion mit anderen Forschenden Lesarten zur Interpretation qualitativer Daten zu entwickeln.				

	• sind in der Lage, ihre eigene Rolle und Position im Hinblick auf den Forschungsprozess, die Beziehung mit anderen Akteur*innen sowie die generierten Erkenntnisse kritisch zu reflektieren. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • sind sich der Bedeutung einer erkenntnistheoretischen Positionierung und Forschungshaltung für die Wissensgenerierung im Hinblick auf Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit und Gesundheitswissenschaften bewusst. • sind sich der ethischen und forschungspolitischen Relevanz methodischer Entscheidungen bewusst und können diese in ihr Forschungshandeln übersetzen sowie gegenüber anderen argumentativ vertreten.
3	Inhalte • Zirkularität im qualitativen Forschungsprozess und Fallauswahl in der qualitativen Forschung • Erkenntnistheoretische Perspektiven auf den Forschungsprozess • Vertiefung spezifischer Erhebungs- und Auswertungsverfahren; Vergleich ausgewählter Erhebungs- und Auswertungsverfahren im Hinblick auf die generierten Erkenntnisse • (Partizipative) (Weiter-)Entwicklung qualitativer Methoden im Hinblick auf diverse Adressat*innen-gruppen sowie auf innovative Forschungsgegenstände, neue Gegebenheiten oder ungewohnte Datenquellen (z.B. Social Media) im Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und der Gesundheitswissenschaften • Trends und aktuelle Themen in der qualitativen Forschung („emerging methods“), z.B. KI-basierte Analyseverfahren, performative Methoden • Reflexivität und Forschungsethik
4	Lehrformen Forschendes Lernen; Übungen; Reflexion und Diskussion
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: Die Module WiFo 1, WiFo 2.1, WiFo 2.2, WiFo 3.1 und WiFo 3.2 sollten absolviert sein.
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: ca. 20 Seiten; Bearbeitungszeit: 9 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Qualitative Forschung)</u>

11	Sonstige Informationen Dieses Modul findet im Sommersemester in englischer Sprache und im Wintersemester in deutscher Sprache statt. <i>Literaturempfehlungen</i> Hoffmann L, Ohlbrecht H, Richter M (Hrsg.) 2025. <i>Lehrbuch „Qualitative Methoden in der Gesundheitsforschung“</i>. Wiesbaden: Springer VS. (im Erscheinen) Schreier, M. (2017). <i>Kontexte qualitativer Sozialforschung: Arts-Based Research, Mixed Methods und Emergent Methods</i>. Forum Qualitative Sozialforschung 18(2), Art. 6. Wallerstein, N., Duran, B., Oetzel, J., Minkler, M. (Eds.) 2018. <i>Community-based participatory research for health: Advancing social and health equity</i> (3rd ed.). San Francisco, CA: Jossey-Bass. https://researchmethodscommunity.sagepub.com/blog/what-are-emerging-methods Bouvier, G., Rasmussen, J. (2022). <i>Qualitative Research Using Social Media</i> (1st ed.). London: Routledge.
----	---

SP 8.2 Vertiefung quantitativer Methoden – ausgewählte klassische und innovative Ansätze					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 8.2	180 h	6	5., 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Vertiefung quantitativer Methoden: ausgewählte klassische und innovative Ansätze 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können die zentralen Konzepte und Theorien quantitativer Verfahren benennen und erläutern. • verstehen die Funktionsweise und die Anwendungsgebiete unterschiedlicher quantitativer Methoden. • können verschiedene quantitative Methoden hinsichtlich ihrer Voraussetzungen, Stärken und Limitationen differenziert darstellen. • sind in der Lage, die Eignung verschiedener quantitativer Methoden für spezifische Forschungsfragen in den Gesundheitswissenschaften sowie der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit zu beurteilen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können geeignete quantitative Methoden auswählen und mit ihnen komplexe Datensätze analysieren. • interpretieren Analyseergebnisse fachgerecht und leiten daraus belastbare Schlussfolgerungen für Fragestellungen aus den Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit ab. • sind in der Lage, Forschungsprojekte zu konzipieren und diese methodisch korrekt durchzuführen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • sind in der Lage, effektiv in interdisziplinären Gruppen zusammenzuarbeiten und in gemeinsamen Forschungsprojekten zu Lösungen beizutragen. • können komplexe quantitative Analysen und deren Ergebnisse verständlich und zielgruppengerecht präsentieren. • diskutieren in Gruppen und sind dazu in der Lage, sowohl Kritik anzunehmen als auch konstruktive Rückmeldungen zu geben. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • sind dazu in der Lage, die ethischen Implikationen quantitativer Forschung zu reflektieren und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln.				

	• können Limitationen der von ihnen verwendeten quantitativen Methoden erkennen. • übernehmen Verantwortung für die korrekte Erhebung, Analyse und Interpretation von Daten. • erkennen die Bedeutung von Transparenz und Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen.
3	Inhalte • Planung und Durchführung quantitativer Forschungsprojekte • Datenanalyse in quantitativen Forschungsprojekten • Grundlegende quantitative Verfahren (z. B. aus den Bereichen Inferenzstatistik, Varianz- und Regressionsanalyse, multivariate Statistik) • Entwicklung und Auswertung von Fragebögen • Berechnung epidemiologischer Kennzahlen • Vergleich ausgewählter quantitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren • Verwendung statistischer Programmpakete (z. B. SPSS)
4	Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Übungen am PC
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP, WiFo 3.1 und WiFo 3.2 müssen bestanden sein. Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Klausur (Dauer: 90 Minuten)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Quantitative Forschung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Atteslander, P., Ulrich, G.-S. & Hadjar, A. (2023). <i>Methoden der empirischen Sozialforschung</i> (14. Auflage). Berlin: Erich Schmidt. Backhaus, K., Erichson, B., Gensler, S., Weiber, R. & Weiber, T. (2023). <i>Multivariate Analysemethoden</i> (17. Aufl.). Berlin: Springer Gabler. Bühl, A. (2019). <i>SPSS: Einführung in die moderne Datenanalyse ab SPSS 25</i> . London: Pearson. Bortz, J. (2016). <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i> (7. Aufl.). Berlin: Springer. Döring, N. & Bortz, J. (2016). <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i> (5. Aufl.). Berlin: Springer. Kallus, K. W. (2016). <i>Erstellung von Fragebogen</i> (2. Aufl.). Stuttgart: utb.

	Kauermann, G. & Küchenhoff, H. (2011). Stichproben. Berlin: Springer. Rasch, B., Frieze, M., Hofmann, W. & Naumann, E. (2021). Quantitative Methoden 2: Einführung in die Statistik für Psychologie, Sozial- und Erziehungswissenschaften (5. Aufl.). Berlin: Springer.
--	---

SP 8.3 Methodenorientiertes Forschungsprojekt					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
SP 8.3	180 h	6	5./ 6./ 7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen SP: Methodenorientiertes Forschungsprojekt 4S		Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • verfügen über fundiertes Wissen zu ausgewählten quantitativen, qualitativen und multimethodischen Forschungsansätzen und können die Potenziale der jeweiligen Ansätze benennen. • verfügen über Kenntnisse theoretischer Ansätze und Modelle zur Gestaltung anwendungsorientierter Forschungsdesigns sowie zur Implementierungsforschung. • verstehen die Bedeutung method(olog)ischer Entscheidungen wissenschaftlicher Projekte für die Praxis im Feld der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit/ der Gesundheitswissenschaften. • kennen internationale Beispiele anwendungsorientierter Forschung und können diese im Hinblick auf Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit/ Gesundheitswissenschaften kritisch einordnen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können ein begründetes Erkenntnisinteresse mit Relevanz für ihr Studienfach formulieren und dies anhand der empirischen Literatur sowie theoretischer Modelle und Konzepte untermauern. • sind eigenständig in der Lage, ein Erkenntnisinteresse in Kooperation mit Praxispartner*innen in eine zielführende anwendungsorientierte Fragestellung zu übersetzen. • können die Entwicklung eines multimethodischen Forschungsdesigns skizzieren. • sind in der Lage, das Forschungsdesign in einen konkreten Zeit- und Projektplan zu übersetzen, diesen einzuhalten sowie im Forschungsprozess bedarfsorientiert flexibel anzupassen. • können alle relevanten Schritte im Forschungsprozess selbstorganisiert umsetzen. • sind in der Lage, ihre empirisch gewonnenen Erkenntnisse vor dem Hintergrund theoretischen Wissens zu reflektieren und zu bewerten sowie zu verschriftlichen und zu präsentieren. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • sind in der Lage, in einem Team einen Forschungsprozess konstruktiv mitzugestalten. • können selbstorganisiert in der Gruppe und gegenüber Projektpartner*innen agieren sowie in eine ethisch verantwortungsvolle Beziehung zu ihrem jeweiligen Forschungsfeld treten. • sind in der Lage, ihre Fragestellungen, Vorgehensweisen und Forschungsergebnisse gegenüber Expert*innen und Laien zu präsentieren, zu begründen und argumentativ zu vertreten. • sind in der Lage, eigene und fremde Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen und in einen konstruktiven, fachlichen Dialog einzutreten. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden				

	• sind für die Bedeutung eines verantwortungsvollen forschungsethischen Handelns sensibilisiert. • können eine begründete eigene Meinung zu einem Forschungsthema entwickeln, argumentativ darlegen und verteidigen. • sind in der Lage, selbstständig Forschungsbedarfe im Feld der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit / der Gesundheitswissenschaften zu erkennen und daraus Forschungsfragen abzuleiten. • können Forschungsgegenstände in einen breiteren (internationalen) wissenschaftlichen, gesundheits- und sozialpolitischen sowie praxisbezogenen Kontext einordnen.
3	Inhalte • Erarbeitung einer Problemstellung mit Relevanz für Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit/ Gesundheitswissenschaften mit konkretem Praxisbezug (z.B. im Austausch mit Praxispartner*innen oder im Rahmen laufender (Promotions-)Projekte im Fachbereich) • Theoretische Einbettung von Forschungsdesigns mit Fokus auf Implementierungsforschung • Erarbeiten eines adäquaten Forschungsdesigns • Erstellen eines Projektplans mit Terminierung zentraler Meilensteine und Endpunkte • Gruppendynamik, Gruppenarbeit, Zusammenarbeit mit Projektpartner*innen, Feldzugang • Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts in allen Schritten des Forschungsprozesses • Verschriftlichung des Forschungsprojekts in Form eines Forschungsberichts; Präsentation der Projektergebnisse gegenüber den Projektpartner*innen sowie einem interessierten Fachpublikum • Reflexivität und Forschungsethik
4	Lehrformen Projektstudium, Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mindestens 96 CP Inhaltlich: Die Module WiFo 1, WiFo 2.1, WiFo 2.2, WiFo 3.1 und WiFo 3.2 sowie die Module SP 8.1 und SP 8.2 sollten absolviert sein.
6	Prüfungsform Hausarbeit (Umfang: 20 – 22 Seiten; Bearbeitungszeit: 9 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Gesundheitswissenschaften (B.Sc.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Qualitative Methoden), Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Quantitative Methoden)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> van der Donk, C., van Lanen, B., Wright, M. (2015). <i>Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen</i> . Bern: Huber.

	Pfaff, H., Neugebauer, EAM., Ernstmann, N., Härter, M., Hoffmann, F. (Hrsg.) (2024). <i>Versorgungsforschung: Theorien - Methoden – Praxis</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Wensing, M., Ullrich, C. (2023). <i>Foundations of Health Services Research. Principles, Methods, and Topics. Cham (CH)</i>. Berlin: Springer Nature. Ibers B, Shlonsky A, Mildon R (Eds.) (2020). <i>Implementation Science 3.0. Cham</i>. Berlin: Springer Nature.
--	---

WiFo 4 Begleitseminar zur Bachelorthesis					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 4	180 h	6	7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen WiFo: Begleitseminar zur Bachelorthesis 4S	Kontaktzeit 4 SWS / 64 h		Selbststudium 116 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden • können ihr fundiertes Wissen in Bezug auf die Herangehensweise an eine wissenschaftliche Arbeit darstellen und die gelernten Techniken und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden gezielt anwenden. • verstehen die Relevanz theoretischer Modelle und Konzepte der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit für die Planung und Umsetzung einer wissenschaftlichen Arbeit. • können aufzeigen, dass sie eigenständig theoretische und/ oder anwendungsorientierte Fragestellungen im Kontext der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit bearbeiten können, • kennen geeignete Forschungsmethoden zur Beantwortung ihrer Forschungsfrage und können diese Auswahl wissenschaftlich begründen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden • können den Untersuchungsgegenstand hinsichtlich einer zentralen Fragestellung und der Forschungsmethodik aus dem Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit eingrenzen und eine im Rahmen der Bachelorarbeit zu beantwortende Fragestellung formulieren. • sind in der Lage, geeignete Literatur zu recherchieren und im Hinblick auf die ausgewählte Fragestellung zu sondieren. • können den bisherigen Forschungsstand zum Untersuchungsgegenstand strukturiert darstellen und auf dieser Grundlage ihre Forschungsfrage rechtfertigen. • erarbeiten innerhalb einer vorgegebenen Frist die von ihnen ausgewählte Fragestellung nach den Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens. • können die Plausibilität ihrer Ergebnisse beurteilen. • können ihre Erkenntnisse in einen aktuellen wissenschaftlichen und politischen Kontext im Bereich gesundheitsbezogener sozialer Arbeit einordnen. • können ihre Arbeit in einem wissenschaftlichen Fachgespräch vorstellen und verteidigen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden • präsentieren zielgruppenorientiert und vertreten argumentativ ihre Fragestellungen, Vorgehensweisen und Forschungsergebnisse gegenüber einem wissenschaftlichen Fachpublikum aus dem Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und auch der Community. • entwickeln eine begründete Meinung zu einem Forschungsthema, legen diese argumentativ dar und verteidigen sie gegenüber einem Fachpublikum. • reflektieren und diskutieren eigenständig Chancen und Grenzen der eigenen Forschungsarbeit in einem fachlichen Diskurs.				

	- können die ethische Relevanz ihrer Forschung beurteilen und Schlussfolgerungen für das eigene Forschungshandeln daraus ableiten. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden - sind in der Lage, eigenständig Forschungsfragen für einen Forschungsbedarf im Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit abzuleiten. - können Forschungsfragen selbstständig in den wissenschaftlichen Kontext einordnen. - können aus Methoden und Forschungsdesigns die zur Beantwortung der Forschungsfrage geeigneten Methoden und Werkzeuge selbstständig bewerten, auswählen und anwenden.
3	Inhalte - Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung aus dem Bereich der Gesundheits-bezogenen Sozialen Arbeit - Formulieren eines Exposés zur Bearbeitung der Fragestellung und Ableitung eines Forschungsdesigns - Durchführung des Forschungsprozesses und Aufbereitung der Ergebnisse - Ethische Reflexion des methodischen Vorgehens
4	Lehrformen Kurzvorträge (methodische Inputs), Selbststudium, Inanspruchnahme von Beratung, Präsentation und Diskussion
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Nachweis von mind. 168 CP Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Das Modul schließt ohne Prüfungsleistung ab.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Für den Modulabschluss ist eine unbenotete Studienleistung zu erbringen. Studienleistung: Präsentation
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote unbenotet
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Qualitative Forschung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Brink, A. (2013). <i>Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten</i> (5. Auflage). Wiesbaden: Springer. Eco, U. (2010). <i>Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt</i> (13. Auflage). UTB.

	Krajewski, M. (2015). <i>Lesen, Schreiben, Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten</i> (2. Auflage). Stuttgart: UTB. Töpfer, A. (2012). <i>Erfolgreich Forschen. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden</i> (3. Auflage). Wiesbaden: Springer. Werth, S. (2021). <i>Stressfrei zum Bachelor: Effektiv, strukturiert und schnell zur erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeit im Studium</i>. Independently published.
--	--

WiFo 5 Bachelorthesis					
Kennnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WiFo 5	360 h	12	7. Sem.	Wintersemester und Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen WiFo: Bachelorthesis		Kontaktzeit 0 SWS / 0 h		Selbststudium 360 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <i>Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, ihr Fachwissen bezüglich der Herangehensweise an eine wissenschaftliche Arbeit darzustellen. - können nachweisen, dass sie eigenständig theoretische und/ oder anwendungsorientierte Fragestellungen mit Bezug zu ihrem Studiengang bearbeiten können. - kennen geeignete Forschungsmethoden zur Beantwortung ihrer Forschungsfrage und können die getroffene Auswahl wissenschaftlich begründen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> Die Studierenden - sind in der Lage, den Untersuchungsgegenstand im Hinblick auf die zentrale Fragestellung und die Forschungsmethodik einzugrenzen und eine entsprechende Forschungsfrage zu formulieren. - können die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden gezielt anwenden. - weisen nach, dass sie innerhalb einer vorgegebenen Frist ihre Forschungsfrage selbstständig und adäquat beantworten können. - sind befähigt, geeignete Literatur zu recherchieren und bezüglich der ausgewählten Fragestellung zu sondieren. - sind imstande, erforderliche Abläufe und Tätigkeiten zur Beantwortung der Forschungsfrage zu strukturieren, fortlaufend zu kontrollieren und gegebenenfalls anzupassen. - können den Ausgangspunkt ihrer Bearbeitung, die gewählte Vorgehensweise und die gewonnenen Erkenntnisse im Sinne einer wissenschaftlichen Veröffentlichung dokumentieren. - sind in der Lage, die Plausibilität ihrer Ergebnisse zu beurteilen. <i>Kommunikation und Kooperation</i> Die Studierenden - präsentieren zielgruppenorientiert und vertreten argumentativ ihre Fragestellungen, Vorgehensweisen und Forschungsergebnisse gegenüber einem wissenschaftlichen Fachpublikum aus dem Bereich der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und auch der Community. - entwickeln eine begründete Meinung zu einem Forschungsthema, legen diese argumentativ dar und verteidigen sie gegenüber einem Fachpublikum. - reflektieren und diskutieren eigenständig Chancen und Grenzen der eigenen Forschungsarbeit in einem fachlichen Diskurs. - können die ethische Relevanz ihrer Forschung beurteilen und Schlussfolgerungen für das eigene Forschungshandeln daraus ableiten.				

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität</i> Die Studierenden • können geeignete Methoden und Werkzeuge zur Beantwortung der Forschungsfrage auswählen, bewerten und anwenden. • begründen ihre Handlungsempfehlungen auf der Grundlage ihrer gewonnenen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung des erforderlichen Fachwissens.
3	Inhalte • Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung • Erstellung eines Konzepts zur Bearbeitung der Fragestellung und Ableitung eines Forschungsdesigns • Durchführung des Forschungsprozesses • Aufbereitung und Interpretation der Ergebnisse • Reflexion des methodischen Vorgehens • Entwicklung von Handlungsempfehlungen
4	Lehrformen Selbststudium, Inanspruchnahme von Beratung
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Voraussetzung für die Anmeldung zur Bachelorarbeit ist der Nachweis von mindestens 168 CP. Inhaltlich: /
6	Prüfungsform Bachelorarbeit (Umfang: 30-40 Seiten, Bearbeitungszeit: 12 Wochen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) /
9	Stellenwert der Note für die Endnote 12/159
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende <u>Professur für Forschungsmethoden im Kontext Gesundheit (Schwerpunkt: Qualitative Forschung)</u>
11	Sonstige Informationen <i>Literaturempfehlungen</i> Karmasin, M./ Ribing, R. (2017). <i>Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen</i> (9. überarb. u. aktual. Aufl.) Stuttgart: UTB. Töpfer, A. (2012). <i>Erfolgreich Forschen. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden</i> (3. Auflage). Heidelberg: Springer.